

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Wagner, G. & C. Debe u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Verharmhardt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Betzseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelaufte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 221.

Bromberg, Sonntag, den 20. September.

1903.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir
an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die
„Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu
wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine
Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildeten
und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg
seit eingebürgert als das größte und ange-
sehene nationale Organ in der Provinz
Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus
reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus
nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark,
auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark
vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vor-
gänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ost-
deutsche Presse“ unter weitgehendster Ver-
wendung von Drahtmeldungen rasche und
zuverlässige Mitteilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ gibt ferner täglich
eine erschöpfende Uebersicht über die politischen,
wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages
und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeit-
fragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer
sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des
Ostens finden dabei eine besondere Berücksich-
tigung. Außerdem gelangen neben einer
reichhaltigen „Wunden Chronik“ Aufsätze
aus allen Gebieten des Lebens, Romane, No-
velles, Humoresken, Feuilletons usw. zum
Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeut-
sche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr er-
hebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle
Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Be-
lehrung. Es sind dies

1. das „Illustrierte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbezug dieser Fülle des Lesestoffs ist die
„Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk.
vierteljährlich zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigenteil unserer Zeitung
bringt täglich eine Fülle von Geschäftsnotizen
aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behör-
den über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele
Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Verzehrerzahl unserer Zeitung
und die Tatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in
den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen
wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten
Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressen
aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei
zur Verfügung.

Wer die „Ostdeutsche Presse“ schon jetzt bestellt,
erhält sie bis Ende des Vierteljahres unentgeltlich
geliefert, auswärtige Bezahler nach Einzahlung
der Postquittung.

Am Vorabend des Krieges.

Der Ernst der allgemeinen Situation auf der
Balkanhalbinsel tritt nach den letzten Be-
richten mit immer greifbarer Deutlichkeit zu Tage.
Die Spannung der Lage wird jetzt innerhalb der
Diplomatie anerkannt, wo die Eventualität eines
türkisch-bulgarischen Krieges allen
Ernstes erörtert wird. Daß in den türkischen Krei-
sen in Saloniki der Krieg als bevorstehend ange-
sehen wird, ist schon erwähnt worden. Eine neuere
Zuschrift an die „Preuß. Corr.“ aus Adrianopel
belagt:

„Es ist erstaunlich, mit welcher fast über-
hastenden Eile der Sultan seine Truppen in Thra-
kien und Mazedonien zusammenzieht. In diesen
beiden Provinzen sind im Augenblick bereits drei-
hunderttausend Mann konzentriert; und weitere
hunderttausend sind im Anmarsch aus Kleinasien
her. Hier ist es jedermann klar, daß wir am Vor-
abend eines ausgreifenden Krieges stehen. Ein
Wunder müßte geschehen, um den Krieg zu vermei-
den. In den maßgebenden militärischen Kreisen er-
wartet man jeden Augenblick den Befehl zum Ein-
rücken in Ostrumelien. Sobald sich nunmehr die
erste beste Veranlassung bietet, rücken die türkischen
Truppen über die Grenze — ohne Kriegserklärung.
Einer solchen bedarf es auch nicht dem Tributär-
fürstentum gegenüber. Und in der Tat denken auch
alle Anzeichen darauf hin, daß man an den letzten
Stellen zum Vorgehen entschlossen ist. Man er-
innert sich allgemein der Zustände vor Ausbruch
des russisch-türkischen Krieges und findet in der Ge-

genwart zu den damaligen Maßnahmen überall die
Parallele. In Adrianopel sind aus des Großherrn
Anordnung weitere 50 000 Bolkhemden aufgestellt
worden. In einem Appell wendet sich der Sultan
an die Bevölkerung mit der Bitte um Zuwendung
von Bekleidungsstücken. Vor einiger Zeit hatte
eine Truppe aus über 18 Jahre alten männlichen
Unterleuten eine Kopfsteuer auferlegt. Diese wird
nun eingetrieben. Aus Epirus wurden durch eine
ausnahmsweise erhobene Viehsteuer ganz beträch-
tliche Summen gezogen. Auch der Bezirk von
Stutari in Albanien, der bisher den Vorzug der
Steuerfreiheit genoss, mußte sich einer Steuerforder-
ung unterwerfen. Auf Befehl des Großherrn aibt
auch die türkische Presse Aufschluß über den Zweck
dieser exzeptionellen Maßregeln und die Verwendung
der eingezogenen Geldmittel.“

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Kon-
stantinopel gemeldet, die türkische Kriegsverwaltung
habe mit der Köln-Rotweilener Pulverfabrik Rotweil
einen Vertrag über Lieferung von 77 000 Kilo-
gramm rauchfreien Pulvers zum Preise von unge-
fähr 57 000 Pfund abgeschlossen.

Beschwichtigend wird andererseits aus Kon-
stantinopel gemeldet: Die erste Nachricht über eine an-
gegebliche Mobilmachung von drei bulgarischen Di-
visionen hat hier beunruhigt. Die richtiggestellte
Meldung, daß nur sechs Infanterie-Nahgänge der
südlichen bulgarischen Divisionen einberufen wer-
den, wird nicht als eine Kriegsvorbereitung betrach-
tet, sondern als Verstärkung der Grenzbeobachtung,
die bisher ungenügend war und den Übertritt der
Vandalen nicht zu hindern vermochte. Die Pforte
hat diesbezügliche Versicherungen von bulgarischer
Seite erhalten.

Auch die Regierung von Rumänien läßt
jetzt mitteilen, daß sie wegen der Makedonien in
Macedonien bei der Pforte Vorstellungen
erhoben habe: Die offiziöse „Independance Rou-
maine“ erklärt auf die Werbungen einiger konser-
vativer Blätter gegen die Regierung, daß sie keine
Schritte zum Schutze der in Makedonien lebenden
Rumänen unternommen habe, die Tragödie auf dem
Balkan, welche auf die Seelen der Rumänen einen
schmerzlichen Eindruck gemacht habe, habe die ver-
antwortlichen Leiter der rumänischen Politik nicht
unberührt gelassen. Es seien Schritte bei der
Pforte getan, um die Niederlegung der fried-
lichen rumänischen Bevölkerung in Makedonien für
die Zukunft zu verhüten. Nichts sei unterlassen
worden, um den unglücklichen Landsleuten, die
zwischen Hammer und Amboss gebracht seien, mo-
ralisch und materiell zu Hilfe zu kommen. Dies
habe jedoch in der Leitung der rumänischen Politik,
welche die Pflicht habe, mit den dauernden Inter-
essen des Staates zu rechnen, nichts geändert. Diese
Handlungsweise rühre nicht von einer Politik der
Sprünge und Stöße her. Der Weg hierfür sei schon
lange vorgezeichnet worden. Er sei von ganz Europa
anerkannt worden.

Im übrigen wird über das Morden in
Macedonien weiter gemeldet:

Konstantinopel, 17. September. Türkische
Telegammeln aus dem Vilajet Monastir berichten von
einem Kampfe bei Medjodie (Distrikt Ochrida), in
welchem eine etwa 200 Mann starke Bande fast voll-
ständig vernichtet wurde und auch ihr Führer, der
die Uniform eines bulgarischen Offiziers trug, fiel.
Weiter fand in der Gegend von Medjamos (Distrikt
Florina) ein Kampf statt, in dem etwa 60 Komitat-
schis den Tod fanden. In Etchislu (Distrikt Flo-
rina) wurden zwei mit Grasgewehren beladene und
von drei Bulgaren geführte Herde angehalten. Die
Bulgaren trugen Instrumente zum Loslösen der
Schienen mit sich. Bei Aposkios (Distrikt
Kastoria) wurden 27 Komitatshis getötet. Der Rest
der Bande zettelte sich, nachdem er den Ort in Brand
gesteckt hatte. In einem Kampfe auf den Hügeln
bei dem Dorfe Parzajim fielen 20 Komitatshis.

Konstantinopel, 17. September. Eine Mit-
teilung der Pforte an die Botschaften von Österreich,
Ungarn und Rußland besagt, daß eine 24köpfige
Bande unter Führung eines gewissen Egor von
Sofia über Danubia nach Dschumabala und eine
200köpfige Bande unter Kawalshif über Rüstendil
nach Gegrilantka abgegangen ist, sowie daß Ge-
wehre und Munition aus der Fabrik der Gebrüder
Zwanoff an die türkische Grenze geschafft wurden.
400 aus Rumänien gekommene Bulgaren bildeten
in Sofia eine Bande, welche vom Komitee ausge-
rückt wurde. Eine zweite Mitteilung der Pforte
enthält Einzelheiten über acht Bandenmäpfe im
Vilajet Wodnasir, in welchen 313 Komitatshis ge-
tötet, Waffen, Kriegsmaterial und revolutionäre
Schriften erbeutet wurden. Die Mitteilung bringt
ferner Einzelheiten über andere Bandenverfälle so-
wie über die Rettung bulgarischer Frauen und
Kinder durch türkische Truppen und kommt zu dem
Schluß, daß durch das energische Vorgehen und die
erzielten Erfolge die Komiteebanden größtenteils

zersprengt und die Landbevölkerung, welche sich den
Vandalen angeschlossen, zur Unterwerfung gebracht wurde.
Konstantinopel, 17. September. Nachrichten
aus Adrianopel zufolge sind in Kir-Kilisse bisher
500 Wagen mit mohamedanischen Familien aus den
Grenzdistrikten eingetroffen, welche in den umliegen-
den Dörfern untergebracht werden. Die bulgarischen
Flüchtlinge werden dagegen delogiert und zur Heim-
kehr gezwungen. — Zur Säuberung des Sandhahns
Kir-Kilisse sind von Norden und Süden her um-
fassende Truppenoperationen im Zuge.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Kaiser Wilhelm ist am gestrigen Freitag Vor-
mittag, 1/10 Uhr, in Wien eingetroffen. In Er-
wartung der Ankunft des Kaisers hatten sich trotz
des kühlen und trüben Wetters schon in den frühen
Morgenstunden auf dem ganzen Wege von der Hof-
burg bis zum Südbahnhof tausende von Menschen
eingefunden. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt,
besonders prächtig zeigte sich der Platz vor dem
Südbahnhof, der Karlsplatz und der Platz vor dem
äußeren Burgtor. Auf allen drei Plätzen waren
Triumphfontänen errichtet. Auf zwei Tribünen vor
der am Karlsplatz errichteten Triumphfontäne hatten
sich die Stadträte mit den Mitgliedern des Ge-
meinderats und die Bezirksräte eingefunden. Schon
am frühen Morgen waren die palierbildenden
Truppen (im ganzen 234 Bataillone Infanterie,
18 Eskadrons Kavallerie und 10 Batterien) aus-
gerückt; letztere nahmen gegenüber dem äußeren
Burgtor Aufstellung. Die palierbildenden Trup-
pen trugen Eichenblätter am Helm. Auf dem
äußeren Burgplatz nächst dem Erzherzog Karl-Mo-
nument waren die dienstfreie Generalität und die
Stabs- und Ordnungsoffiziere versammelt. Gegen
9 Uhr trat Kaiser Franz Josef in der Uni-
form eines deutschen Generalfeldmarschalls mit dem
Bande des Schwarzen Adlerordens die Fahrt zum
Vahnhof an. Der Kaiser war der Gegenstand
herrlicher Ovationen. In dem mit Emblemen und
Fahnen in den Farben der beiden Reiche sowie mit
Pflanzen prächtig decorierten Südbahnhof waren
inzwischen die Erzherzöge, der Stadthalber, der
Polizeipräsident, der Bürgermeister usw. erschienen.

Um 9 1/2 Uhr lief der Sondernahzug mit dem
kaiserlichen Gast ein. Die Begrüßung der beiden
Monarchen war sehr herzlich. Nach den üblichen
Empfangsfeierlichkeiten fuhren die beiden Herrscher
nach der Hofburg, wo die Ankunft durch 21 Kan-
onenchüsse angekündigt wurde. In der Hofburg
begrüßten die Erzherzoginnen Maria Josefa,
Maria Annunziata und Maria Valerie den Kaiser.

Kaiser Wilhelm stattete alsbald nach seiner
Ankunft in der Hofburg dem Kaiser Franz Josef
einen längeren Besuch ab und kehrte gegen 2 Uhr
nachmittags von den Besuchen bei den Mitgliedern
des Kaiserhauses zurück. Nach dem Frühstück
setzte Se. Majestät der Kaiser die Besuche bei den
Erzherzoginnen fort und traf gegen 4 Uhr wieder
in der Hofburg ein. Im Laufe des Nachmittags
gaben sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses
ihre Karte für Kaiser Wilhelm ab. Um 12 Uhr
hatte der Kaiser die Kapuzinergruft besucht, wo er
auf den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kron-
prinzen Rudolf prachtvolle Kränze niederlegte.

Abends 6 Uhr fand in der Hofburg Gala-
tafel statt, bei der Kaiser Franz Josef
folgenden Trinkspruch ausbrachte:

Herrlich willkommen heiße ich Ew. Majestät
und gebe der aufrichtigen Freude Ausdruck, den
treuen Freund und Bundesgenossen heute in unser
Mitte zu empfangen. Ew. Majestät sind durch
Ihre Herkunft dem von mir gehegten Wunsche
des Wiedersehens mit einer Bereitwilligkeit ent-
gegengelaufen, die in mir das Gefühl warmer Er-
kenntlichkeit wachruft, und die das schon so feste
Bündnis unserer gegenseitigen Beziehungen gewiß
mit neu erhöhter Kraft ausstatten wird. Von dieser
Zuversicht durchdrungen, bitte ich Ew. Majestät zu
gestatten, daß ich dies Glas auf Ihr Wohl, sowie auf
unsere unerschütterliche Freundschaft erhebe und
dabei ausrufe: Seine Majestät Kaiser Wilhelm lebe
hoch! Die Anwesenden stimmten begeistert ein und
die Wurst intonierte das „Heil Dir im Sieger-
kranz.“

Als bald erhob sich Kaiser Wilhelm und er-
widerte mit folgendem Trinkspruch:

Von tiefer Dankbarkeit erfüllt, bitte ich Ew.
Majestät in Gnaden den Ausdruck meines innigen
Dankes entgegenzunehmen zu wollen für die freund-
lichen Worte, mit welchen Ew. Majestät mich soeben
bewillkommnet haben, sowie für den herzlichen und
glänzenden Empfang, den mir die stets gastfreie und
ewig schöne Kaiserstadt an der Donau, Ew. Maje-
stät Residenz, bereitet hat. Nichts kann mir will-
kommener sein, als dem Wunsche Ew. Majestät ent-
sprechend hierher zu eilen, um meinen in Ehrfurcht
geliebten und erhabenen Freund und Bundesge-
nossern zu begrüßen. Der Anblick Ew. Majestät
stolzer Regimenter war mir eine Herzensfreude,

den den Bund unserer Länder tragen und festigen
unsere beiden Heere zum Wohle des Friedens in
Europa. Wenn ich mein Glas nunmehr auf das
Wohl Ew. Majestät erhebe, bitte ich zugleich, der
Dolmetsch der Gefühle aller Deutschen im Reiche
sein zu dürfen, wenn ich dem Wunsche Ausdruck
gebe: „Gott segne und erhalte Ew. Majestät und
Ihr erlauchtes Haus. Seine Majestät der Kaiser
und König Franz Josef Hurra!“ Die Versammel-
ten stimmten begeistert ein.

Um 7 Uhr abends war die Tafel zu Ende. Um
1/8 Uhr fuhren beide Majestäten zur Festvorstellung
in der Hofoper.

Kaiser Wilhelm verlieh zahlreiche Ordensaus-
zeichnungen, darunter die Krone zum Schwarzen
Adlerorden dem Erzherzog Friedrich, den Schwarzen
Adlerorden dem Erzherzog Leopold Salvator, die
Brillanten zum Schwarzen Adlerorden dem Ober-
hofmeister Fürsten von und zu Liechtenstein.

Der Reichskanzler Graf Bilow traf
am Donnerstag Abend in Wien ein und fuhr als-
bald dem Kaiser nach Wiener Neustadt entgegen.
Auf der Fahrt von Wiener Neustadt nach Wien
hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers
Grafen Bilow. Gestern Nachmittag stattete der
Reichskanzler dem Grafen Soltikowski einen
1/2stündigen Besuch ab. Kaiser Franz Josef ließ
dem Reichskanzler Grafen Bilow sein von Sotowitz
gemaltes lebensgroßes Bildnis überreichen.

Wien, 19. September. (Drahtmeldung.)
Kaiser Franz Josef verlieh dem Volkshüter Medel
das Großkreuz des Stephanordens. Kaiser Wil-
helm überbrachte seinem Infanterieregiment Nr. 34
ein Gemälde, darstellend die Parade des Regiments
vor Wilhelm I. in Berlin im Jahre 1864. Der
Kaiser unterhielt sich bei der gestrigen Begrüßungs-
tafel lange mit den Ministerpräsidenten von Böhmen
und Graf Rhuen-Edervary und gab am Nachmittag
die Karte bei beiden und bei Goluchowski ab. An-
tonius Caflani gab in der Hofburg die Karte für
Kaiser Wilhelm ab. Abends wohnten die Monarchen
der Festvorstellung in der Hofoper bei, wo „Die
weiße Dame“ gegeben wurde. Sie kehrten um 10
Uhr in die Hofburg zurück.

In ihren Begrüßungsartikeln für
den deutschen Kaiser betonten die Wiener Blät-
ter die friedenerhaltende Kraft und die Unerschüt-
terlichkeit des Dreibundes und heben die Wichtig-
keit der diesmaligen Entree her-
vor unter Hinweis auf die Lage am Balkan,
sowie die Anwesenheit des Grafen Bilow in Wien
während der Zusammenkunft. Insbesondere tritt
diese Anschauung hervor in einem Begrüßungsarti-
kel des offiziellen „Wiener Fremdenblatts“, der u. a.
die Stelle enthält: „Das deutsche Reich hat den be-
einten Bemühungen Österreich-Ungarns und Ruß-
lands um die Herbeiführung friedlicher Verhält-
nisse auf dem Balkan stets wohlwollend zur Seite ge-
standen. Der gemeinsame Rathschlag dürfte also mit
dem allgemeinohnten Austausch inniglich freundschaft-
licher Gesinnung vereint neuerlich die Zümickeit des
Bündnisses darthun, das die Kaiser und Reiche mit-
einander verknüpft.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 19. September.

Im Landtagswahlkreise Schubin-Znojmrav
werden, wie wir hören, als Kandidaten auf-
gestellt werden die Rittergutsbesitzer Krüse-
mann-Wybranowo und Kiehn-Palest. Ersterer
beabsichtigt, sich im Falle seiner Wahl der
nationalliberalen, der letztere der frei-
konservativen Fraktion anzuschließen. Wie
schon neulich erwähnt, entspricht es einem alten
Kompromiß, daß der eine der Kandidaten national-
liberal, der andere freikonservativ sein solle. Ge-
fährlich ist hier die Situation noch nicht, da sich be-
kanntlich kürzlich die städtischen Wähler von Zno-
jmrav in einer Versammlung, die auch von
Wählern aus dem Kreise Strelno besucht war, für
die Kandidatur v. Tiedemann ausgesprochen
haben.

Gegenüber den Betrachtungen, welche in der
Tagespresse an die Übernahme des Kreis-
inspektors Winter in Bresche in den Seminar-
dienst geknüpft sind, ist die „Nordb. Allgem. Ztg.“
in der Lage festzustellen, daß diese Übernahme ledig-
lich auf wiederholten und dringenden Antrag Win-
ters zurückzuführen ist. Er ist einstweilen mit der
Verwaltung einer Oberlehrerstelle betraut, damit er
Gelegenheit erhält, sich in den ihm bisher fremden
Seminarbetrieb einzuarbeiten.

Englische Freistimmen zum Rücktritt Chamber-
lains. „Daily Telegraph“ schreibt, der fast all-
gemeine Eindruck in offiziellen Kreisen gehe dahin,
daß Austen Chamberlain Rückziele und Brodrick
Lord Hamilton erziehen werde. Das Blatt fügt
hinzu, Lord Palmer werde als möglicher Nachfolger
Chamberlains genannt; andere Zeitungen er-
wähnen jedoch Lord Selborne in Verbindung mit

dem Amt des Konsultsekretärs. Mehrere Blätter verharren dabei, in den Briefen Balfours und Chamberlains trete zur Geltung hervor, daß in der Politik Balfours die Absicht liege, auf die Politik Chamberlains hinzuwirken. Nach Ansicht einiger Blätter werde dies den Erfolg haben, die Wiederherstellung der Einigkeit in der unionistischen Partei auf der Grundlage von Balfours Broschüre zu verhindern und die Spaltung der Partei zu beschleunigen. „Morning Post“ und „Daily Telegraph“ sagen voraus, Chamberlains Rücktritt werde zu einem starken Umschwung zu seinen Gunsten führen. „Daily News“ führt aus, Chamberlain habe die liberale Partei zu Grunde gerichtet und die unionistische vollständig gebrochen zurückgelassen; auch er selbst habe Schiffbruch gelitten, seine Laufbahn sei beendet; er gebe freiwillig, daß seine Politik fehlerhaft sei. „Daily Telegraph“ sagt, die Briefe zeigten, daß zwischen Balfour und Chamberlain dieselbe Art von Zusammenarbeit bestehe, wie zwischen zwei Teilen einer Streitmacht im Felde, von denen die eine die Basis der Verbindungslinien halte, während die andere zum Angriff übergehe. Chamberlains Rücktritt bezeichne nicht so sehr den Schluß eines großen Kapitels als den Beginn eines solchen. „Chronicle“ sagt, der neue Feldzug laute „Vergeltung“. Man beabsichtige damit, die Aufmerksamkeit abzulenken von den Skandalen im Militär- und Erziehungs- wesen und auf anderen Gebieten, die sich unter der Tory-Regierung ereignet haben. Der Briefwechsel zeige, daß, wenn die Nation aufgefordert werde, für die Vergeltung ihre Stimme abzugeben, sie aufgefordert werde, den Weg für den Nahrungsmittelholl zu bahnen.

Deutschland.

XX Berlin, 17. September. Die bösesten Schimpfwörter haben sich die Herren in Dresden zugerufen, aber vor einem hat man sich hüben und drüben, auf der radikalen, wie auf der reaktionistischen Seite, gehütet, nämlich vor der Feststellung, daß im Wahlkampf ganz nach der „Parteimoral“ verfahren worden ist, deren Feststellung in der Gardenschen „Zukunft“ dem armen Herrn Bernhardt zu so schwerem Verbrechen angeordnet wurde. Aber Hebel und seine „Genossen“ wußten wohl, weshalb sie über diesen heißen Punkt schwiegen, so redigiert sie sich sonst haben. Jeder hätte jedem vorhalten können, daß die angeblich nicht vorhandene Parteimoral ja die wahre Wirklichkeit ist. Denn die Führer haben im Wahlkampf niemals gesagt, kein einziges Wahlflugblatt hat es gesagt, keine einzige sozialdemokratische Zeitung hat es gesagt, daß das letzte Ziel der Sozialdemokratie die Vergesellschaftung der Produktionsmittel, also die Abschaffung des Privateigentums an Grund und Boden, an den Fabriken usw. sein soll. Somit ist den Massen die Wahrheit vorenthalten worden. Immer nur ist ihnen von Forderungen gesprochen worden, die sich durchaus auf dem Boden der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung bewegen, von sehr radikalen und sehr demokratischen Forderungen, von solchen aber, zu deren Durchsetzung es keines Zukunftsstaats bedürfte, die vielmehr im Zukunftsstaat sinnlos und jedenfalls gegenstandslos wären. Folglich ist es die blanke Wahrheit, wenn Bernhardt ausführt, daß die Führer dem Volke zunächst mancherlei verschweigen, angeblich verschweigen müssen, damit die Massen langsam an die neue Erkenntnis gewöhnt werden. Schließlich hat dieser Herr Bernhardt nichts anderes getan, als vor ihm schon Raffale, der eigentlich noch viel unumwundener die Notwendigkeit betont hatte, daß in der Agitation schrittweise vorgegangen werden müsse, weil sonst die Menge stutzig werden könnte. Es gehört zum Ungeheuerlichen, was die Sozialdemokratie jemals geboten hat, daß in Dresden mit solchem Furore gegen ehrliche Meinungen losgegangen wurde, die in der zartesten Weise eine grundsätzliche Unehrlichkeit, eine vielleicht durch die Taktik gebotene, als Taktik aber gar nicht anzuzweifelnde Parteidiplomatie zum Ausdruck brachten. Sie sind allzumal Sünden, die um Bebel und die um Bernstein, sie haben den Wahlkampf mit sozialen und mit demokratischen Forderungen geführt, die auch ein Nicht-Sozialdemokrat unterschreiben konnte, sie haben aber von Kommunismus nichts verlauten lassen. Sie sind schuldig einer unmoralischen doppelten „Parteimoral“.

Berlin, 18. September. Dem Militärwochenblatt zufolge ist der Kronprinz unter Beförderung zum Hauptmann zum Kompagniechef im ersten Garderegiment z. F. ernannt worden. — Gleichzeitig veröffentlicht der württembergische „Staatsanzeiger“ die Beförderung des Deutschen Kronprinzen, bisher Oberleutnant à la suite des Infanterieregiments Nr. 120, zum Hauptmann.

Berlin, 18. September. Eine außerordentliche Versammlung der Vereinigung der Berliner Metallwarenfabrikanten beschloß, mit den anständigen Arbeitern (etwa 10 000) nicht zu verhandeln; in der nächsten Woche findet wieder eine Versammlung statt mit der Tagesordnung: Schließung sämtlicher Fabriken, falls nicht zu einem bestimmten Termin die Arbeit in allen Betrieben aufgenommen wird.

Kiel, 18. September. Das auf der hiesigen Germania werft neu erbaute Linien Schiff „L“ lief heute Vormittag 11½ Uhr glücklich vom Stapel. Der Tauffest vollzog der Großherzog von Hessen, der dem Schiff im Auftrag seiner Majestät des Kaisers den Namen „Seydlitz“ gab.

Wernigerode, 18. September. Prinzessin Leonore von Reuß j. L. ist auf Schloß Hohenburg gestorben.

Schweiz.

Bern, 18. September. Die Schweizerische Gesandtschaft in Rom hat der italienischen Regierung am 17. ds. mitgeteilt, daß der Bundesrat den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag vom 19. April 1892 vom 17. ds. ab auf ein Jahr zu verlängern und im Prinzip bereit sei, in Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages einzutreten.

Oesterreich.

Budapest, 18. September. Unter dem Eindruck des Armeebefehls Kaiser Franz Josephs, der im ganzen Lande großes Aufsehen erregt hat, beschloß die liberale Partei zum Zwecke ihrer Stellungnahme die Einberufung einer Parteikonferenz für den 22. d. Mts. Die Konföderation wird heute die Einberufung des Abgeordnetenhauses für den 23. September fordern.

Rußland.

Petersburg, 18. September. Wie der „Negeringssbote“ in seinem nichtamtlichen Teile aus Homel (Gouvernement Mohilew) meldet, haben bei den Unruhen am 14. September dort mit Messern, Dolchen, Wurfschlegeln und Revolvern bewaffnete Juden dem Militär Widerstand entgegengeleitet, als es der Prügellei mit den Christen Einhalt tun wollte. Die Juden schossen aus den Häusern und hinter den Bäumen auf die Soldaten. Ein Feldwebel, der einen jüdischen Juden festnehmen wollte, wurde von einem anderen Juden durch einen Messerstich am Halse verwundet. Im ganzen wurden während der Unruhen vier Christen und acht Juden, von denen einer starb. Die bisher festgestellte Zahl der zerstörten Häuser und Buden beträgt 200. 68 Personen wurden wegen Teilnahme an den Ausschreitungen verhaftet. Fälle von Raub wurden nicht festgestellt. Das Militär hält die Ruhe aufrecht. Offiziere und Justizbeamte bezeichnen die Haltung der Polizei bei der Unterdrückung der Unruhen als tadellos. Nur den Anordnungen des Polizeimeisters sei es zu verdanken, daß die Unruhen auf einen verhältnismäßig unbedeutenden Kreis beschränkt blieben. Die Ursache der Unruhen ist nach der Überzeugung der gutgesinnten Bevölkerung in der äußerst feindseligen, herausfordernden Haltung der Juden gegen die christliche Bevölkerung zu suchen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. September. Der montenegrinische Minister des Auswärtigen Rufowitsch stattete gestern dem Großvezier einen Besuch ab und überreichte dabei eine Photographie des Fürsten Nikolaus sowie den Großorden des Daniloodens.

Serbien.

Belgrad, 17. September. Prinz Arsen ist zu mehrtägigem Aufenthalt nach Paris abgereist.

Großbritannien.

London, 17. September. In der heutigen Parlamentssitzung in St. Andrews, die durch die Ernennung des bisherigen Mandatinführers Instruktor (Unionist) zum Direktor beim Suezkanal notwendig wurde, ist Alice (Liberal) mit 1324 Stimmen gewählt worden. Der Unionist Major Thomson unterlag mit 1288 Stimmen. Die Liberalen haben somit einen Sitz im Unterhaus gewonnen.

Afrika.

Agier, 18. September. Die Kolonne Bismarck ist am 12. d. Mts. in Beni-Abbes eingetroffen. Sämtliche über dieselbe in Umlauf gekommenen ungünstigen Gerüchte sind daher unbegründet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. September.

* Der Kaiser wird auf seiner Reise von Wien nach Danzig voraussichtlich am Montag Bromberg passieren. Da die Ankunft in Danzig um 5 Uhr nachmittags erfolgt, so dürfte der Hofzug in Bromberg gegen 2 Uhr eintreffen. Der Aufenthalt des Hofzuges hier dürfte sich auf wenige Minuten beschränken. Authentisches läßt sich darüber nicht sagen.

* Die Artilleriekapelle des Regiments Nr. 53 veranstaltet heute im Elthjüngarten das letzte große Militärkonzert, welches mit Schlußkonzert verbunden ist. Morgen Sonntag findet im Garten von 4 bis 10 Uhr Konzert zu 10 Pf. Eintritt statt.

* Namensänderungen. Den Arbeitern Johann Michael Kempinski und August Kempinski in Pöszkyne, Kreis Gnesen, ist die Genehmigung erteilt worden, fortan den Familiennamen „Kemp“ zu führen.

* Feuer. In Hohenholm auf dem Grundstück des Besitzers Mahle ist ein Stall und eine Scheune niedergebrannt. In der Scheune befand sich die volle Ernte, die ein Raub der Flammen wurde.

* Ehrengeschenk. Der frühere Landrat Graf Rittberg in Schubin ist, wie f. Zt. mitgeteilt, nach Holstein verest worden. Als dankbare Anerkennung für seine Verdienste um den Kreis Schubin haben die Kreisangehörigen dem Grafen Rittberg ein Ehrengeschenk gestiftet, einen dreiteiligen, großen massiven Tafelaufsatz. Gegenwärtig ist dieses Ehrengeschenk im Schaufenster des Goldarbeiters Richard Menard, aus dessen Atelier es hervorgegangen ist, ausgestellt und lenkt vielfach die Blicke der Passanten auf sich.

* Der Beginn der Herbstferien für die Land- schulen im Kreise Bromberg ist auf den 21. d. Mts. festgesetzt worden.

* In Widerts Feilsalen findet am Sonntag großes Streichkonzert der Kapelle des Pomm. Füsilierregiments Nr. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Wils statt, auf welches wir an dieser Stelle empfehlend hinweisen möchten, zumal das Programm eine besonders gute Auswahl bringt. Wir heben u. a. hervor: Overtüre zur Oper Zar und Zimmermann von Vorking, Overtüre a. d. Operette Die Fledermaus von Strauß, das 7. Konzert für Violine von Beriot (Solist Herr Schöber), ferner Balce brillante von Chopin und die Introduction des 3. Mts. a. d. Oper Lohengrin von Wagner.

* Aus dem Landkreise. Der Oberverwalter Conrad Holz zu Wl.-Kruschin ist zum stellvertretenden Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Wl.-Kruschin bestellt worden. — Für die Gemeinde Kgl. Brühlsdorf ist der Besitzer Karl Kremy aus Königl. Brühlsdorf zum Schöffen, für die Gemeinde Negort der Eigentümer Kujath zum Gemeindevorsteher wieder- gewählt und bestätigt worden.

* Vom Wochenmarkt. Der Wochenmarkts- verkehr ist heute, ganz besonders auf dem Friedrichs- platz, ein ausnehmend großer gewesen. Nicht ge- füllt war der geräumige Marktplatz von Verkäufern sowohl wie von Käufern. Auf dem Neuen Markt zahlte man für den Zentner Kartoffeln 1,80 bis 2 Mark, für die Mandel Kohl 90 Pf. bis 1,20 Mark. Auf dem Friedrichsplatz zahlte man für die Mandel Eier 75 bis 80 Pf., für das Pfund Butter 90 Pf. bis 1,20 Mark. Auf dem Gemüsemarkt wurde ge- zahlt für den Kops Blumenkohl 20 bis 40 Pf., den Kopf Rotkohl 15 Pf., Weißkohl 10 Pf., die Meze- grüne Bohnen 20 Pf., Wachsbohnen 25 bis 30 Pf., für Spinat 15 Pf., für das Pfund Pfaffensamen 20 Pf., für Birnen 20 bis 30 Pf., für geschaltete Gänse wurde pro Pfund 60 bis 70 Pf. gezahlt, für Enten 1,75 bis 2,50 Mark, für Sühner 1,20 bis

1,50 Mark, für Gänse, die in großer Zahl angeboten wurden, 2 bis 3,50 Mark. Auf dem Fleisch- wie auf dem Fischmarkt waren die Preise gegen sonst unver- ändert.

* Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe vom 14. bis 19. September: Rinder 155, darunter 41 Bullen, 20 Ochsen, 65 Kühe, 29 Färsen. Kälber 90. Schweine 1150, darunter 684 Landschweine und 466 Ferkel. Schafe 164, Ziegen 4. Preise für 50 Kilogramm lebend Gewicht Rinder 24—36, Kälber 35—47, Schweine 33—38, Ferkel 12—27, per Paar, Schafe 21—30 Mark. Geschäftsgang flau.

F. Crone a. B., 18. September. (Eine Gast- rolle als Rechner) gab vor kurzem der frühere Kleinbahnassistent B., der unsere Stadt zum Schauplatz seiner Taten erwählt hatte. Unter der Vorgebe, er sei jetzt der Vertreter einer Berliner Firma für landwirtschaftliche Maschinen, trieb er frühere Bekanntschaften auf und machte dabei in hiesigen Lokalen ziemlich hohe Zechen, ohne ans Be- zahlen zu denken. Zur Vornahme einer Geschäfts- reise nach Buchsowo borgte der angebliche Herr Ver- treter am vorigen Sonnabend von dem Kaufmann Schulz am Markt ein neues Fahrrad und versprach, noch am nämlichen Abend wiederzukommen, aber Noß und Reiter sind seitdem verschwunden.

S. Kafel, 18. September. (Theater. Zuckerkaffee.) Die gestern Abend im hiesigen Schützenhause zur Aufführung gelangten Lust- spiele „Frauentamp“ und „Abschiedsopfer“ er- zieten großen Beifall. Dem Bromberger Theatersensiblen hätten wir ein besser besetztes Haus gewünscht. — Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerraffinerie wird am Donnerstag, 8. Ok- tober beginnen.

Kafel, 18. September. (Verzückung. Diebstahl.) Der „N. Ztg.“ zufolge ist Pastor Goede vom 1. Oktober d. J. ab nach Sontop bei Neutomischel, Diözese Karge, verest. — Ein Dieb- stahl ist vorgestern in der Wohnung des Kaufmanns G., am Markt, verübt worden. Die dort auf einem Tisch befindliche Kasse wurde samt Inhalt ge- stohlen. Der Verlust ist umso bedauerlicher, als in der Kasse ca. 1800 Mk. bares Geld aufbewahrt waren. Der oder die Diebe konnten noch nicht er- mittelt werden.

Krotofschin, 16. September. (Blitzschlag.) Gestern entlud sich plötzlich ein Gewitter über un- sere Stadt. Hierbei schlug ein Kugelblitz in das hiesige Gymnasium, und zwar in die Küche des Direktors, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Bewohner kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Thorn, 18. September. (Durch giftige Pilze beinahe vergiftet) hat sich der Zahlmeisteraspirant B. Er machte, wie die „Th. Ztg.“ erzählt, mit seiner Gattin an einem der Tage dieser Woche einen Spaziergang. Seine Frau be- merkte ein paar giftige Champignons, die sie für echte hielt und nahm dieselben, trotzdem Herr B. sie darauf aufmerksam machte, daß die Pilze auch giftig sein könnten, nach Hause und bereitete sie zu. Durch den Genuß der Pilze wurde Herr B. darauf vergiftet, daß ihn der sofort herbeigerufene Oberstarzt für verloren hielt. Heute Vormittag kam B. wieder zur Besinnung, so daß er als gerettet angesehen werden kann. Frau B. und ihr Dienstmädchen befinden sich, von einem kleinen Unwohlsein, das sich bald nach dem Essen der Pilze einstellte, abgesehen, ganz wohl. Dem Kinde des B., das nur von der Saure der Pilze zu essen bekam, passierte gar nichts.

Graudenz, 18. September. (Eine Probe- alarmierung) der hiesigen Eisen- bahnstation und deren beiden Bahnärzte fand auf Anordnung der Eisenbahndirektion Danzig am Freitag Mittag statt, um zu ermitteln, ob die infolge ministerieller Anordnung eingeführten Un- fall-Silfseinrichtungen ausreichend wären. Es wurde angenommen, daß sich auf der Station Gornsee ein Eisenbahnunglück ereignen hätte, wobei einem Verunglückten beide Beine abgefahren seien, einem andern ein Arm zerquetscht sowie eine Reihe von leicht Verletzten vorhanden wären. 20 Minuten nach der Alarmierung fuhr der Rettungs- zug (mit Rettungswagen, Verbandswagen usw.) von der Station Graudenz ab; 10 Minuten später folgte ein Extrazug mit den beiden Graudenzern Bahn- ärzten. Von Dirschau war ursprünglich, wie der „Gef.“ berichtet, auch ein Rettungszug alarmiert, wurde aber wieder abbestellt, da der Umfang des angenommenen Unglücks eine Hilfeleistung von dort her nicht mehr erforderlich machte. Von der Direktion Danzig waren einige höhere Beamte bei der Übung anwesend, die zeigte, daß der ganze Rettungsapparat gut funktioniert.

Marienburg, 17. September. (Neue Gas- anstalt.) Mit großer Mehrheit hat die heutige Stadterordnetenversammlung dem Magistrats- antrage zugestimmt und den Bau einer eigenen Gas- anstalt beschloßen. Für den Magistratsantrag stimmten 28 Stadterordnete, dagegen nur 4.

Danzig, 17. September. (Auf Befehl des Kaisers) reist Generalleutnant v. Mader- sen mit den Kommandeuren des 1. und 2. Leib- husarenregiments, sowie einer Anzahl Husaren- offiziere zum 24. September nach Warschau zum 250jährigen Jubiläum des russischen Leibgarde- Mannenregiments, welches dem Kaiser die ent- sprechende Einladung übermittelt hatte. Die Offi- ziere des Warschauer Garderegiments waren im vorigen Jahre Gäste unzerer Leibhusarenbrigade.

Alleinfiel, 18. September. (Grobfeuer.) Wie die „Alleinfiel. Ztg.“ meldet, sind gestern in dem Dorfe Gräththal, Kreis Ortelsburg, 6 Gehöfte und in Neuhof, Kreis Ortelsburg, in der Nacht zum 17. d. Mts. ebenfalls 6 Gehöfte niedergebrannt.

Br. Stargard, 18. September. (Vermisst wird) seit dem 7. d. Mts. der 13jährige Schul- knabe Hermann Senke. Der Verschwindene war bei seinem Fortgange mit grauem Jacket, schwarzer Hose und rundem weißen Strohhut bekleidet. Fußbe- kleidung trug derselbe nicht.

Bunte Chronik.

— Bremen, 18. September. Die Ret- tungsstation Brerow der deutschen Gesell- schaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 17. September von dem hier gestrandeten Scho- der „Embla“, Kapitän Perion, mit Holz von Abo nach Jämsburg bestimmt, 6 Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

— Lemberg, 18. September. Seit gestern hrennen die Ortshausen Blozom und Mo-

nasterahka. In Blozom sind 500 Häusern niedergebrannt. Mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen.

— Norfolk (Virginia), 17. September. Der Dampfer „Kozbu“ retete einen Matrosen des ge- scheiterten Dampfers „Mexicano“, der sich als der einzige Überlebende der 22 Mann Besat- zung dieses Dampfers an ein Trümmerstück geklam- mert hatte.

— London, 18. September. Das Kanal- geschwader ist in Saint Andrews Bay angekommen. Es berichtet, der Kreuzer „Sutley“ habe in der Nordsee während eines Nebels einen Schoner überannt, von dessen Besatzung mehrere Personen umgekommen seien.

— New York, 17. September. Nach einem Telegramm aus Damariscotta im Staate Maine ist dort ein Fischschoner mit 14 Mann unter- gegangen.

Letzte Drahtnachrichten.

Belgrad, 19. September. (Wiener Korrespon- denzbureau.) Die im Ausland verbreiteten Ge- rüchte, wonach König Peter ermordet sein soll, sind vollständig unbegründet.

Athen, 19. September. (Gatsameldung.) Es bestätigt sich, daß mehrere von den türkischen Be- hörden verfolgte bulgarische Komitadjis sich nach Thessalien geflüchtet haben. Die Regierung hat Militär zur Sicherung der Grenze entsandt.

Saint Louis, 19. September. Die Banken haben das Angebot des Schatzsekretärs Shaw ange- nommen, wonach er 3 Millionen Dollars zur Er- leichterung der Erntebewegung bei ihnen depo- nierte, gegen Sicherstellung von 6 Millionen Dol- lars in durchaus sicheren Obligationen.

Konstantinopel, 19. September. (Wiener Korrespondenzbureau.) Eine Mitteilung der Porte an die hiesigen diplomatischen Missionen der Ge- schiffahrt treibenden Staaten beschäftigt sich mit dem Akzent gegen den ungarischen Dampfer „Bastavi“ und bestätigt, daß der Anschlag in dem hiesigen Hafen hat stattfinden sollen, wodurch ein großes Unglück geschehen wäre. Die Porte reat Vor- sichtsmaßnahmen für die Zukunft an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die betreffenden Staaten selbst entsprechende Vorichtsmaßnahmen treffen werden, worüber sie eine baldige Verständigung er- wartet.

Cleveland (Ohio), 19. September. Die Dampfer, welche die „United States Steel Korpo- ration“ auf den großen Seen in Betrieb hatten, wurden infolge des Ausstandes der Schiffsführer und Steuerleute in die Winterquartiere gelandt. Durch den Ausstand sind 2500 auf den Schiffen tätige Angestellte, sowie eine sehr große Betriebs- kraft der Gesellschaft in ihren Gruben und Stahl- werken beschäftigungslos.

London, 19. September. In einem Schreiben vom 18. d. Mts. an den Vorlegenden der Tarif- reformliga sagt Chamberlain: Wir haben ge- nügendes Material an Tatsachen und Ziffern. Wir müssen jetzt die Folgerungen daraus aufstellen, die das Volk dazu bringen, sie anzunehmen; es sind dies 1. eine enger Verbindung mit den Kolonien durch Vorzugstarife und das Bestreben, das Reich durch Nahrungsmittelversorgung auf eigene Füße zu stellen, 2. die Anwendung der Tarife als Waffe, um von anderen Staaten größere Gegenseitigkeit zu erlangen und um, wo ein solches Übereinkommen erreicht wird, durch Vergeltungsmaßnahmen zu ver- hindern, daß infolge des Wettbewerbes der durch Schutzoll geschützten Staaten der Markt im Handel dem britischen Reich verloren gehe.

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Süd. Modalle Weitauss. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft.
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Loipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik in Gleditz

Achtung! Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Wanthauses Rob. Th. Schröder in Berlin, betr. „Wahlfahrts- Lotterie“, bei, nach welchem in den nächsten Tagen wieder 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark für den geringen Einsatz von nur 3 Mark gewonnen werden können; eine Beteiligung bei dieser Lotterie durch oben- genannte Firma kann umso mehr empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; erst im Mai d. J. fielen wieder 2 große Lose und 1 Prämie im Betrage von 1 Million Mark auf Lose, welche bei Schröder gekauft waren.

Das Sanatorium Schreiberhan, im schönsten Teile des Riesengebirges gelegen, hat in diesem Jahr bereits im Juli eine Patientenfrequenz aufzuweisen, die die Gesamtfrequenz des vorigen Jahres, welche eine schon hohe war, noch übertrifft. Die von der Verwaltung neu erbauten, geräumigen Badeäle und sonstigen moder- nen Einrichtungen, sowie die herrlichen Parkanlagen mit prachtvollem Ausblick auf das ganze Riesengebirge tragen nicht wenig zum Wohlfinden der Patienten bei und findet die ärztliche und wirtschaftliche Leitung der An- stalt, die in den Händen des bewährten dirigierenden Arztes, Herrn Dr. Wilhelm, liegt, ungeteilte Anerkennung der Kurgäste. Jetzt ist die Ferienzeit und mit ihr die Überfüllung von Schreiberhan und des Sanatoriums verübt, die Blütezeit des alpinen Tourismus ist gekommen und mit ihr die für den Aufenthalt im Riesengebirge an- geschafften Monate August, September und Oktober, die jedem Kur- und Erholungsbedürftigen als die best- geeigneten empfohlen werden können.

Rudolph Hertzog

Erstes Kaufhaus Deutschlands für Manufakturwaren.

Breitestrasse 12-18.

BERLIN C.

Brüderstrasse 24-33

Gegründet im Jahre 1839.

Grosse Eingänge

Neuer Seiden-Stoffe

Effektvolle seidene Chinés

Krefelder, Lyoner, Schweizer Fabrikate, Mehrfarbige Fantasie-, Boule- und Blumen-Muster Mtr. M. Breite 47-57 cm **3.00 bis 8.00**

Seiden-Damaste u. -Brokate

Ueberaus reiche Farben-Sortimente, Boule-, Fantasie- und Blumen-Muster Mtr. M. Breite 47-58 cm **2.25 bis 8.50**

Lyoner Crêpe de Chine * *

Elegante weiche krepartige Seiden-Gewebe in Lichtfarben Mtr. M. Breite 54-120 cm **4.00 bis 10.50**

Einfarbige Seiden-Stoffe * *

Satin Paillette, Liberty, Armure, Louisine, Natté, Surah, Merveilleux, Taffet, Rips, Foulard Mtr. M. Breite 45-108 cm **0.90 bis 6.50**

Gestreifte und karierte Seide

Guipure-, Fantasie-, Jaspé-, schottische Streifen und Karos, Louisine, Natté, Taffet und Armures Mtr. M. Breite 45-75 cm **1.80 bis 5.50**

Bedruckte Seiden-Foulards

Peau de Gant, Satin Liberty, Natté, Surah, Twill, Pongée, hell, mittel u. dunkel Mtr. M. Breite 50-70 cm **0.80 bis 4.50**

Ganzseidene Blusen-Stoffe

Grosse Sortimente farbenprächtiger Chinés, sowie gestreifte, karierte und einfarbige Seidenstoffe, Breite 45/48 cm Mtr. M. **1.80 bis 7.50**

Schwarze Damaste u. Moires

Grosse Sortimente, Boule-, Fantasie-, Blumen- und Spitzen-Muster, auch in Streifen Mtr. M. Breite 45-60 cm **1.80 bis 10.50**

Schwarze glatte Seiden-Stoffe

Crêpe de Chine, Louisine, Natté, Paillette, Liberty, Armure, Merveilleux, Surah, Duchesse, Taffet Mtr. M. Breite 48-120 cm **1.50 bis 10.50**

Weisse, glatte u. gemusterte Seide

Elegante, neue Gewebe, reiche Damast-Sortimente und Moires für Brautkleider Mtr. M. Breite 45-120 cm **1.50 bis 13.50**

Proben der grossartigen Sortimente franko.

Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Seidene Blusen

in grosser Auswahl, in den neuesten Façons und Mustern aus Pongée, Merveilleux, Crêpe de Chine, Bengaline, Liberty, Louisine, Taffet und Chiffon M. **8.00, 18.50 bis 125.00**

Velvet, Panne- u. Peau de bête-Blusen

M. **14.00, 25.00 bis 47.00**

Seiden-Jupons.

Grosse Auswahl in: Halbseidenem Moire und Atlas, schwarz, glatt u. gestreift M. **10.50, 12.00 bis 34.00**

Ganzseidenem Taffet in den neuesten Farben und elegantester Ausführung M. **19.00, 24.00 bis 110.00**

Ganzseidenem Damast, hell- und dunkelgrundig, in elegantester Ausführung M. **40.00, 43.00 bis 125.00**

Der illustrierte **Haupt-Katalog** für Herbst und Winter 1903/04 über Kleiderstoffe, Seidenwaren, Weisswaren, Leinen, Wäsche, Tricotagen, Handschuhe, Krawatten, Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Pelzwaren, Decken etc. und der **Spezial-Katalog** für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche werden auf Wunsch franko zugeschickt.

I. Beilage.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

In der Nachmittags-Sitzung am Donnerstag folgte die Taktik der Partei, im Anschluß hieran der Vizepräsidentenposten im Reichstage und die revidierten Beschlüsse. Singer teilte mit, daß zu dieser Frage bisher 20 Anträge eingegangen seien und sich 55 Redner gemeldet haben. Für diese Verhandlung wird die Beschränkung der Redezeit aufgehoben. Es entspann sich hierauf eine längere Erörterung über die Feststellung der Rednerliste. Singer bemerkte: Es sei vorgeschlagen, zuerst den Genossen Bebel und von Vollmar das Wort zu geben. Diesem Vorschlage wurde sogleich zugestimmt.

Hg. Bebel: In dem gestern von Singer, Kautsky und mir gestellten Antrage ist ein Irrtum passiert. Der erste Satz muß lauten: „Der Parteitag fordert die Fraktion auf, daß dieselbe zwar den Posten des ersten Vizepräsidenten und der Schriftführer im Reichstage fordert, sie hat aber alle hiesigen und sonstigen Verpflichtungen, die nicht durch die Geschäftsordnung geboten sind, abzuwehren.“ Bebel gibt sodann eine Übersicht über die sozialistischen Wahlen in den letzten Legislaturperioden und macht die politischen Verhältnisse im Reich grau in grau: Die vollständige Kopfschüttelheit der inneren und äußeren Politik, die Blödsinnigkeit, das fortwährende Schwanken, heute vorwärts, morgen rückwärts, heute hin, morgen her, die immer trauriger werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse, die stets wachsenden Militär- und Steuerlasten, die Blamage hinsichtlich der Weltpolitik, die schlechten Finanzverhältnisse im Reich und in den Einzelstaaten haben eine furchtbare Unzufriedenheit geschaffen und uns die großen Wählermassen zugeführt. Die Finanzverhältnisse sind so traurig, daß oftmals in den öffentlichen Kassen kein Geld vorhanden ist. Es werden neue Steuervorlagen kommen, obwohl ich nicht weiß, was man eigentlich noch besteuern will, man müßte denn noch die Luft und das Wasser besteuern. Man braucht aber viel mehr Geld, denn schon wieder drohen große Militär- und Flottenvorlagen. Das festeste Bollwerk des heutigen Staates, die Armee gerät ins Wanken. Unter den Offizieren herrscht volle Unzufriedenheit. In Amerika ist eine wirtschaftliche Krise ausgebrochen, die noch immer größer zu werden droht. Amerika leidet an starker Überproduktion. Es kann nicht ausbleiben, daß diese industrielle Krise sehr bald in Deutschland gefühlt werden wird. Die Hauptursache dieser Krise werden selbstverständlich die Arbeiter erhalten. Ich habe schon lange gesagt: das deutsche Volk geht schweren Zeiten entgegen. Damit will ich nicht sagen, daß auch die Sozialdemokratie schweren Zeiten entgegengeht. In dieser Beziehung bin ich vollstündiger Optimist. Ich fürchte nicht, daß ein Ausnahmegesetz oder eine Beschränkung des Wahlrechts kommen wird. Angehts des großen Stimmenwachses und der Vergrößerung der Fraktion ist es erforderlich, die Taktik der Partei zu ändern. Liebnecht sagte einmal in seiner drastischen Weise: Wenn ich es für notwendig erachte, dann ändere ich innerhalb 24 Stunden meine Taktik 24 mal. Wer das jetzt fest, die Taktik muß sich den Grundanschauungen der Partei anschließen. Ich bin nun der Meinung, das Anwachsen unserer Anhängerschaft erfordert allerdings eine Änderung der Taktik, aber in dem Sinne, daß wir energischer, rücksichtsloser und schärfer vorgehen müssen. (Stürmischer Beifall.) Man nennt mich den Mann der Negation, selbst in Parteikreisen. (Seine ruft: Durchaus nicht!) Bebel: Ich habe Sie auch nicht gemeint. Ich kann nur versichern, daß ich eine sehr große Anzahl Initiativentwürfe im Reichstage gemacht habe. Wir müssen es vermeiden, daß die Regierung sagt: Nun, seht Ihr, nachdem die Sozialdemokratie groß geworden, passiert es wie bei allen bürgerlichen Parteien, daß sie in Stagnation oder gar in Rückschritt gerät. Wir sind bekanntlich die Erben der bürgerlichen Parteien, aber nicht in dem Sinne, wie Sie es in den „Sozialistischen Monatsheften“ schrieb. Nicht das Erbe der bürgerlichen Gesellschaft wollen wir übernehmen, sondern das Erbe überleben. (Seine ruft: Ich habe geschrieben: „erfüllen“) Bebel: Das ist nicht das selbe. Es ist selbstverständlich, daß nicht die Fraktion der Partei, sondern die Partei der Fraktion die Marschroute vorzuschreiben hat. Und diese Marschroute hat alsdann die Fraktion zu befolgen. (Seine: Da stimme ich zu.) Bebel: Auch Sie haben sich ganz selbstverständlich nach der Marschroute zu richten. Es könnte andersfalls das Wort zur Geltung kommen: „Wer nicht pariert, der fliegt hinaus!“ (Stürmischer Beifall.)

Es ist von Dr. Braun gesagt worden: Es herrscht trotz aller Meinungsverschiedenheiten in der Partei volle Einigkeit. Leider, Genossen, muß ich dem widersprechen. Noch niemals ist die Aneignung in den Reihen unserer Partei so groß gewesen, als jetzt. Es wäre grundfalsch, wenn wir es vertuschen wollten. Die Bemerkung, daß in der Partei volle Einigkeit herrscht, erinnert mich an das Wort „Literatengezänk“, und dieses „Literatengezänk“ hat uns volle 2½ Tage aufgehalten und die Partei in den Grundbesitzen erschüttert. Seitdem ich auf dem Erfurter Parteitage (1891) mit Vollmar die Differenzen auszufrieden hatte, habe ich so viele Brücken gebaut, nur im Interesse der Einigkeit, daß ich es nun endlich fast habe und ich es für nötig halte, nun volle Klarheit zu beschaffen. Wir haben uns schon auf dem Parteitage in Hannover (1899) mit dem sogenannten Bernsteinismus beschäftigt; zu seinem Glück war Bernstein damals nicht in Deutschland. Ich gönne es selbstverständlich Bernstein, daß er wieder nach Deutschland zurückkehren konnte. Ich habe selbst das Meinige nach Kräften dazu beigetragen, um Bernstein die Rückkehr zu ermöglichen. Aber seitdem Bernstein in Deutschland ist, hat er alles getan, um sein Renommee zu verlieren. Er ist das entsetzliche der Partei geworden, so daß selbst seine Freunde sagen: Wenn das so weiter geht, dann kann Bernstein nicht mehr in der Partei bleiben. Daß Bernstein die Vizepräsidentenfrage angeschnitten, will ich ihm verzeihen. Ich würde, daß diese Frage aufgeworfen

werden wird. Aber daß Bernstein gerade in dem Augenblick, wo die Sozialdemokratie sich als eine so gewaltige Macht erwiesen hatte, schrieb: Wir müssen den Vizepräsidentenposten im Reichstage beanspruchen und auch zu Hofe gehen, ist geradezu unerhörte. Kann jemand nach den Neben in Essen und Breslau, in denen wir einen hiesigen Schlag ins Gesicht bekamen, noch zweifeln, daß Wilhelm II. zu geeigneter Zeit die Armee mobil machen wird, um auf Vater und Mutter schießen zu lassen, und wenn er die Zeit für gekommen hält, gegen uns marschieren wird? Und da mutet uns ein Genosse zu, wir sollten zu Hofe gehen? Ja, ich muß offen sagen, als ich das las, da sagte ich: Hat denn Bernstein seinen Verstand verloren? Und gleich darauf kam Vollmar und trat ebenfalls und zwar in noch schärferer Form für das Zuhörsgehen ein. Ja, in Bayern haben die Genossen selbst für ein Wahlgesetz gestimmt, das unserem Lobfeinde, dem Zentrum, dauernd die Mehrheit sichert. München ist aber das zweite Capua. Es muß in den Verhältnissen liegen, daß in München die revisionistischen Bestrebungen einen so fruchtbaren Boden finden. (Seiterkeit.) Anders ist es kaum zu erklären, daß selbst Genosse Parvus, einer der Radikalkisten, sich während seines Aufenthalts in München zum Revisionismus gemauert hat. Ich muß bekennen, wenn ich in München wohnen müßte, ich würde für mich selber fürchten. (Seiterkeit.) Man nennt sogar Vollmar den „ungekrönten König von Bayern“. Und unser Genosse Auer schrieb in den „Sozialistischen Monatsheften“, die „Neue Zeit“ scheint für ihn nicht mehr zu existieren; die ganze Geschichte der Vizepräsidentenfrage ist ja eigentlich eine Bagatelle, ein Erzeugnis der Sauren Gurkenzeit. Daß Auer eine solche Auffassung hatte, bedauerte ich ungemein. Wenn man, wie Vollmar und Genossen, unaufhörlich revisionistische Bestrebungen an den Tag legt, dann ist das kein bloßer Zufall mehr. Unseren Gegnern sind revisionistische Bestrebungen hochwillkommen. Herr Warrer Raumann schrieb in seiner „Hilfe“: Herr v. Vollmar ist der richtige Mann. Kommen Sie herunter, Herr von Vollmar, das Volk wird Ihnen zujubeln. Noch schlimmer machte es Herr v. Gerlach mit Seine. Ich muß offen gestehen, mich würden solche Lobhudeleien von den Gegnern anekeln.

Der „Vorwärts“ schrieb einmal: „Für zwei Alexander, Vollmar und Bebel, ist eben in der Partei kein Platz.“ Ich kann diese Ansicht keineswegs teilen. Ich bin der Meinung, wir könnten in der Partei sehr gut zusammenarbeiten. Wenn unser Zentralorgan alle diese Erscheinungen registriert hätte, dann würde das unsere Debatten um einen Tag abgekürzt haben. Ich mache Ihnen keinen Vorwurf, Genosse Eisner. Sie sind ein sehr beachtlicher Journalist. Sie sind aber noch ein junger Genosse und kennen die Verhältnisse und Personen nicht. Ich habe die Überzeugung, die Revisionisten in unserer Partei haben die Fühlung mit der Partei verloren. Sie erstreben eine Umänderung an die bürgerliche Gesellschaft, eine Überwindung der Gegenstände. Ja, sie fühlen den Drang in sich, zu hohen Staatsstellungen zu kommen. Wilhelm II. hat es einmal in Bezug auf Willerand gesagt: „Ja, wenn wir den hätten!“ Nun, wenn an mich die Frage heranträte, ob wir in Deutschland nicht auch einen Willerand haben, ich würde sagen: ich glaube Vollmar. (Vollmar: Ich würde einen Ministerposten nicht annehmen!) Bebel: Da tuft Du auch geschlecht. (Seiterkeit.) Angenommen, Vollmar würde Staatssekretär des Reichsamts des Innern werden, ist jemand der Meinung, Vollmar könnte irgend etwas zu Gunsten des Proletariats tun? Die nationalliberale Partei ist doch gewiß eine sehr loyale Partei. Der nationalliberale „Sannoverische Courier“ forderte unlängst seinen Parteigenossen, den langen Möller, auf, das preussische Handelsministerium niederzuliegen, da er dort nicht mehr hingehöre. Die Süddeutschen, die selbst mehrfach für das Budget in ihren Landtagen stimmten, wenden ein: Bei uns wohnt eben ein anderer Wind, als in Preußen. Ja, ich nicht das Sozialistengesetz und seine Verlängerungen vom Bundesrate stets einstimmig beschloßen worden. Haben nicht auch die süddeutschen Regierungsvertreter für die kriminelle Bestrafung des Kontraktbruchs, die Umstrukturierung und die Zuchthausvorlage gestimmt? Wir wollen nicht mit der bürgerlichen Gesellschaft paktieren, wir wollen dieselbe bekämpfen, zertrümmern und wenn es geht, beseitigen. Dafür wollen wir das Proletariat erziehen. Und so lange ich noch einen Atemzug machen kann, werde ich mein ganzes Gewicht in die Waagschale legen, daß das proletarische Klassenbewußtsein und nicht der Revisionismus in unserer Partei die Oberhand behält. (Stürmischer Beifall.) Ich habe die Überzeugung, ich befinde mich damit im vollen Einverständnis mit der großen Mehrheit in unserer Partei. (Stürmischer Beifall.) Wenn die Revisionisten eine eigene Partei gründeten, dann bestände diese Partei aus vorzüglichen Offizieren ohne Armee. (Beifall.) Es läßt sich nicht mehr beruhigen, daß in der Partei arge Gegenstände bestehen. Es ist nicht wahr, daß trotz aller gegenteiligen Ansichten in den Grundanschauungen Einigkeit in der Partei herrscht. Nicht unter den Arbeitern, aber unter den Akademikern und unter den Leuten mit gehobener Lebensstellung greift der Revisionismus immer mehr Platz. Es gibt eine Rechte und eine Linke und dazwischen liegt ein großer Sumpf. In diesem Sumpf stehen die sogenannten Schlaumeier, die selbst nicht wissen, was sie wollen, die herumhorchen, auf welcher Seite die Mehrheit ist, zu dieser halten sie sich. (Seiterkeit.) Ja, wie weit der Revisionismus in unseren Reihen schon fortgeschritten ist, beweist die Tatsache, daß in einer Fraktions-Sitzung gesagt wurde: „Es wird auf die Dauer nicht möglich sein, das Reichsbudget zu verweigern.“ (Hört! hört!) Das kann ich den Revisionisten prophezeien: Erfolg werden sie nicht haben. Ihr seht, Parteigenossen, wie die Dinge liegen. Es gibt kein Verkleinern und kein Vergrößern mehr. Es ist dringend notwendig, daß der Parteitag einmal die Taktik vorschreibt. Diese Taktik muß aber den Grundanschauungen unserer Partei, d. h., dem Klassenbewußten Proletariat,

entsprechen. Nur so kann das Proletariat seinen Siegeslauf vollenden und die heutige Gesellschaftsform beseitigen. Genossen, ich bitte Euch, stimmt einfach meiner Resolution in der veränderten Fassung zu. (Stürmischer, langdauernder Beifall.) — Danach wurde gegen 6¼ abends die Verhandlung auf Freitag, vormittags 9 Uhr, vertagt.

Am Freitag teilte zu Beginn der Sitzung der Vorsitzende Singer unter großer Seiterkeit mit, daß ein Antrag, der verlangt, daß die Partei Bauerengüter kaufen solle, zurückgezogen sei. Es nahm sodann das Wort Abgeordneter von Vollmar (München): Bebel hat gestern ein Bild von der inneren Lage der Partei entworfen, wie sie sich in seinem Kopfe ausmalt. Das Kampffeld ist vollständig verschoben worden. Ich will jedoch versuchen, die Sache wieder ins richtige Geleis zu bringen. Ich will Bebel mit Ruhe antworten; ich bin genötigt, mein Auditorium zu überreden und nicht zu zwingen. Bebel sagte: Vollmar spricht nur selten, wenn er aber spricht, dann gibt er das als Evangelium aus. Nun, ich kann Bebel beruhigen, daß ich kein Bedürfnis fühle, ihm sein Evangelium, insbesondere das apokalyptische, das sein Spezialfach zu sein scheint, streitig zu machen. Bebel sagte, die Münchener haben stets revisionistische Bestrebungen gehabt. Schon 1894 machte Bebel den Münchenern einen ähnlichen Vorwurf. Er erhielt damals von dem Münchener Vertrauensmann eine Antwort, die er sich gewiß nicht hinter den Spiegel gesteckt hat. Ich bin der Meinung, wir haben in München das Recht, Parteiversammlungen abzuhalten, auch ohne hohe parteiobrigkeitliche Genehmigung. Dem Parteivorstand steht auch glücklicherweise nicht das lächerliche Verbot zu Gebote, wonach man eine Versammlung genehmigen und auch verbieten kann. (Rufe: Sehr gut!) Ich habe keineswegs in der erwähnten Münchener Versammlung Bernstein zugestimmt; ich gehöre aber nicht zu denen, die wenn über einen alle herfallen, auch noch einen Stein auf ihn werfen. Es kann doch keinem Zweifel unterliegen, daß Bernstein das Recht hatte, die Vizepräsidentenfrage anzuziehen. Jedem Genossen, auch wenn er nicht zu den Führern gehört, steht das Recht zu, eine Frage aufzuwerfen, sobald er dieselbe für die Partei von Wichtigkeit hält. Es wird fort und fort versichert: bei uns herrscht volle Meinungsfreiheit. Es ist das eigentlich ganz selbstverständlich, das bei uns freie Meinungsäußerung herrscht, dafür sind wir Sozialdemokraten. Mein, Genossen, ebenso wenig wie das Koalitionsrecht einen Wert hat, wenn es auf dem Papier steht, bei praktischer Anwendung aber illusorisch gemacht wird, so hat die angebliche Meinungsfreiheit in unserer Partei einen Wert, wenn man auf einen Parteigenossen, der sich herausnimmt, eine eigene Meinung zu haben, wie ein Rudel Wölfe losläßt. Diese angebliche Meinungsfreiheit erinnert an das Beschwerderecht beim Militär. Da wird dem Rekruten auch gesagt: „Du hast das Recht der Beschwerde, wenn Du aber davon Gebrauch machst, dann soll Dich der Teufel holen!“ (Seiterkeit und Beifall.) Die Meinungsfreiheit wird in unserer Partei in einer Weise praktiziert, daß es mich wirklich amüsiert. Ich wurde von den Münchener Genossen aufgefordert, mich über die Vizepräsidentenfrage zu äußern. Ich finde keine Erklärung, weshalb von dieser rein nebenläufigen Frage ein solch großes Aufsehen gemacht wird. Im übrigen ist die Frage augenblicklich erledigt, da sich die große Masse der Parteigenossen bereits dagegen erklärt hat. Ich bin von Bebel angegriffen worden, weil ich sagte: die Staatsform ist bei Entscheidung dieser Frage gleichgültig. Nun, ich sage, angenommen, wir hätten eine blaue Republik, würden alsdann die herrschenden Klassen nicht ebenso stimmen wie heute? Ich bin der Meinung, die herrschenden Klassen würden in einer Republik erst recht ihre Klasseninteressen wahren, da sie alsdann mehr mit den Staatsinteressen verknüpft sein dürften als heute.

b. Vollmar verliest alsdann einige Sätze aus seiner Münchener Rede und fährt fort: Ich frage Euch, Genossen, würde ein Renfor, der Tag und Nacht mit dem Nostril herumläuft, aus diesen Worten einen Parteiberat herausfinden? Ich hätte gewünscht, daß eine Geschichte der Parteiverhüllung vorhanden wäre, um feststellen zu können, wie viel Male die Partei schon in der Gefahr der Verbürgerlichung, der Verwässerung, der Verlesung der Parteitraktion, des Verrats der Parteigrundzüge, der Außerachtlassung des proletarischen Klassenkampfes ufm. geschwebt hat. Liebnecht hat es Ende der 1860er Jahre für einen Parteiberat erklärt, zu parlamentarieren. Wir dürfen nur in den Reichstag gehen, sagte Liebnecht, um zu regieren und zu protestieren, nicht aber um zu parlamentarieren. Wer mit den Gegnern parlamentarisiert, paktiert, wer aber paktiert, der begeht Verrat an den Grundfragen. Liebnecht war damals ein so großer Feind allen Parlamentarierens, daß er es ablehnte, den Arbeiter-Schutz-Gesetzentwurf des Herrn Dr. v. Schweiger zu unterstützen. Als im Jahre 1884 die Frage an uns herantrat, ob wir uns in den Seniorenkongress des Reichstages wählen lassen sollen, da wurde gesagt: Durch eine Anteilnahme am Seniorenkongress würde der Klassenkampf an Schärfe verlieren ufm. Als die Buchdrucker eine Tarifgemeinschaft einführten, da wurde gesagt: dadurch werden die Arbeiter von der Bahn des Klassenkampfes abgedrängt. Nun, jetzt ist man der Meinung, die Tarifgemeinschaft ist ein sehr gutes Mittel, um eine Verbesserung der Arbeiter herbeizuführen. Auch die Gewerkschaften würden bekämpft, weil diese geeignet seien, die Parteigrundzüge zu verwässern und die Arbeiter von der Bahn des Klassenkampfes abzulenken. Jetzt stehen wir auf dem Standpunkt, daß die Gewerkschaften einen wesentlichen Bestandteil der Partei bilden und zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter ganz erheblich beitragen. Und, Genossen, es muß doch einmal ausgesprochen werden: zwischen der Gegenwart und unseren Endzielen liegt so manches, wovon sich unsere Schwäche vielleicht nichts träumen läßt. Das Gotthard-Einigungsprogramm hat Marx als eine Verlesung aller Parteigrundzüge bezeichnet. 1884 wurde die Frage aufgeworfen, ob wir uns an den Landtagswahlen beteiligen sollen. Da schrieb Bebel im

Zürcher „Sozialdemokrat“, die Beteiligung an den Landtagswahlen ist ein für allemal zu verwerfen, da wir alsdann genötigt wären, mit den Gegnern zu paktieren. Wenn die Gegner die Freiheit haben sollten, uns ein Mandat anzubieten (Seiterkeit), dann müssen wir das mit Entrüstung zurückweisen, da es etwas Beschämendes wäre, durch die Gnade der Gegner in den Landtag zu kommen. Parteigenossen, seid auf der Hut! Einige Jahre darauf trat Bernstein für die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen ein. Auf dem Kölner Parteitage wurde diese Ansicht, insbesondere von Bebel und Liebnecht, in schärfster Weise bekämpft. Es wurde gesagt: Es liegt die Gefahr vor, daß durch die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen die Parteigrundzüge verwässert werden. Liebnecht bezeichnete die Beteiligung an den Landtagswahlen als Verrat an den Parteigrundzügen. Auf dem Mainzer Parteitage 1900 war Bebel der gegenläufigen Meinung. Ihr seht also, Genossen, daß die Ansichten in der Partei über die Taktik im Laufe der Jahre fortwährend geschwankt haben. Das ist ja auch ganz selbstverständlich. Eine Partei, wie die ungerige, muß mit den veränderten Verhältnissen rechnen, sie wäre sonst keine demokratische Partei, sie würde verstocken und versumpfen. Ich bin der Meinung, der ganze Streit, der hier geführt wird, ist vom Zaune gebrochen. Man sollte sich hüten, über jeden harmlosen Artikel ein Geschrei zu erheben, als ob dadurch die Partei auseinanderfallen könnte. Das ist ein Verfahren, das geeignet ist, die Tätigkeit in der Partei zu beseitigen. Wenn es nicht gestattet sein soll, eine eigene Meinung zu haben, dann errichte man doch einen Zensur, dann schaffe man doch Uniform oder ein Frangischend an. Bebel hat gestern über die Süddeutschen im Allgemeinen, über die Münchener im Besonderen, sich ausgelassen. Das Eigentümliche ist nur, daß Bebel nicht auf dem vorjährigen Parteitage in München den Münchenern den Kopf gewaschen hat. Als Bebel zum vorjährigen Parteitag nach München kam, fragte ich ihn: „Was wird nun mit uns geschehen, werden wir gebeten oder geschmort?“ Bebel antwortete: „Es liegt keine Gelegenheit vor, die Münchener Verhältnisse zur Sprache zu bringen.“

Es ist unerhört, daß Bebel sich hier hinstellt und im Kommandoton sagt: „Ich dulde das nicht, ich verlange Aufklärung, ich werde die Parteigrundzüge nicht verwässern lassen, ich appelliere an die Massen, ich werde bis zu meinem letzten Atemzuge dafür eintreten, daß die Partei nicht in den Abgrund geführt wird.“ So, Genossen, sprach zur Zeit der englischen Revolution Lord Cromwell vor dem langen Parlament. Daß heute nicht solch große Einigkeit herrscht, als zur Zeit, wo die Partei noch klein war, wo wir 9 bis 12 Reichstagsmandate hatten, ist sehr erklärlich. Bebel sagte einmal: „Ich wünsche, wenn die Partei nicht so sehr groß würde, mir eine begrenzte Zahl überzeugungstreuer Genossen lieber als die große Masse.“ (Widerspruch.) Ja, wenn man eine Sekte haben will, da ist das etwas anderes. Wenn wir eine Partei sein wollen, die die Welt, wenigstens die deutsche Welt erobern will, dann müssen wir die Massen haben. Ohne die Massen können wir niemals zur Macht gelangen. Bebel hat mich gestern mit Willerand verglichen. Ich erkläre, ich würde einen Ministerposten schon deshalb nicht annehmen, weil ich alsdann genötigt wäre, meinen Wohnsitz in Berlin zu nehmen. Ich muß aber bemerken, daß sich Bebel in seiner bekannten Kaiserrede im Reichstage Herrn von Bülow gegenüber ganz anders geäußert hat, als gestern. Ich kann das Autoritätsprinzip nicht anerkennen. Ich halte es auf alle Fälle gefährlich, wenn ein einzelner seine Meinung der Allgemeinheit aufzwingen will, gleichviel, ob das von einem Fürstenthron oder von einem Parteithron aus geschieht. (Beifall und Lärm.) Parteigenossen, ich denke, daß wenigstens vorläufig noch auf unseren Parteitag Meinungsfreiheit herrscht. Wenn das Recht der freien Forschung bei uns verboten sein soll, dann hören wir auf, eine Kulturpartei zu sein, dann ist es das Beste, daß das Wort „demokratisch“ aus unserer Parteibezeichnung gestrichen wird. Bebel hob mit großem Pathos hervor: das Lob unserer Gegner müßte uns schon überzeugen, daß wir auf falschem Wege sind. Wir sollten uns dieses Lob mit aller Entschiedenheit verbitten. Nun, vor kaum acht Tagen stand im „Tag“ ein Lobartikel auf Bebel, wie er nicht schlimmer gedacht werden kann. Und wenn Bebel so sehr gegen die Lobhudelei ist, da sollte er auch gegen den oftmals geradezu widerlichen Byzantinismus in der Parteipresse aufpassen. (Lebhafter Beifall.) Der Artikel in der „Sächsischen Arbeiterzeitung“: „Der Tag Bebel“, ist doch geradezu widerlich. (Bebel: Dagegen habe ich auch protestiert!) Nun sagt Bebel: „Die Revisionisten haben keinen Boden in der Partei, sie sind Offiziere ohne Armee. Ja, zum Ausdruck, wer hat uns denn gewacht? Unsere Wählermassen haben allerdings etwas anderes erwartet, als ein solches Parteizänk. Und ich muß sagen, der Ausspruch Bebel's: Das Komödientenspiel muß aufhören, wird uns noch lange großen Schaden zufügen. (Beifall und Widerspruch.) Ich frage, was für ein Komödientenspiel treiben wir denn? Wir kommt es vor, als sei die Resolution so gefaßt worden, um die sogenannten Revisionisten aus der Partei zu bringen. Wenn man das will, dann wäre es doch ehrlicher, Namen zu nennen, zu sagen: Die und die müssen heraus aus der Partei! (Widerspruch.) Ich habe die Überzeugung, der geistige Inzucht in der Partei ist Kautsky, der sich zu einer Art Parteiprofessor herausgebildet hat. Dieser erstrebt die Allein herrschaft nach seiner Meinung an. (Widerspruch.) Er hat es offen ausgesprochen: Es muß in der Partei Einheit im Glauben bestehen. (Widerspruch.) Ob die freie Meinungsäußerung von der Kirche, vom Staat oder von einer Partei befränkt wird, ist vollständig gleichgültig. Trotzdem bin ich der Meinung, die Partei wird durch diese Auseinandersetzung keinen Schaden nehmen. Die Debatte wird zur Klärung beitragen und der Parteitag wird dafür sorgen, daß jeder Genosse wieder auf seinen Posten gerufen wird zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind. (Stürmischer Beifall in den Reihen der Revisionisten.) — Danach trat die Mittagspause ein.

Neu aufgenommen:

Kleiderstoffe!



Kleiderseide!

Hauskleiderstoffe, Meter von 45 Pf. an.
Karierte Kleiderstoffe, Meter von 39 Pf. an.
Glatte Crép-Kleiderstoffe, Meter von 50 Pf. an.
Glatte reinwoll. Cheviots, schwere Ware, Mtr. v. 98 Pf. an.

Gestreifte elegante Blusenstoffe, Meter von 98 Pf. an.
Schwarze gemust. Kleiderstoffe, Mtr. von 68 Pf. an.
Schwarze glatte Kleiderstoffe, Meter von 75 Pf. an.
Ballstoffe in allen Farben, Meter von 50 Pf. an.

Grosse Auswahl in Herbstneuheiten.

Alle oben genannten Stoffe sind bis zu den **1. allerbesten Qualitäten am Lager.**
Kleiderseide, schwarz und farbig. **Blusenstoffe in den neuesten Ausführungen.**

R. Schönfeld, Theaterplatz 4.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. September.

Personalien. Dem Gymnasialdirektor Professor Dr. Rittau ist die Direktion des Gymnasiums in Neustadt i. Westpr. übertragen worden. Gerichtsassessor Westphal in Raguit ist zum Amtsrichter in Kaufheim, Gerichtsassessor Verbe in Stargard i. P. ist zum Amtsrichter in Demmin ernannt worden.

nn. Bromberger Festsäle. Bekanntlich ist das neue Schützenhaus fertiggestellt und wird in Kürze eröffnet werden. Der Brand des alten Schützenhauses rief im hiesigen Vereinsleben auch infolgedessen eine Lücke, als dadurch einer der größten Säle Brombergs zerstört wurde, der mit Vorliebe zu größeren Vereinsfestlichkeiten benutzt wurde. Nunmehr, da die Eröffnung des neuen Saales nahe bevorsteht, dürfte es wohlbeliegen, einen kurzen Rundblick über die größeren Lokale der Stadt zu halten. An erster Stelle steht, was die Größe anbetrifft, der prächtige Hohenzollernsaal des Schweizerhauses in Schleusenau. Der frühere Saal, der ebenfalls schon sehr geräumig war, wurde durch Umbau noch bedeutend erweitert und zu dem jetzigen Hohenzollernsaal umgestaltet, der bei einer Länge von 26 Metern und einer Breite von 15 1/2 Metern gegenwärtig der größte Saal Brombergs ist und auch vorläufig bleiben wird, denn auch der Saal des neuen Schützenhauses ist um einige Quadratmeter kleiner. Seinen Namen verdankt der Saal den Wäldern der Hohenzollernfürsten, die in langer Reihe die Wände zieren. Patriotisch gehalten ist auch die prächtige Deckenmalerei, die u. a. die Germania und die Kriegerehreninsignien aufweist. Zwei große Nebenäle sorgen dafür, daß auch bei stärkstem Andrang des Publikums jeder ein Plätzchen findet, und wird der Saal daher gerne von Vereinen aller Art zur Abhaltung ihrer Festlichkeiten benutzt. Der etwas weite Weg von der Stadt aus kommt kaum in Betracht, da das Etablissement bequem mit der Straßenbahn zu erreichen ist. Ebenso stark frequentiert werden die Säle des Pagerschen Etablissements, wohl die ältesten Brombergs. Der prächtige Park mit seinem etwa 2000 Sitzplätzen bildet besonders im Sommer einen Hauptansehungsplatz des Publikums, und Vereine pflegen hier mit Vorliebe ihre Sommerfeste zu feiern. Im Pagerschen Etablissement befand sich früher ein köstliches Theater, dessen Leitung eine Zeit lang in den Händen des kürzlich verstorbenen Theaterdirektors Ungnad lag. Jetzt befindet sich dort bekanntlich eine der Sommerbühnen. In dem geräumigen Saal werden außer zahlreichen Vereinsfesten auch die beliebten Volkstänzerhaltungsabende abgehalten. Für die Bewohner der Neustadt dürfte am bequemsten das große Vereinshaus von Barz in der Fischerstraße liegen, ein moderner Brachtbau mit allem Komfort. Auch dieses Etablissement weist einen kolossalen Saal auf, der einen Inhalt von 350 Quadratmetern besitzt. Durch zahlreiche bequem gelegene Nebenräume wird der verfügbare Raum auf ca. 1000 Quadratmeter erhöht. Der prächtige Saal wird besonders gern zu Winterfestlichkeiten benutzt, u. a. tagen hier auch der Landwehrverein und die Sanitätskolonne, sowie der Dittmarverein. Etwas kleiner, aber ebenso beliebt sind die Wicherischen Festsäle am Fischmarkt, die ebenfalls in modernster Ausföhrung gehalten sind. Außer Vereinsfestlichkeiten finden hier auch besonders Militärfestlichkeiten statt. Auch der neuerbaute Dittmannsche Saal in der Wilhelmstraße ist zur Abhaltung von Festlichkeiten vorzüglich geeignet und wird seiner bequemen günstigen Lage halber gern aufgesucht. Auch hier finden ständig Militärfestlichkeiten statt. Zahlreiche Nebenräume eignen sich besonders zur Feier von Familienfesten u. dergl. Der große Saal des Zibikassinos ist dem weiteren Publikum nicht zugänglich. Im letzten Winter sind dort regelmäßig Vorträge der neu gegründeten Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft veranstaltet worden. Genannt sei zum Schluß auch der Festsaal des Hotel Adler, der namentlich für Familienfeste, Hochzeiten größeren Stils und Festeisen in Anspruch genommen wird. Aus den obigen Ausführungen dürfte zur Genüge hervorgehen, daß an Sälen in unserer

Stadt kein Mangel besteht, und wenn sich in Kürze noch das neue Schützenhaus der städtischen Reihe einfügt, so dürften unsere Vereine im kommenden Winter wohl kaum in Verlegenheit kommen, geeignete Räume für ihre Festlichkeiten zu finden. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der Plan in Erwägung gezogen, in Bromberg ein Deutsches Vereinshaus zu errichten. Dies Projekt dürfte jedoch als endgültig gescheitert anzusehen sein, und es ist unseres Erachtens auch ein Bedürfnis hierfür kaum vorhanden, da die städtische Anzahl der großen Säle, die Bromberg aufweist, wohl allen Anforderungen genügen dürfte.

C Sanitätsübung. Für die Mitglieder der Vereinigung der Bromberger freiwilligen Sanitätskolonnen vom roten Kreuz findet am Sonntag, 20. d. Mts., vormittags 8 Uhr eine allgemeine Übung im Pagerschen Garten statt. Die Mitglieder sind durch Karte besonders dazu eingeladen.

f Schwurgericht. In der am nächsten Montag 21. d. Mts., beginnenden 5. diesjährigen Schwurgerichtsperiode, in welcher Landgerichtsdirektor Dehler den Vorsitz führen wird, werden folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen: Am 21. d. Mts., eine Anklage wegen Straßenraubes gegen die Fleißergerellen Willy Kiedrich und Ludwig Boigt aus Eryn und den Knecht Jakob Scodmak aus Palmierowo, am 22. d. Mts., ebenfalls wegen Straßenraubes gegen die Arbeiter Johann Podemski, Ludwig Jozwiński und Joseph Böller aus Argenau, und wegen Nötigung und versuchten Straßenraubes gegen den Schuhmacher Wilhelm Brenha aus Jägerhof.

f In polizeilichem Gewahrsam genommen wurden gestern drei Personen wegen Betrugs.

f Besitzveränderung. Maurermeister Ruhme hat eines seiner in der Moltkestraße gelegenen Häuser an den Rittergutsbesitzer v. Zaraczewski für 52 000 Mark verkauft.

f Gelandete Leiche. Gestern Mittag wurde in der Nähe an der Brücke vor der Hafenschleuse der Leichnam eines Mannes gelandet, in welcher der vor einiger Zeit verunglückte Schiffer Schulz rekonozitiert wurde.

f Gerissener Telegraphendraht. Auf der Telegraphenlinie, die in der Richtung nach Jagdschütz führt, ist gestern der Draht zerrissen worden, und zwar dadurch, daß ein von Kindern aufgelassener Papierdrache vom Winde gegen den Draht geworfen wurde. Der Fall, der in der Zeit der frischen Herbstwinde, wo auch die Stoppelfelder ein ergibiges Drahten-„Schlachtfeld“ abgeben, nicht vereinzelt dastehen dürfte, mahnt zur Vorsicht bei dem sonst so vergnüglichen Sport. Eltern und Lehrer der lieben Jugend werden hoffentlich daraus Veranlassung nehmen, den Kindern entsprechende Mahnungen mit auf den Weg zu geben.

*** Nateler Eisenbahnwünsche** bringt die dortige Zeitung zur Sprache. Das Blatt schreibt: „Die Bewohner von Natel würden es sicher mit Freuden begrüßen, wenn die königliche Eisenbahndirektion Bromberg sich veranlaßt fühlen würde, am Abend eine bessere Verbindung nach und von Bromberg zu bewirken. Besonders von denjenigen, welche im Verlauf der Wintermonate das dortige Theater besuchen, wird es recht unangenehm empfunden, daß die Eisenbahnverbindung mit Bromberg um diese Zeit eine so ungünstige ist. Wenn daran gelegen ist, dem Theater von Beginn der Vorstellung ab bis zum Ende der Vorstellung, den Nachmittagszug um 3.42 zu benutzen. Diese Unannehmlichkeit würde man schließlich noch in Kauf nehmen wollen, wenn abends, etwa gegen 10 1/2 Uhr, also kurz nach Schluß des Theaters, eine Gelegenheit zur Rückfahrt nach Natel geboten wäre. Statt dessen aber muß man bis nach Mitternacht in Bromberg verweilen, wodurch dem hiesigen theaterliebenden Publikum der Besuch der „Residenz“ natürlich sehr verleidet wird. Hoffen wir, daß man an maßgebender Stelle in Bromberg bestrebt ist, hierin recht bald Wandel zu schaffen.“ So weit die „Nateler Bztg.“ So berechtigt wohl vom Standpunkt des Nateler Reisepublikums die oben gedruckten Wünsche sind, so ist doch auf deren Erfüllung kaum zu rechnen. Denn der erwähnte Nachzug hat direkten Anschluß an den Schnellzug Warschau-Mexandrowo; eine frühere Abfahrt aus Mexandrowo bezw. Thorn würde sonach den An-

schluß illusorisch machen. Der Zug kommt zwar in Thorn um 10 Uhr 9 Minuten abends an, hat aber dort Aufenthalt von 50 Minuten. Dieser Aufenthalt dürfte sich aber, da in Thorn bekanntlich Zolle Revision stattfindet, kaum verkürzen lassen, und eine Abkürzung desselben wäre andererseits nach Lage der Sache die einzige Möglichkeit, den Zug um vielleicht 20 Minuten früher zu legen. Ein so geringer Zeitgewinn wäre aber wiederum ziemlich belanglos.

L. Jordan, 18. September. (Feuer.) Gestern Nachmittag brannte das Anwesen des Ritters Symanstki im benachbarten Sophienthal vollständig nieder. Die ganze Familie war auf dem Felde mit Kartoffelaussäen beschäftigt, als die Tochter des Sz. der Mutter zurief, ihr Haus brenne. Als man zu Hause ankam, standen Wohnhaus, Scheune und Stallungen, welche sich alle unter einem Dache befinden, bereits in hellen Flammen. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Sz. erleidet großen Schaden, da ihm die gesamte Ernte verbrannte. Ferner verbrannten auch zwei Schweine, während ein drittes fettes Schwein sich rettete, indem es in seiner Todesangst durch eine Lücke sprang, welche sich ca. 1 Meter hoch über dem Erdboden befand. Es war ein Glück, daß Windstille herrschte, da andernfalls die Nachbargebäude in größter Gefahr geschwebt hätten. Wie das Feuer entstanden ist, ist unbekannt. Sz. ist nur sehr gering, mit 600 Mark, verliciert.

R Schulz, 18. September. (Ein herbes Geschehen) betraf gestern die Eigentümer Wilhelm Frischedt Eheleute hierseits. Während Fritz sich auf Arbeit befand und die Ehefrau desselben in der Nähe der Wohnung mit dem Einrücken von Kartoffeln beschäftigt war, spielte das zweijährige Kind auf dem Hofe. Möglicherweise hörte die Mutter lautes Geschrei, und als sie hinzukam, fand sie ihr Kind auf der Erde liegend und ziemlich heftig blutend. Sie hob es auf, doch nach wenigen Augenblicken starb es in ihren Armen. Bei näherer Untersuchung zeigte die linke Brustseite eine unbedeutende Stichwunde, welche durch einen spitzen Gegenstand herbeigeführt sein kann. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist bisher nicht festgestellt; wahrscheinlich ist aber das letztere. Der Schmerz der Eltern über den Tod ihres Kindes läßt sich denken.

SS Lubzens, 18. September. (In der gestrigen Stadterordnetenversammlung) wurden folgende Sachen verhandelt: Zur Anbringung eines Blitzableiters auf dem Gebäude der Präparandenanstalt wurde der Magistrat ermächtigt. Die Verpachtung des Schlachthausgartens, sowie einer Ackerparzelle wurden genehmigt. Die von dem Mandanten Jonas gelegte Jahresrechnung der Kammerkasse pro 1902, welche in Einnahme mit 37 670,13 Mark, in Ausgabe mit 36 527,55 Mark, folglich mit einem Bestande von 1142,58 Mark abschließt, wurde für richtig anerkannt, dem Mandanten Entlastung erteilt.

s Znowozlaw, 18. September. (Ein „prinzipientreuer“ Buchhändlerkandidat) ist der Arbeiter St. Narozny, ohne feste Wohnung. Er hatte am 1. Juli eine Buchhändlerstraße von drei Jahren abgekauft und kaum entlassen, als er in der Nacht zum 9. Juli bei dem Stellmacher Kapczynski in Argenau eine Fensterscheibe der Werkstatt entzittete, durchs Fenster in die Werkstatt stieg und dort Arbeitszeug im Werte von 11 Mk. entwendete. Darauf stakete er einen nächtlichen Besuch bei dem Schlossermeister Schwidowski in Argenau am 15. Juli ab; dort brach er das Schloß eines Schranke auf und entwendete Schlüssel, Dietriche usw. im Werte von 50 Mk. Von dort ging er nach Sausosowka und machte dem Gashwirte Ogrodonski eine Nachtruhe, wurde aber in seinem Vorhaben gestört und machte sich aus dem Staube, wobei er einige der gestohlenen Werkzeuge zurücklassen mußte. D. erstattete der Polizei in Argenau Anzeige. In der folgenden Nacht fiel der Einbrecher der Polizei in die Hände, wobei ihm auch die übrigen gestohlenen Werkzeuge abgenommen wurden. Er erhielt heute 4 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

P. Bongronow, 18. September. (Versehung.) Vom 1. t. M. ab wird Pastor Bierwagen von hier nach Girichdorf als Seelforger verlegt. Dasselbe wird auch den Parochieen Gempin, Kosno und

Schrimm eine neue Kirchengemeinde gegründet, zu der 23 Ortschaften gehören sollen. Zum Nachfolger des Herrn B. ist Pastor Hermann bestimmt.

XX Kilehne, 18. September. (Verschiedenes.) Als Vertreter der Stadt auf dem am 2. und 3. Oktober cr. in Znowozlaw abzuhaltenden Städtetag sind die Herren Stadtverordnetenvorsteher Dr. H. Weheim-Schwarzbad und Bürgermeister Meifert gewählt worden. — Gestern fand im Gramschschen Saale eine Versammlung von Interessenten für Bildung einer Reserve-Verseicherungsgenossenschaft statt, einberufen von der königlichen Regierung. Der Bildung der Genossenschaft wurde zugestimmt. — Am benachbarten Mariendorf gerieten am 14. d. M. zwei Knechte in Streit, bei welchem der Knecht Jordan derartig zugerichtet wurde, daß er am 15. d. M. verstarb. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 19. September. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 148—156 M., feinstes über Notiz, blauschwärziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 122 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware 128—136 M. — Erbsen: Futtererbsen 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer 124—130 M.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 19. Septbr.

| | deutl. Preis a M. | deutl. Preis a M. | deutl. Preis a M. | deutl. Preis a M. |
|---------------------|-------------------|-------------------|---------------------|-------------------|
| Weizen neu 100 Stg. | 168.00 | 17.20 | Butter 1 Mtg. | 2.70 |
| Roggen 100 | 127.00 | 11.80 | „ 100 | 3.50 |
| Gerste 100 | 132.00 | 11.80 | Stroh 100 | 4.00 |
| Hafer 100 | 134.00 | 12.40 | Krummstroh 100 Stg. | — |
| Erbsen 100 | 135.00 | 14.50 | Spiritus per Liter | — |
| Kartoffeln 100 | 4.40 | 3.00 | Vier per Schock | 3.20 |

Thornischer Reichel-Schiffskapver.

Thorn, 18. September. Wasserstand 0,80 Meter über 0. Wind: S. — Wetter: Heiter — Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr:

| Name des Schiffers | Fahrzeug | Ladung | Woh nach |
|--------------------|----------------|--------|----------------|
| Rejorski | Kahn | Klein | Warschau-Thorn |
| Gelste | do | do | do do |
| Wlgorst | do | Güter | do do |
| Girlich | do | Leer | do do |
| Wolenski | do | do | do do |
| Kap. Schröder | Dampfer Danzig | do | do do |

Schiffbau passierte Bromberg: Von Kiel per Gaeita, 2 Trakten: 4464 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Jochensohn per Krämer, 6 Trakten: 2182 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 2787 kieferne Steeper, 3204 kieferne einfache u. 97 zweifache Schwellen, 57 eichene Plancons, 138 eichene Rundbölzer, 4843 eichene Rundschwellen, 1588 eichene einfache u. 2504 zweifache Schwellen, 698 eichene einfache u. 893 zweifache Weidenschwellen, 2006 eichene einfache, 200 zweifache u. 24 dreifache Pferdebahnschwellen.

Von Venoles u. Null per Krämer: 814 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 101 kieferne Steeper, 35 kieferne einfache Schwellen, 446 eichene Plancons, 19 eichene einfache u. 349 zweifache Schwellen, 596 eichene einfache und 105 zweifache Weidenschwellen.

Von Hoettger per Schler, 2 Trakten: 96 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 11967 kieferne einfache u. 1257 zweifache Schwellen.

Von Hoettger per Wilmski, 2 Trakten: 678 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 18179 kieferne einfache Schwellen.

Von Heller per Rawenski, 3 Trakten: 750 kieferne Rundbölzer, 2285 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1945 kieferne Steeper, 2619 kieferne einfache u. 91 zweifache Schwellen, 64 eichene Plancons, 12 eichene Rundbölzer, 320 eichene Rundschwellen, 796 eichene Rundschwellen, 354 eichene einfache u. 230 zweifache Schwellen, 696 eichene einfache u. 45 zweifache Pferdebahnschwellen, 2000 Stäbe u. Blausen, 11 Rundbölzer.

Seidenstoffe, weiss, schwarz, dunkel, in unerreichter Auswahl, Muster portofrei. **M. Fischhoff, Breslau I.**

Hinweis. Für die Frauenwelt ist die heutige Extrabeilage bestimmt, und sei allen eine eingehende Beachtung dieser Einblendung zum Besug der „Deutschen Frauen-Zeitung“ empfohlen, deren Verlag bemüht ist, allen Anforderungen, welche an eine Zeitung gestellt werden, die das Herz erfreuen, den Geist bilden und dem Hause vielseitigen Nutzen bringen will, zu genügen.

MAGGI'S Suppen-WÜRZE ist überaus billig, denn schon ein ganz kleiner Zusatz derselben verbessert augenblicklich schwache Suppen, Souffles, ebenso Saucen und Gemüse überraschend im Geschmack. **Man benutze den Würzeparer, um Ueberwürzung zu vermeiden!**

In Originalflaschen von 25 Wg. an (nachgefüllt für 25 Wg.) in allen Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien erhältlich. — (182)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. September.
Ein Schwinder sucht sich gegenwärtig auf die Weite zu verdrängen, daß er während der Abwesenheit des Hausherrn bei der Frau erschein und irgend einen erdichteten Auftrag antrichter, worfür er einen Votenlohn verlangt. So erdichtete er geteilt bei der Frau eines hiesigen Beamten und bestellte, daß Dst, das ihr Mann gekauft habe, müsste sogleich von der Händlerin abgeholt werden. Der Frau kam die Sache ungläubig vor, der Schwinder behauptete jedoch die Richtigkeit seiner Angaben und verlangte dreißig seinen Lohn. Als ihm derselbe nicht verabsolgt wurde, schimpfte er eine geraume Zeit im Klug, bis er sich entfernte. Da der Schwinder sein Manöver wiederholen dürfte, so sei hiermit vor ihm gewarnt.

a Eins der schönsten Rittergüter Kujawiens, das 2250 Morgen große Osłowo, im Besitz der Zuderfabrik Kujawien in Ansee ist für 1 060 000 Mark an den Leutnant und Rittergutsbesitzer Baron in Wilsa Eichenhorst, Kreis Neutomischel, verkauft worden.

Kruschwitz, 18. September. (Dividende.)
Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr der Zuderfabrik Kruschwitz wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 17 Prozent (gegen 10 Prozent im Vorjahre) vorgeschlagen werden.

Schneidemühl, 17. September. (Die hiesige Bäckerinnung) bewilligte in ihrer gestrigen Versammlung für die nächsten Monate in der Provinz Posen 60 Mark und beschloß den gemeinsamen Bezug von 3000 Kammetern Holz durch Vermittlung der Handwerkskammer Bromberg.

Neustadt, 17. September. (Nettes Fräulein.)
Ein Schüler der hiesigen Stadtschule hatte eine Strafe erlitten und wurde infolgedessen von einer Mitschülerin, der 13jährigen Gaby, verhöhnt. In Wut darüber zog der etwa 10jährige Knabe ein Messer hervor und verletzte dem Mädchen einen Sitz in den Knien, so daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion.
Posen, 19. September. Der dem Ausschussrat am 17. d. M. vorgelegte Semestralabschluss der Bank für Handel und Gewerbe be-

sagt, daß das Wechsel- und Depositengeschäft eine erfreuliche Weiterentwicklung zeigt, während der Gewinn aus dem Effektenkonto etwas zurückgefallen ist. Die Umsätze haben sich gegen das Vorjahr um rund 50 Millionen gehoben.

Frankfurt a. M., 19. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Sofia: Der Minister rat bewilligte für die im Kreise Burgas befindlichen Flüchtlinge aus dem Sandschat Kiril Kiliße 20 000 Francs und die Gesellschaft vom „Nolen Kreuz“ für notleidende Macedonier 100 000 Francs.

Wien, 19. September. Die Meldungen verschiedener Blätter von der Massakrierung der gesamten Bevölkerung von Kistoria ist bisher amtlich nicht beglaubigt.

Petersburg, 19. September. Die auswärts verbreiteten Meldungen über große Brände in der Stadt Luga, durch welche das Hauptgebäude und die Getreidedepots zerstört seien, werden von der Russischen Telegraphen-Agentur nach Mitteilungen aus Kowno für erfunden bezeichnet.

Celle, 19. September. (Privat.) Gestern erschoss sich ein Soldat des hiesigen Infanterieregiments, als er am Hofe des Zuchthauses Posten zu stehen hatte. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

Aberden, 19. September. Der Philosoph Alexander Bain, Professor der Logik an der hiesigen Universtät, ist gestorben.

Wasserstände.

| Wasserstand | Regel | Wasserstände | | Höhe über Meer | Gefälle | |
|-------------|------------------|--------------|------|----------------|---------|------|
| | | Zug | Stau | | | |
| 1 | Wetzelsch. | 16.9 | 1.17 | 17.9 | 1.10 | 0.07 |
| 2 | Bartholom. | 13.9 | 1.09 | 14.9 | 1.09 | 0.00 |
| 3 | Thorn | 13.9 | 0.82 | 16.9 | 0.80 | 0.02 |
| 4 | Brahemünde | 18.9 | 3.00 | 19.9 | 3.00 | 0.00 |
| 5 | Bromberg-Regel | 18.9 | 5.35 | 19.9 | 5.40 | 0.02 |
| 6 | Goplosee | 17.9 | 2.34 | 18.9 | 2.34 | 0.00 |
| 7 | Kruschwitz-Regel | 15.9 | 4.00 | 16.9 | 4.00 | 0.00 |
| 8 | Bartholom. | 15.9 | 1.78 | 16.9 | 1.78 | 0.00 |
| 9 | Bartholom. | 18.9 | 1.42 | 19.9 | 1.42 | 0.00 |
| 10 | Grom. Schlenke | 18.9 | 0.76 | 19.9 | 0.76 | 0.04 |
| 11 | Wetzelsch. | 18.9 | 0.30 | 19.9 | 0.28 | 0.02 |
| 12 | Wetzelsch. | 18.9 | 0.67 | 19.9 | 0.65 | 0.02 |
| 13 | Garnikau | 18.9 | 0.66 | 19.9 | 0.64 | 0.02 |
| 14 | Kilche | 18.9 | 0.78 | 19.9 | 0.82 | 0.04 |

Sollbücher.

| Nr. | Spezialtitel | Holzeigentümer | Summe | Abzug | Rest |
|-----|--------------------------------------|-----------------------|-------|-------|-------|
| 248 | Frz. Machatschke-Bromberg | M. Schackel-Magdeburg | 209,- | 11,- | 198,- |
| 177 | A. Behn-Bromberg | A. Behn-Bromberg | 308,- | — | 308,- |
| 248 | Transporthaus-D. Franke-Söhne-Berlin | — | — | — | — |
| 247 | Schaft-Dt. Forbon | — | — | — | — |

Schiffsverkehr vom 18. bis 19. September mittags 12 Uhr.

| Name des Schiffes | Waren-Abgabe | Von nach | |
|-------------------|--------------|----------|-----------------------|
| Maciejowski | Brbg. 158 | leer | Bromberg-Montoy |
| K. Kling | Teich. 121 | leer | Karlshorst-Berlin |
| Manteufel | Brbg. 226 | leer | Sartow-Berlin |
| H. Nickel | Brbg. 327 | leer | Sartow-Berlin |
| H. Wok | Brbg. 352 | leer | Brbg. - Kruschwitz |
| K. Brüning | Brbg. 375 | leer | Schönhaag - Sandau |
| D. Anley | Lugg. 48 | leer | Berlin-Bromberg |
| H. Albert | Lugg. 161 | leer | Wetzelsch. - Bromberg |
| Tamaszewski | Brbg. 407 | leer | Bromberg-Gorkin |
| H. Genschel | Victoria | leer | Bromberg-Verbitsch |

Berlin, 19. September. Städtischer Schlachtviehmarkt.
Es fanden 3 Verkauf: 3516 Rinder, Käber 1010, Schafe 10990, Schweine 9298. Bez. wird für 100 Pf. ab 50 kg Schlachtgewicht (M. f. 1 Pf. d. Pf.) für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 72-76

2. junge, fleischige, u. ausgem. u. alt. ausgem. 66-71
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 62-64
4. gering genährte jeden Alters 58-61
Vullen: 1. voll. f. höchsten Schlachtwertes 68-71
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 64-67
3. gering genährte 62-64
Für Rinder u. Schafe: 1. a) voll. f. ausgem. f. h. Schl. u. b) voll. f. ausgem. R. h. Schl. u. h. 7 Jahre alt 2. alt. gem. R. u. u. wenig, gut entw. jung. 60-62
3. mäßig genährte R. u. u. R. u. 56-58
4. gering genährte R. u. u. R. u. 53-55
Kälber: 1. f. f. f. (Wollschaf) u. h. Saugf. 83-85
2. mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 76-80
3. geringe Saugfäher 64-68
4. ältere, gering genährte Käber (Fischer) 60-63
Schafe: 1. Mastlamm und jung. Mastlamm 74-77
2. ältere Mastlamm 69-72
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merschafe) 61-66
4. Holsteiner Niederungsschafe 80-88
Schweine: a) vollfleischig bei feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 53-54
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Räfer) 50-52
c) fleischige 47-49
d) gering entwickelte 44-49
e) Sauen 48-50

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberhand. Der Kalberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und wird kaum ganz geräumt. Fernere ausgeführte Ware erzielt Preise über Notig.

Börsendepeschen.

Berlin, 19. September, ankommen 3 Uhr 5 Min.
Kurs vom 18. 19. Kurs vom 18. 19.

| Antliche Notiz | 3 1/2% Prombg. Stadtanleihe | 4% Promberger Stadtanleihe | 4% Bonn. Hyp. Pfandbrf. | 3% Pr. Cons. | 3 1/2% do. | 3 1/2% do. cont. | 3 1/2% alte I | 3 1/2% alte II | 3% neue II | 3% alte I | 3% alte II | 3% neue II | | | | | | | | | | | |
|----------------|-----------------------------|----------------------------|-------------------------|--------------|------------|------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|----------------|------------|-----------|------------|------------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 216,15 | 216,35 | 89,30 | 89,40 | 101,40 | 101,40 | 101,40 | 101,40 | 89,40 | 89,60 | 101,30 | 101,30 | 102,40 | 102,40 | 99,20 | 99,20 | 100,60 | 100,60 | 99,20 | 99,30 | 99,20 | 98,90 | 98,90 | 88,00 | 87,80 | 87,80 | 87,80 |

Berlin, 19. Septbr., (Produktenmarkt) anget. 3 Uhr 5 M.
18. 19. 18. 19.

| Weizen Septbr. | 157,75 | 157,50 | Mais Septbr. | 118,50 | 118,25 |
|----------------|--------|--------|---------------|--------|--------|
| " Oktbr. | 158,25 | 157,25 | " Dezbr. | 117,25 | 115,50 |
| Dezbr. | 162,50 | 161,75 | | | |
| Novgen Septbr. | — | — | Maisl. Oktbr. | 44,90 | 44,70 |
| " Oktbr. | 131,50 | 130,25 | Dezbr. | 45,60 | 45,30 |
| Dezbr. | 134,50 | 133,50 | | | |
| Safer Septbr. | 123,75 | 123,50 | Spiritus 70er | — | — |
| Dezbr. | 126,50 | 125,50 | | | |

Danzig, 19. September, ankommen 1 Uhr 20 Min.
Weizen: Tendenz: niedriger 18. 19.
bunter und hellfarbig 157-59 158
hellbunter 154-61 153-56
hochbunter und weißer 160-63 158-63
Roggen: Tendenz: unverändert loco 714 Gr. inländischer 122-23 122-23
loco 174 Gr. transit 89 —

Magdeburg, 19. September, ankommen 3 Uhr 25 Min.
18. 19. 18. 19.
Kornzuder von 92% Mehl. — 9,10-9,25
Kornzuder 88% Mehl. 6,50-6,55 6,80-7,00
Kornzuder 75% Mehl. — — — —
Tendenz: stetig
feine Proteinfabrikate 20,85 20,85
Gemahlene Natronasbe m. Fr. 20,60 20,60
Gemahlene Mehlis I mit Fr. 19,85 19,85

Am Dienstag und am Mittwoch, den 22. u. 23. September, bleibt mein Kontor feiertagsshalber **geschlossen.**
Robert Aron,
Dachpappenfabrik.

Feiertagsshalber bleibt mein Geschäft am Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. September ev. **geschlossen.**
Spagat & Co.,
Posenerstraße.

Bekanntmachung.
Montag, den 21. Septbr., nachmittags 4 Uhr, werde ich in Brügelenthal, Blücherstr. 12
1 Küchenstuhl, 1 Küchenisch, 1 Kleiderstuhl, 1 Hosenbrett, 1 Sack Weiten, 1 Posten Holzabfälle
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Mauersberger, Gerichtsvollzieher.

2400 Mk. z. 2. Stelle a. ländl. Gebst. m. 60 Mora. Land v. 1. 10. gef. Off. u. K. K. O. an d. Geschft.
4000 Mk. a. 1. St. w. sof. gef. Off. u. K. O. an d. Geschft. b. 3.
5400 Mark a. 1. Stelle a. e. ländl. Grundst. h. 1. 10. ev. gefucht. Off. u. M. F. 44 an d. Geschft.

Kauf und Verkauf

Gartengrundstück Brombergs zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 8527 an d. Geschft. b. 3ta.

Eine gut erhaltene Winde zu kaufen gesucht. Off. unter P. P. a. d. Geschäftsstelle b. 3.

Starbes Arbeitspferd gesucht. Angebote u. Nr. 9462 an die Geschäftsstelle b. 3ta. (2749)

Ein erhalt. Pianino oder Kl. Flügel billig zu kaufen gesucht. Gest. Angebote m. Preis u. S. 100 an d. Geschft. b. 3. erber.

1 neuer Koffwagen auf Federn steht zum Verkauf. C. Breitenfeld, Gammstraße 24.
Ein fast neues Polster **Pianino** zu verk. Nr. 425 M. Posenerstr. 34. I. r.

Central-Möbel-Haus
Bromberg, Wollmarkt 4 vis-à-vis Moritz Hotel
Telephon 146 (270)
empfiehlt Möbel neuesten Stils in allen Holzarten, kompl. Wohnungs-Einrichtungen in sehr gr. Auswahl. Koulante Bedingungen. Fracht-Lieferung nach außerh.

In der hier am Orte befindlichen, mit Dampf- und elektrischem Kraftbetrieb eingerichteten größten und leistungsfähigsten
Chemischen Wasch-Anstalt und Färberei
Posens und Wendenkreuzens
von
W. Kopp in Bromberg

Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale: Dautzigerstraße Nr. 164
Filialen in Thorn, Graudenz u. Zuostrazlan
werden alle Arten von Herren- und Damenlebensgegenständen, Sammet und seidene Sachen, Theater-, Ball- und Masken-Anzüge, Leptische und Vorhänge aller Art, Seidenereien in Seide, Wolle und Baumwolle, seidene Bänder, Spitzen u. s. w. gereinigt.
Federn werden gewaschen, in allen Farben gefärbt, gekräuselt und zusammengefasst. Graue Militärmäntel 20% billiger wie früher. (249)
Vereschlossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben auf u. umgefärbt. Glänzige Wäsche in Chemikalien u. Farbstoffen lassen sich in den Staub, fast sämtliche Sachen zu bedeutend billigeren Preisen herantellen. Sauberste Arbeit! - Schnellste Lieferung.

Fahnen!!! Reinecke Hannover.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)
Stellen-Angebote (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Köchin.
Für meine Köchin, 23 Jahre alt, suche auf die Dauer v. 6 Monaten zum 15. 10. eine Stelle, da ich während der Zeit verreise. Gest. Off. u. F. B. 1903 an d. Geschft. erbet.

Wirtschaftsdame, in Führung d. best. Haushalts erl. abt., sucht z. bald. Austr. ein. Wirtshaus. Off. u. M. N. 600 a. d. Geschft.

Geb. Fräulein, 25 J., a. m. g. Zucht, sucht Stellung vom 1. 10. als Verkäuferin in Kond., Wädderei oder Conf. Offerten u. D. G. 103 vof. Bromb. erb.

3 geb. Mädchen, in Wäsche-näh., wohnbar u. Koch, nicht unerf., sucht Stelle a. Stütze, Stadthaus, bezug. Off. u. D. F. 11 a. d. Geschft.

3a. Mädchen, w. gew. tenogr. u. Schreibm. (ehr. sucht St. z. 1. Okt. Off. u. G. 1707 a. d. Geschft. b. 3.

Verf. Köchin, welche von deutsch frucht. empf. Fr. Anna Stahnke, Gefindevermeisterin, Bahnhofstr. 65

Empf. Kinderfräulein, Stütze m. gut. Zucht, Mädchen für all. f. Berlin u. hier z. hob. Clara Kubale, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 85. Neft. Landwirtin gef. ebenfalls loh.

Ein Zeichner
mit guter Handschrift gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unter A. R. 495 an die St. d. 3. erb

1 tüchtig. Tapezier-Gehilfe
kann sofort eintreten b. Tapezierer Hennig, Vitoriastraße 12.

2 tüchtig. Schneidergesellen
können sofort eintreten bei A. Cichowicz, Posenerstr. 21.

Schuhmacher u. Zwickler verl. Julius Brilles, Mech. Schuhfabr.

Möbelschleifer finden dauernde Beschäft. Koch, Wallstraße 17.

Malergehilfe und Arbeits-bursche verlegt. C. Dettloff, Kirchenstraße 3.

1 Tischlergesellen verl. Theodor Kosicki, N. Markt 19.

Zuhrlente
zum Holzanswaschen sucht (249) Hermann Dyck, Vitoria-Mühle.

10 Schuhmachergesellen verl. Bromberger Schnell-Verf. Anstalt, H. Bobeth, Mittelstr. 36.

Tücht. Schuhmachergesellen vl. K. Lewandowski, Vitoriastr. 9.

Marmorschleifer u. tüchtige Steinmetzen
finden dauernde Beschäftigung in Posen. Offert. unter A. B. 100 Posen postlagernd. (187)

500 Erdarbeiter
sof. eingestellt. Tagelohn 3,50 Mk. und freies Quartier. Meldungen an den Banstellen von Palschau und Neurich.

Baugesellschaft m. b. H. Palschau bei Dirschau.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche per sof. resp. 1. Oktober d. J.

1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern (247) F. Ebners Nachf. Inhaber Friedrichstraße Nr. 57.

Die Personensfahrten mit Dampfer (249) Schleppschiffahrt II sind eingestellt.

Elysium.
Angenehm. Familienhotel.

Altbewährte Küche.
Kräftige Mittagstisch. Gedel 1 Mk. 10 starten 9 Mk.

Anerkannt vorz. Kaffeekaffee.
Kuchen eigenes Gebä.

Zimmer
für Derrine und Private, zu Verf. wie gewöhnlich. jed. Art. (108) Eduard Schulz.

Restaurant Buchholz
früher Sauer.

Menu Sonntag, 20. 9. 03.
Gedel 1,50 Mk.
Kraftbrühe mit Rindermark.
Steinbutte mit Krebsauce.
Steinpilze, Pöfelzunge.
Sausenbraten,
Kompot - Salat.
Kirschblauwe
oder Käse oder Moeca.

Neu eröffnet! Restaurant u. Café Sansouci
Wollmarkt 12, Wihl. Gergs.

Special Tucher **Antschank**

Menu Sonntag, 20. 9. 03.
Krebsjuppe.
Sechsfleisch, Sauce, Champign.
Kaisbraten garniert.
Sausenbraten,
Kompot oder Salat.
Vanille-Eis.
Butter, Käse oder Moeca.

Restaurant Park Hohenholm,
für Ausflügler sehr gut gelegen, bringe den geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Für gute Tiere u. guten Kaffee ist gesorgt.
Verbindung mit der elektr. Bahn, von dort durch Fußweg.
Erwachsene Personen 10 Pf., Kinder 5 Pf. (64)

Wilhelm Domschat.

Die Hygienische Zahnpasta
v. Bergmann & Co., Berlin vorm. Frkf. a. M. wirklich antiseptisch und von keinem anderen Fabrikat übertrifft, zur Erlangung gesunder, blendend weißer Zähne Garant völlig unschädlich. Käuf. zu 40 u. 50 Pf. pr. Stöck bei E. Noack, Germania-Druckerei.

Die Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigten hocherfreut an (249) Balletmeister **Witig** und Frau **Olga** geborene **Fluegel**. Bromberg, 18. Sept. 1903.

Kinlauer Züge Sonntags ab Bromberg nachm. 305 345 Uhr Kinlau abends 620 720 .
3. Handarbeits-Unterricht verb. mit Wäsche- u. Maschinennähen nehme noch Anmeldungen täglich vormittags entgegen. H. Elsner, Wilhelmstr. 29, 2 Tr.

Vorschuf wird gezahlt, wer mir seine Wirtschaft, Möbel, Porzellan- und landwirtschaftliche Erzeugnisse — sowie gebrauchte Sachen zc. zur **Auktion** übergibt. (218) Aufträge werden jederzeit **Wollmarkt**, Gr. Bergstr. 54, **Thornerstr. 54** angenommen. **Chrzanowski**, Auktionator.

Nachruf.

Am 18. September früh 5 1/2 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden der **Königliche Major z. D.**

Herr August Geisler

Ritter hoher Orden.

Der Verewigte hat als Inhaber und Leiter der hiesigen Militär-Vorbereitungs-Anstalt 25 Jahre lang segensreich gewirkt und durch seine edle Gesinnung, seine unwandelbare Pflichttreue und seinen unermüdllichen Eifer bei der Ausbildung der ihm anvertrauten Zöglinge sich allseitige Liebe und Verehrung erworben, die ihm über das Grab hinaus folgen wird.

Ehre seinem Andenken!

Bromberg, den 19. September 1903.

Die Lehrer und Schüler der Bromberger Militär-Vorbereitungs-Anstalt.

Verein „Eisernes Kreuz“, Bromberg.

Nachruf!

Am 18. d. Mts. starb nach langen schweren Leiden unser Kamerad und langjähriges Mitglied (386) der **Königl. Major z. D.**

Herr August Geisler

Ritter hoher Orden

im Alter von 74 Jahren und 7 Monaten. Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, einen tapferen Mitkämpfer von 1870/71. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Danzigerstr. No. 162 aus statt. Um recht rege Beteiligung bittet der Vorstand.

Die Beerdigung unseres uns so plötzlich entzogenen lieben Sohnes **Gregor** findet am Sonntag, den 20. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes aus statt. (2719) **Hermann Zabel** und Frau ad. Brandt.

Dankagung!

Herrn **Dr. Siegert**, Mittelstr. sage ich für die aufopfernde Hilfe bei der schweren Entscheidung meiner Frau hiernit meinen herzlichsten Dank! **V. Dombrowski** und Frau.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, **Königl. Majors z. D. August Geisler** findet Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Danzigerstr. 162 aus statt. Zutreten des Ehrengelichts und der Schützenkompanie um 3 1/2 Uhr am Vereinslokal bei **Bartz**, Fischerstraße 5. **Der Vorstand.**

Für die mir beim Hinscheiden meines geliebten Gatten von allen lieben Freunden und Bekannten, sowie den Vereinen bewiesene innige Teilnahme, im besonderen für die so überaus zahlreichen und schönen Kranzspenden sage ich meinen (2752)

aufrichtigsten Dank.

Marie Leue geb. Schultze

im Namen der Hinterbliebenen. Bromberg, den 19. September 1903.

Nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden starb am 17. d. Monats unsere liebe unvergessliche Tochter und Schwester

Helma Schmidt.

Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bromberg, 19. Sept. 1903.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Kafarnenstr. 14 aus statt. (2763)

Gestern Nacht verschied sanft nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, **Frau**

Johanna Goldstein

geb. Neufeld im Alter von 64 Jahren. **Breslau**, Ohlauerstr. 19, **Posen**, Ratibor, **Gnesen**. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Jacob Goldstein.**

Die vielen Beweise tiefen Mitgeföhls unserer Trauer verpflichten uns zu lebenslänglichem (2746)

Dank.

Familie Knauth.

Das Bureau der „Germania“ Lebens- u. Versicherungsgesellschaft zu Stettin befindet sich jetzt (249) **Danzigerstraße 148.**

Grabgitter Kunstschmiedearbeiten **Marmor Denkmäler** compl. Erbbegräbnisse in sauberer Ausführung **offiziell billigst** **Herm. Boettcher** Bromberg Töpferstraße 13. 3 mal prim. m. d. gold. Med. (53)

Meine **Tanzunterrichts-Kurse** (238) **beginnen Mitte Oktober.** Anmeldungen nehme entgegen. **Balletmeister Plaesterer, Danzigerstr. 16/17, I.**

Wer erteilt Anfängen billig und gründl. **Clavierunterricht?** **A. Opitz, Schrötterdorf 19.**

Gold. Brosche Freitag Mittag verl. Geg. Bel. ab. Töpferstr. 5, II.



Tanzlehr-Institut

Balletmeister L. Wittig. **Wittig**, den 14. Oktober beginnen wiederum meine **Unterrichtskurse** in **gründlicher Tanz- und Musiklehre.** Anmeldungen zu den verschiedenen Zirkeln nehme entgegen. (239) **Balletmeister L. Wittig, Schützenstr. 1, 2. Haus.** NB. Außer anderen neuen Tänzen habe auch jetzt die so beliebte **gewordene Walzer-Quadrille** meinem Lehrplan hinzugefügt.

An freundlichen Spenden für die **Ueberschwemmten** der **Provinz Posen** gingen ferner ein: **L. S. 1 M., Johann Bahr 5 M., Ungenannt 1,50 M., Streblt 0,50 M., G. B. 1 M., Fedner, Grono a. Br. 3 M., L. D. 5 M., R. 2 M., Ungenannt 3 M., Wiener Cafe 1,52 M.** (vorher quittierten wir über 118 Mark), zusammen 141,52 Mark. **Die Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse“.**

Zum Umzuge! Zum Transportier. u. Klavieren, zum Reparieren und Anspolieren sämtlicher Möbel, sowie zur Anfertigung neuer Gegenstände empfiehlt sich bei laudbarer Ausführung **J. Stoldt, Schrötterdorf 7.** **Buch** wird hier gearb. **Schleusenau, Kirchenstraße Nr. 2.**

Grabeinlassungen und **Schrifttafeln** billigst bei **J. Altmann, Königstraße 54.** Dauerhaft. (215)

Ostdeutscher Frauentag

in Bromberg

von Freitag, den 9. bis Montag, den 12. Oktober 1903.

Programm.

Freitag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im Bartzschen Lokale, Fischerstraße.

Sonnabend, den 10. Oktober, vormittags 9 Uhr in Patzers Saal: Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Oberbürgermeister Knobloch, Einleitung der Verhandlungen durch die Vorsitzende, Referate über Armen- und Waisenpflege. Diskussion.

Abends 8 Uhr in Patzers Saal: Vortrag von **Frl. Pöehlmann-Tilsit: Die Vorbildung der Frau zu höheren Berufen.** Diskussion.

Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 11 Uhr in Patzers Saal: Referate über Handels-, Gewerbe- und Haushaltungsschulen, sowie über Fortbildungsschulen für Mädchen. Diskussion.

Abends 8 Uhr in der Turnhalle der städtischen Schule in der Hippelstraße: Vortrag von **Frl. Pappritz-Berlin: Die sittliche Gefährdung der Kinder und die Fürsorge-Erziehung.** Diskussion.

Montag, den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr in Patzers Saal: „Was wir von den Frauentagen erwarten“ und Organisationsfragen. Diskussion.

Abends 8 Uhr in Patzers Saal: Vortrag von **Frau Professor Krukenberg-Bonn: Die Mutter als Erzieherin.** Diskussion.

Sämtliche Versammlungen sind öffentlich und der Eintritt **unentgeltlich.**

Der Arbeitsausschuss ostdeutscher Frauenvereine.

Frau Professor Bohn-Königsberg, Vorsitzende.
Frau Dr. Baum-Danzig. **Frau Mittelschullehrer Eschenbach-Posen.**
Frau Dr. Heidfeld-Danzig. **Frau Professor Morowitz-Thorn.**
Frau Landgerichtsrat Hübner-Bromberg.
Fräulein M. Pöehlmann-Tilsit. **Fräulein H. Pfeiffer-Königsberg.**
Fräulein E. v. Roy-Königsberg. **Fräulein M. Schnee-Bromberg.**
Frau Oberlandesgerichtsrat Willenbücher-Königsberg.

Eintrittskarten zum Begrüßungsabend mit Abendessen zu 1,50 Mark (für Delegierte und auswärtige Teilnehmer frei) und zu dem am Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr stattfindenden Festessen zu 3 Mark sind bis zum 6. Oktober zu haben bei **Fräulein Barkow**, Danzigerstrasse 164. Anmeldungen für Freiquartiere an **Frau H. Hübner**, Johannisstrasse 18. Auskunftszimmer am 9. Oktober im **Hôtel Adler.** (249)

Bitte aufzubewahren! Das Lokalkomitee.

C. Brasch

Kopfphotograph und Porträtmaler **Weltzienplatz 1.**

Vom 17. September ab bedeutende Preisermässigung.

1 Dtzd. Visit 5 M. 1 Dtzd. Cabinet 15 M. in derselben anerkannt

vorzüglichen Ausführung wie bisher.

Meine bisher unübertroffenen

Platinbromid-Vergrößerungen nach jedem Bilde liefern unt. Garant. schon von **6 Mk. an.**

Künstlerische Ausführung von

Aquarell-, Pastell- u. Oelbildern in jeder Grösse zu mässigsten Preisen. (247)

Neu eröffnet

Mit dem heutigen Tage eröffne hielselbst am Platze

4 Wollmarkt 4 vis-à-vis Moritz Hotel (270)

ein Möbel-Magazin

für bürgerliche Einrichtungen.

Specialität: Brautausstattungen von den einfachsten bis zu den elegantesten Jenres.

Central-Möbel-Haus, 4. Wollmarkt 4.

Neu eröffnet

Neu eröffnet

Neu eröffnet

Linoleum zum Belegen von Wohnräumen, Treppen etc., **Linoleum-Teppiche, Linoleum- u. Stoff-Läufer,** Treppenschienen u. Läuferstangen aus Messing u. Eisen offeriert und liert zu den billigsten Preisen (280) **Schleinitzstr. 15. Val. Minge. Theaterpl. 3.**

Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt Brombergs.

R. Basendowski, Tischlermeister, **14. Gr. Bergstr. 14.** Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen. **Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen. Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.**

Rehrbraten! Hasen! Rehrbratfleisch, p. Pfd. 25 Pf., frische j. Rehrhühner! Tauben empfiehlt **Emil Mazur.**

Ratskeller

Heute (313) **Eisbein m. Sauerkohl.**

Roland v. Hamburg?

NACH PROFESSOR GRAHAM: **AMBROSIA** BROD u. CAKES **GERICKE POTSDAM** Verträgt den schwächsten Magen schon vorwärts fruh. **Carl Gause.**

Wer schnell u. billig Stellung will, der verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** Göttingen.

Wicherts Fest-Säle.

Sonntag, d. 20. September 1903:

Großes Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **Instr.-Regts. Nr. 34** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Herrn Bils.** (393) **Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.**

Garten-Etablissement Schrötterdorf. (Zuhaber **C. Wolski**).

Sonntag, den 20. September 1903 **Montags**

Konzert.

Abends: **Tanzkränzchen,** **Entree frei,** wozu ergebenst einladet (205) **C. Wolski.**

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant. (Zuhaber: **Arwed Müller**).

Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags

Unterhaltungs-Musik

in den oberen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale **Musik**

von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17. (254) **Eintritt frei.**

Schweizerhaus.

Johannollernstraße. **Bromberg** größt. u. schönst. **Ball-Etablissement.**

Empfehle den Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen an Wochen- u. Sonntagen meine der Neuzeit entsprechende umgebauten **Säle**

zu den billigsten Bedingungen. **Anerkannt gute Küche. Aufmerksame Bedienung.** Jeden Sonntag von 4 Uhr

Unterhaltungsmusik

mit der anfolgenden **Tanzkränzchen.**

Hand-Tanzmusik u. Treffpunkt des tanztiebenden Publikums. **Achtungsvoll**

(216) **Emil Kleinert.**

Elysium-Garten

Heute: (103) **Lebtes großes**

Militär-Konzert

verbunden mit

Schlachten-Musik.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.** **Morgen Sonntag** von 4-10 Uhr

Garten-Konzert.

Eintritt 10 Pfg.

Concordia.

Täglich **Freikonzer** der **Damenkapelle Schneeglöckchen**

Patzers Etablissement.

Sonntag, d. 20. Sept.:

Fahnenweihe

des Vereins der **Maurer- u. Zimmerpoliere** zu Bromberg bestehend aus Festzug,

Militär-Konzert

Kapelle Inf.-Regt. Nr. 14, Dirigent **Herr Nolte,** **Festrede, Gesang.** (191) **Nach dem Konzert**

Tanzkränzchen.

Anfang d. **Gartenkonzerts** 11 Uhr. **Entree 25 Pfg.** **Kinder** in Begleit. **Erwachsener frei.**

Verantwortlich für den politischen Teil **J. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **B. Wendisch,** für die Handelsanzeigen, Anzeigen u. Nekrologien **J. Ansdow,** sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Ernstmannsche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg

2. Beilage.

Stadttheater.

Zur Erläuterung des bereits veröffentlichten Profektbes unserer Theaterdirektion für die am Sonnabend, den 26. cr., beginnende Spielzeit 1903/1904 — die achte seit dem Bestehen des neuen Hauses — gehen uns von dem Sekretär des Stadttheaters Alexander Elmsig folgende Zeilen zu: Eine ganz außergewöhnliche Veränderung weist diesmal das Personalverzeichnis auf: nicht weniger als 27 Neuenagements waren erforderlich, um die durch das Ausscheiden vorjähriger Mitglieder freigewordenen Plätze neu zu besetzen. Die Direktion ist bei der Auswahl dieser neuen Kräfte mit der denkbar größten Sorgfalt zu Werke gegangen, eine Vorsicht, die sich schon deshalb geboten erweist, weil am Bromberger Stadttheater das Prinzip herrscht, von dem der Kontraktualität zulehnen Kündigungrecht keinen Gebrauch zu machen; nach langer anstrengender Arbeit ist es gelungen, das darstellende Personal in einer Form zu ergänzen, welche hoffentlich den Beifall unserer Theaterbesucher findet. Wieder engagiert sind von den Darstellern hervortretender Jünger die Herren Oberregisseur Wilhelm Koenig, die Regisseure Mesmer und Pratz, ferner Karl Weintig und Hans Blum. Eugen Zadeck, welcher dem Personal des Stadttheaters schon in früheren Jahren erfolgreich angehört, ist als Vertreter des Heldenwaterfaches vom neuem verpflichtet worden. Besonders ist er sind die Veränderungen in den Damenrollen. Als erste Heldin und Salonmadame wurde nach erfolgreichem Gastspiele Ida Monnard-Dubois engagiert, eine Künstlerin, von deren Wirksamkeit sich die Direktion eine besondere Förderung dieses wichtigen Faches verspricht. Fräulein Helene Normann, welche vordem dem Stadttheater in Magdeburg angehört, ist für das sentimentale Fach gewonnen worden, während Margarete Varenny vom Freiburger Stadttheater als jugendliche Heldin wirken wird. Als naive und muntere Liebhaberinnen wird unser Publikum die Damen Johanna Meynaber (bisher in Metz) und Annie Müller, vordem am Stadttheater in Basel kennen lernen, beides Vertreterinnen ihres Faches, denen eine besondere Verabfolgung nachgerühmt wird. Mit dem Engagement der 1. Soubrette Margarethe Kühnert vom Stadttheater in Leipzig glaubt die Direktion einen besonders glücklichen Griff getan zu haben. Die Direktion war genötigt, die Pflege der Operette aus wirtschaftlichen Rücksichten wieder aufzugeben, weil namentlich die Operettenvorstellungen — trotz der diesem Genre gebrachten Opfer — die schlechtestbesuchten der ganzen Spielzeit waren. Dagegen soll aber die gute, volkstümliche Komödie gepflegt werden, und zu diesem Zweck war das Engagement einer erstklassigen Soubrette ein Erfordernis. In Fräulein Margarethe Kühnert glaubt die Direktion eine hervorragend prädestinierte Vertreterin dieses Faches gefunden zu haben, umso mehr, als die Künstlerin gleichzeitig eine vielversprechende Darstellerin im Fache der jugendlichen Salonmadamen ist.

Die Damen Martha Walthers, ebenfalls von ihrem Debüt in der vergangenen Saison vorteilhaft bekannt, und Aurelie Winger vom Stadttheater in Düsseldorf werden die Fächer der 1. Heldenmutter und Anstandsdamen und der 1. komischen Alten und bürgerlichen Mütter vertreten, während Elisabeth Wilke, aus der trefflichen Schule des Deutschen Theaters hervorgegangen, und Marianna Wallot vom Intimen Theater in Nürnberg als 2. naive und muntere Liebhaberinnen tätig sein werden. Eine Reihe jüngerer Kräfte zur Besetzung der 2. Fächer komplettiert diese Neuenagements in den Damenrollen. Ebenso umfangreich sind die Veränderungen in der Besetzung der Herrenrollen. Als 1. Held und Liebhaber wurde Herr Hans Arnim verpflichtet, ein Künstler, der im Vorjahre mit

starkem Erfolge dem Stadttheater in Troppau angehört. Julius Dewald, vordem am Stadttheater in Metz wirkend, ist als 1. jugendlicher Held und Liebhaber gewonnen, ein Fach, in dem sich auch die Herren Curt Busch vom Oberschlesischen Volkstheater und Ludwig Hansen vom Intimen Theater in Nürnberg betätigen werden. Einen äußerst befähigten Charakterspieler und Intriganten glaubt die Direktion in Herrn Otto Henning von Trier engagiert zu haben, und die Wiederbesetzung des Heldenwaterfaches durch Eugen Zadeck dürfte von unseren Theaterbesuchern mit Freuden begrüßt werden. Als jugendlicher Komiker wurde dem Stadttheater in Joseph Joleph eine jugendliche Kraft gesichert, die in erster Linie dem neu aufzunehmenden Genre der Gesangsposse zu gute kommen soll. Für das Fach der humoristischen Väter und 1. Chargen sind die Herren Julius Eli-Germann, Albert Kupferschmidt, Hans Battige und Fritz Lion (letzterer ebenfalls vom Deutschen Theater in Berlin) verpflichtet, und einige neu engagierte Vertreter kleinerer Rollen beschließen die lange Reihe der zum erstenmale hier wirkenden darstellerischen Kräfte. Als 1. Kapellmeister wird Hans Norden vom Stadttheater in Koblenz tätig sein, ein junges, musikalisches Talent, dessen Wirksamkeit sicher einen Gewinn für unsere städtische Bühne bedeutet. Eine Anzahl von Gastspielern hervorragender Künstler wird auch in dieser Saison das Repertoire unterbreiten; bereits verpflichtet sind Louise Dumont und Adele Sandrock, sowie Alabert Matkowskij, während die Unterhandlungen mit Wolf Klein demnächst zum Abschluß kommen werden. Was das Repertoire der neuen Spielzeit betrifft, so sei zunächst der bereits erworbenen Novitäten Erwähnung getan: „Nellaa und Nellaa“, das neue Werk Maurice Maeterlincks, wird eine der ersten Neheiten sein, die mit einem großen Aufwand an Dekorationen in Szene gehen wird; ebenso wird das Drama „Lucifer“ von Otto Erich Hartleben nach dem Italienischen des E. Butti das Interesse unserer Literaturfreunde wachrufen. Als eine literarische Tat ersten Ranges dürfte die Inszenierung des Björnsters Björnson'schen Werkes „Der König“ zu betrachten sein, eine Dichtung, deren Erstaufführung in deutscher Sprache vor kurzem, wie hier schon berichtet, am Intimen Theater in Nürnberg unter der Leitung Leo Steins mit großem Erfolg vor sich ging. Hermann Sudermann erscheint mit seinem neuesten Schauspiel „Socrates, der Sturmgeißel“ und Max Halbe, dessen Werken unser Stadttheater schon manchen starken Erfolg verdankt, ist mit seinem neuen Schauspiel „Der Strom“ vertreten. „Der unsterbliche Felix“, Hauskomödie von Ernst von Wildenbruch, ist eine Novität, deren Erscheinen auf der Bühne mit berechtigtem Interesse entgegenzusehen wird. Ferner wurde Richard Sadowitz's Schauspiel „Waterkant“ und Felix Philipp's Schauspiel „Das dunke Tor“ erworben, beides Werke, denen bereits ein nachhaltiger Erfolg beschieden war. Ein neues Lustspiel von Arthur Nerhofer „Die Diplomation“, „Der Hochtourist“, ein Schwank von Kurt Kraak und Max Neal, und „Der Regiments-Don Juan“ von Norini und Gatti vervollständigen die Liste der vorläufig erworbenen Novitäten, der sich noch die Neuarbeitung der Gesangsposse „100 000 Taler“ nach Ludwig Kalisch von Louis Hermann anschließt. Daß außer den bereits genannten Werken auch noch alle im Laufe der Saison erscheinenden Neheiten von literarischer Bedeutung zur Wiedergabe gelangen werden, bedarf keiner besonderen Betonung; ebenso entspricht es den Traditionen des Hauses, daß den Werken unserer Klassiker ein besonders großer Spielraum gewidmet sein wird. An jugendlichen Darbietungen seien zunächst der historische Lustspielappell, welcher Werke seit Aristophanes bis zu den interessantesten Schöpfungen der neuen Zeit zur Darstellung kommen läßt, und der Zyklus nationaler Dramen erwähnt, in welchem in chronologi-

cher Reihenfolge mit Meists „Germanns Schlacht“ beginnend, alle Epochen unserer vaterländischen Geschichte eine dramatische Beleuchtung erfahren werden; besonders sei hierbei betont, daß die Wiedergabe dieses letztgenannten Zyklus zu kleinen Preisen erfolgen wird, damit diese zur Förderung und Belebung nationaler Empfindungen inszenierten Werke in erster Linie unserer Jugend zugänglich gemacht seien.

Die Eröffnung der Saison erfolgt am Sonnabend, den 26. cr., abends 7 Uhr, mit Ernst von Wildenbruchs Trauerspiel „Die Karolinger“. Daß bei dieser Aufführung reiche Gelegenheiten zur Entfaltung der prächtigen Ausstattung in szenischer und dekorativer Hinsicht gegeben ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden; unser Publikum ist daran gewöhnt, die Saison mit außergewöhnlichem Glanz eröffnet zu sehen, und wird auch diesmal der Eindruck hinter dem der Vorjahre nicht zurückbleiben.

Es wird zugegeben werden müssen, daß die neue Spielzeit theatrale Genüsse in reichstem Maße zu bieten verspricht und bleibt zu hoffen, daß zur gedeihlichen Weiterentwicklung unseres in so schöner Blüte begriffenen Kunstlebens die Wünsche von Publikum und Direktion in Erfüllung gehen werden.

Bunte Chronik.

O. K. Der weibliche Sandlungstreifen ist endlich auf der Bildfläche erschienen; dies ist die neueste Phase im Eroberungszuge der Frau. Ein Londoner Blatt berichtet darüber; der Name der mutigen Pionierin ist Mrs. Blackton; sie vertritt in England eine große, von der österreichischen Regierung organisierte Industrie. Österreich gibt seinen Armen Arbeit und Lohn, und diese Beschäftigung besteht in der Ausführung von Flechtwerk. In Galizien werden in dieser Weise gegen 300 000 Arme beschäftigt. Jetzt hat Mrs. Blacktons Bruder sich von der österreichischen Regierung das Monopol gesichert, diese Flechtarbeit im britischen Reich und in den Vereinigten Staaten zu liefern. Als die Proben aus Österreich kamen, hatte der Agent keine Zeit dafür, und deshalb nahm seine Schwester, eine junge Witwe, die Sache in die Hand. „Ich war zu nervös, um in London zu beginnen“, erzählt sie; „deshalb fuhr ich mit einer Anzahl Stühle, Körbe und anderer Proben nach der Südküste. Ich stellte meine Proben auf einen Wagen und engagierte einen Träger, der mit mir kam. Zuerst wartete ich fast zwei Stunden draußen vor dem Laden, ehe ich Zutritt fassen konnte; dann wagte ich den Sprung, fand eine sehr befriedigende Aufnahme und bekam einen großen Auftrag. Bald wurde jedoch bekannt, daß eine weibliche Sandlungstreife auf der Tour war. In Brighton zeigte sich, doch ich bei den männlichen Kollegen durchaus nicht warm begrüßt wurde. Sie schickten eine Abordnung in mein Hotel, die mir einen Vortrag über die „Sphäre der Frau“ halten sollte; aber ich wurde zur Zeit gewarnt und entkam. Meine Kunden sind indessen so höflich, wie man es nur wünschen kann. Man hat mir häufig eine Unterredung gewährt und die männlichen Reisenden warten lassen.“ Mrs. Blackton hat in diesem Jahr mehr Aufträge bekommen, als die österreichische Regierung ausführen kann, die auf eine so große Nachfrage nicht gefaßt war. Man hofft jedoch, im nächsten Jahr 200 bis 300 Schiffsladungen Flechtwerk verkaufen zu können.

O. K. Die Musik und die Tiere. Im New Yorker Zoologischen Garten hat man kürzlich Versuche angestellt, um die Wirkung der Musik auf die verschiedenen Tiere zu studieren. Der Kavallerie-Meister Princehorn hat den wilden Tieren ein Konzert gegeben und während des Liedes „On the road to Mandalay“ folgende Beobachtungen gemacht: Große Kränen entrollten den Augen „Bajaks“, des

großen Elefanten im Garten; augenscheinlich erweckten die harmonischen Töne bei ihm Erinnerungen an die Heimat, und er wurde von Heimweh ergriffen. Die Löwen, die gerade speisten, verschlangen jedes Stück Fleisch mit noch mehr Vergnügen. Die Wölfe hörten mit geschlossenen Augen zu und verließen in tiefes Entschlafen. Varen, Giraffe und Rehe fingen an zu tanzen und springen. Als das Orchester mit dem Stück fertig war, standen alle Tiere aufrecht und heulten, — das war ihre Art, „Dacapo“ zu rufen. Das Geuln hörte tatsächlich sofort auf, als der Dirigent den Musikern das Zeichen gab, das Stück noch einmal zu spielen.

O. K. Die Legende von der Weide. Von einer historischen Weide wissen französische Blätter folgendes zu erzählen: Bei den Wiederherstellungsarbeiten am Schloß von Windsor ist man jetzt genötigt, einen sagenumwundenen Baum umzufällen. Es handelt sich um eine Weide, die sich aus einem Zweig entwickelt hat, der von der Weide vom Grabe Napoleons I. in St. Helena abgetrennt und in Windsor eingepflanzt wurde, wo er Wurzel gefaßt hat. Der Baum entwickelte sich in vierzig Jahren sehr gut, aber am 2. September 1870, am Tage von Sedan und dem Sturz des französischen Kaiserreichs, zerschmetterte der Blitz den größten Zweig der Weide. Trotzdem entwickelte sich der Baum weiter. Einige Jahre darauf wurde der Baum zum zweiten Male von einem Blitzstrahl getroffen, — und zwar genau an dem Tage, an dem der Sohn Napoleons III. von den Zulus getötet wurde.

Der Hauptkatalog des Weltanfes Rudolph Herkog in Berlin ist erschienen. Gediegen ausgestattet und mit einer großen Zahl künstlerisch entworfener Illustrationen geschmückt, gibt das Werk erschöpfende Auskunft über alle neuen Herbst- und Wintermoden. Den Damen, welche ihre Kleider selbst anfertigen lassen, ist das Buch ein vorzüglicher Ratgeber für die Wahl der verschiedenartigsten seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, deren Muster und Maßart eine Reihe von Modellen veranschaulicht. Doch auch in fertiger Konfektion ist eine reiche Auswahl von Kostümen, Hüfen, Morgenröcken usw. sowohl einfacher als auch höchst eleganter Art verzeichnet. Die Abbildungen der Paletots und Mäntel belehren uns über die neuen Façons, die in dem kommenden Winter getragen werden. Viele Darstellungen reizender Kindertrachten erleichtern die Wahl der Garderobe für die Kleinen. In der Abteilung der Leinwandwaren bemerken wir die großartige Auswahl der Tischgedecke. In edlen Linien ausgeführte, stilvolle Muster fesseln das Auge. Die zarte, spizenüberzogene Wäsche für Damen und Kinder erregt die vollste Aufmerksamkeit. Es ist hier nicht möglich, die vielen anderen Gegenstände der Damenbekleidung und des häuslichen Gebrauchs wie Tricotagen, Korsetts, Schürzen, Schirme, Handschuhe, Krabatten usw., näher anzuführen. Sinnweisen wollen wir nur noch auf die Artikel der Herrenbekleidung: Anzüge, Paletots, Herrenwäsche, Kravatten, die in Schnitt und Ausführung auch den vorwiegendsten Ansprüchen genügen. Dieser Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Gern kostenfrei wird versandt:

1. Heft mit erläut. Abbildungen: Wie richte ich meine Wohnung ein?
2. Anleitung zum Zusammenstellen von Wohnungs-Einrichtungen.
3. Preisbuch mit Abbildungen über kleine Luxusmöbel.
4. Preisbuch mit Abbild. von Möbeln, die sich durch Billigkeit oder besondere Schönheit oder Neuheit auszeichnen.
5. Preisbuch mit Abbild. über Metallbettstellen.
6. Preisbuch mit Abbild. über Draperien.
7. Preisbuch mit Abbild. über Bureaumöbel.
8. Möbelkatalogvergleich mit Abbildungen, durch

Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Molkenmarkt 6.

sein Versprechen, zum Ball zu kommen, nicht erfüllen könne.

Als neu gewählter Landrat seines Kreises war er nach Berlin berufen worden und infolge dessen hatte sich der alte Herr von Lessen entschlossen, der Kabalter der Damen auf dem Ball zu sein.

Er, im dunklen Domino, Frau Selma im entzückenden, grauen Nonnengewand, das die ganze zierliche Figur bis auf die Fußspitzen behüllte, die Zwillinge ein entzückendes altfranzösisches Schäferinnenpaar, so fuhren sie an dem demnächstigen Abend zum Maskenfeste, das in dem großen Saale der Börse, die in mächtigen Quadern dicht am Pregelstrande erbaut war, stattfand.

Der Schwiegervater wunderte sich über Selmas Toilettenwahl.

„Dieses Kostüm“, sagte er, „paßt gar nicht zu Dir und Deinem Wesen, ich begreife nicht, wie Du darauf kommen konntest. Dazu hättest Du Dich über drei Stunden in Deinem Zimmer eingeschlossen? Warum nimmst Du nicht Carmen oder eine italienische Tracht? Ich klopfte übrigens mehrmals bei Dir an, ohne Einlaß zu finden.“

„Entschuldige, lieber Papa, ich war müde und hatte Kopfschmerz.“

„Sie hat sich gestern so erdreht“, erklärte Elisabeth, „als Monsieur Mansredo vom Pferde fiel, es sah auch Archibair ängstlich aus, wir beide zitterten auch, aber er sprang ja gleich wieder auf, da war ja doch jede Angst grundlos.“

Die junge Frau unterbrach heftig die Rede der kleinen Schwägerin.

„Und dann, ehrlich gestanden, Papa, verdrückt es mich, daß Achim sich nicht besser eingerichtet hat, so alt bin ich doch nicht, um immer ohne ihn zu gehen und den beiden Mädchen als Garde dame zu dienen, und hätte ich's in diesem Falle latlos gefunden, im besonders glänzenden Kostüm zu erscheinen, als Strohmütze hat man ja doch keinen Anhalt.“

Der Wagen hielt vor dem imposanten Gebäude. Ein glänzend geschmückter Saal, schmucklos Regimentsmusik, stütendes Richtmeer begrüßte die Eintretenden.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Suzanna.

Roman von B. Herwi.

„Du hast die Musik, Lektüre, Deine Malerei, die Dorfarnen, die Kinderküche, die Mutter hat sich stets darum gekümmert, auch Grita.“

„Ist mir langweilig, teurer Achim, ich hätte es schon lange nicht ausgehalten, wenn nicht die paar Jagden gewesen wären. Selbst aus dem einsamen Reiten mache ich mir nicht mehr so viel, immer allein, höchstens mit Dir oder dem Jochen, es muß ja langweilig werden. In Königsberg habe ich die Manege, die Theater, die Wälle, die Schlittenfahrten, den Zirkus, da atme ich Luft, die mir zusaßt, lasse mich nur einige Zeit dort, nachher ertrage ich's hier wieder leichter.“

Sie suchte ihn zu umarmen, er nahm es kühl an.

„Bedant“, sagte sie kurz und wendete sich ab.

„Es ist mir längst klar, daß Du mich nicht liebst.“

Die jungen Schwestern wurden von Selma dreffiert, es half Achim nichts, er mußte nachgeben, die Damen nach Königsberg begleiten und sich für dort häufig zur Verfügung stellen. Nun war Selma in ihrem Element. Kaufen, bestellen, Toiletten ansetzen, Besuche machen und empfangen, das die verschiedenartigsten Vergnügungen exquisitester Art, Soireen und Bälle bis tief in die Nächte, Zauberspiele auf glühendem Eis. Wohlthatigkeitsbafare, bei denen die elegante, junge Frau durch ihren Ehrgeiz und ihre Noblesse hervortrat, Theater und Konzerte, wo das Vergnügen sein Szepter schwang — die pikante Frau von Lessen mit den reizenden, jungen Schwägerinnen durfte nie fehlen. Den Zwillingen wurde es fast zu viel.

Sie sehnten sich schon nach Hause, aber sie waren zu sehr in Selmas Mann und mußten Eltern und Bruder immer wieder bitten, sie noch in der Stadt zu lassen. Eine besonders mächtige Konkurrenz gegen Achims Wünsche war dadurch entstanden, daß ein weltberühmter Zirkus nach Königsberg kam, um einige Wochen vor dem Steindammer Tore die Städer hinaus zu loden.

In Ostpreußen ist das Interesse für schöne Pferde besonders groß.

Der Zuspruch war enorm. Auch bei Selma war jedes andere Interesse verdrängt.

Seit frühesten Kinderjahren hatte sie sich nie so wohl gefühlt, als auf dem Rücken eines feurigen Rosses. Kunstvolle Mitte, schöne Schulpferde, elegante Reiter, halbschweifige Evolutionen — das war ihr Ideal.

Abendlich sah man sie in einer Loge des Zirkus Mare — Dinerseinsamungen nahm sie nur bis zur Eröffnungsfunde der Vorstellungen entgegen, auf Abendgesellschaften erschien sie erst, wenn die letzte Flamme im breiteren Hause gelöscht war.

Dem ersten Parforceeiter, Monsieur Mansredo, war es namentlich gelungen, ihre Aufmerksamkeit und Gunst zu erringen.

Mit leidenschaftlichen Blicken verfolgte sie seine wilden Reize, applaudierte sie heftig und anhaltend seine kühnen, eleganten Leistungen, mit unterdrückter Freude nahm sie seinen stummen Dank aus den leuchtenden Augen entgegen.

Sobald er in die Arena eintritt, suchte sein Auge die schöne Frau im weißen Hermelin-Cape und schwarzen, gemaltigen Federhut, die immer in derselben Loge, an dem Eckplatz, saß, die ihm die seltensten Blumen in die Garderobe geschickt hatte, als sein Benefiz war.

Mehr als einmal hatte er sie in die Ställe begleitet, doch niemand verstand, was die beiden gesprochen.

Sie verstand ja italienisch, seine Muttersprache, und wehrte damit die Neugier zurück und wehrte manchen unberufenen Zuschauer ab, dennoch hatte sich der Stadtkatze längst der Sache bemächtigt, sie vielleicht schon mehr aufgebaut, als es der Wirklichkeit entsprach.

Selma lebte in einem Traum. Die Zwillinge, die als edle Landfinder ja auch Interesse für die Reittiere hatten, waren anfangs sehr erfreut, den Vorstellungen beiwohnen zu können, namentlich beglückte es Elisabeth, häufiger dadurch mit dem jungen Kavallerieoffizier von Raben dort zusammen zu treffen, bald aber waren sie überfättigt und haben die Schwägerin, das Theater nicht so zu vernachlässigen.

„Die Eltern legten den Schwerpunkt auf die klassischen Stücke“, erinnerte Rose.

„Ach, sei doch ehrlich, Rose“, rief die junge Frau, „Du selbst machst Dir doch viel weniger aus dem alten wurmfressigen „Wallenstein“ und dem verstaubten „Zell“, als aus der Gesellschaft Deines jungen Betters Friedrich Lessen, der auch — es ist vielleicht gerade in der Gesellschaft modern — den unbegreiflichen dramatischen Dufel hat. Meinst Du, ich habe seine verliebten Blicke nicht bemerkt, und wie er sich immer den Platz an Deiner Seite ausstreckt? Na warte, ich werde ihm die Reize der Ballon-springerin Oktave gebührend schildern, damit er mehr Ausdauer für Zirkus Mare zeigt.“

„Das wirst Du nicht tun, Selma“, rief Rosa fast meidend und trat heftig mit dem Fuße auf, „das wäre schlecht von Dir.“

Selma lachte überlaut.

Die Loge wurde wieder für den Abend bestellt. Zum Schluß des Faschings sollte ein großartiger Maskenball stattfinden. Da es einem wohlthätigen Zweck galt, hatten Damen der Gesellschaft es übernommen, die Eintrittskarten zu hohen Preisen zu verkaufen.

Auch Frau von Lessen hatte einige Duzend dieser Karten erbeutet, und mußte, um sie unterzubringen, viel ausgeben.

In den Nachmittagsstunden war sie regelmäßig nicht zu Hause, trotzdem verringerte sich die Zahl ihrer Bilets sehr unerheblich, und sie mußte schließlich Friedrich Lessen und den jungen Raben in Anspruch nehmen, um ihre Pflicht als Lady Patronesse zu erfüllen.

Die Vorbereitungen zu den Kostümen waren ebenfalls sehr wichtig. Die Zwillinge waren bald einig. Die Maskotracht war das denkbar günstigste für die zierlichen Persönchen, schon bei der Anprobe im Atelier sahen sie wie Meißner Nippesfiguren aus.

Mit der eigenen Toilette konnte Selma aber anfangs gar nicht fertig werden und fuhr täglich zur Modistin.

Endlich erklärte sie, nur als Noime gehen zu wollen, es wäre ihr peinlich, in einem extravaganten Kostüm zu erscheinen, da höchstwahrscheinlich Achim

Ein Ausflug nach Znoworazlaw.

Die Abteilung für Naturwissenschaften der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg hat ihr neues Arbeitsjahr in der günstigsten Weise mit einem Ausflug nach Znoworazlaw zur Besichtigung der königlichen Steinabzweigwerke und der Saline begonnen.

Am Mittwoch vormittags 11 Uhr fanden sich die Teilnehmer, einige 30 Herren und Damen, auf dem Bahnhof zusammen und fort ging es in den schönen Herbsttag hinein. Unter Führung des Vorführers, des Herrn Oberlehrers Vock, der mehrere Jahre am Gymnasium in Znoworazlaw tätig gewesen ist, wurde zunächst die Stadt Znoworazlaw besichtigt.

Das große Sammelbecken für die gesättigte Sole wurde in bengalischer Beleuchtung gezeigt, ebenso das Bohren der Sprenglöcher und das Füllen mit dem patentierten Sprengmaterial, das sich erst bei einer Temperatur von 2000 Grad entzündet, also ohne Gefahr in die Flamme der Grubenlampe gebracht werden kann.

Nun ging es durch die Solbadanlagen zum Kurhaufe, und nachdem man sich erfrischt hatte, weiter zur Saline. Dorthin wird die gesättigte Sole durch Pumpen getrieben und dann durch Verdampfer und durch Zentrifugen das Salz gewonnen.

Endlich war alles Wissenswerte vom Salze in liebenswürdiger und sachkundiger Weise mitgeteilt, da machte sich immer mehr die Wirkung so „gesalzenener“ Unterhaltung bemerkbar.

Aus Berlin.

Ein vorzeitiger Herbst rüttelt und schüttelt an den schnell entblätterten Bäumen des Ausstellungsparks. Die Alleen sind mit buntem, fallendem Laub bedeckt. Milde und schimmertrunken ziehen die Schöne des Ausstellungsteiches ihre Bahn dahin.

Wenn die Ausstellung sich dem Ende geneigt, beginnen die Kunstsalons sich wieder zu regen. Am frühesten sind diesmal die Herren Keller und Reiner auf den Plan getreten. In dem kleinen apfelförmigen Raum, aus welchem schon so viele Kunstwerke ersten Ranges die zu künstlerischer Andacht Geneigten beglückt haben, ist jetzt das vielbesprochene Gemälde des Pariser Künstlers Valerieri; „Beethoven“ ausgestellt.

in die Stadt zurück zum Hotel Weiß. Man labte sich an Speise und Trank und die angeregte Stimmung befandete, daß der Verlauf des Tages allseitig befriedigte. Den Dank für den wohl gelungenen Ausflug, welchen die Gesellschaft dem Vorführer in einem kräftigen Hoch darbrachte, nahm derselbe nur zum Teil für sich entgegen und toastete auf das Bergwerk und Herrn Berggasseffor Lehmann, der nicht die Finsternis der Tiefe, noch die Hitze des Siedehauses gefürchtet habe, sondern mit unermüdlichem Eifer bestrebt gewesen sei, die Besucher in die Geheimnisse der Salzgewinnung einzuführen.

Am 10 Uhr führte der Zug die Ausflügler wieder nach Bromberg zurück und man trennte sich mit dem Wunsch, daß der nächste Ausflug nicht allzu lange auf sich warten lasse.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Kaufmann Knorr, Rathenow. Kaufmann Kaufmann, Kaufmann Birneburg, Nürnberg. Kaufmann Steinhardt, Berlin. Kaufmann Volmann, Hannover. Kaufmann Böcker, Bremen. Fräulein Wille, Berlin. Leutnant v. Wendeberg, Langfuhr. Landmesser Schröder und Frau, Goslin. Kaufmann Weiß, Berlin. Kaufmann Kuhn, Berlin. Kaufmann Kape, Lübeck. Kaufmann Streblow, Leipzig. Architekt Heukner, Wiesbaden. Frau Nitterguttschke, Gräzmed, Znoworazlaw. Leutnant Giffmann, Wbranoowo. Kaufmannhardt, Leipzig. Ingenieur Gehlen, Leipzig. Kaufmann Joh. Naude, Berlin. Rentier Mügge, Berlin. Professor Koenigsmund und Tochter, Berlin. Dr. Schilling, München. Frau Rentier Probst u. Tochter, Mosel. Kaufmann Schulz, Neidenburg. Kaufmann von Gerstow, Schwib. Kaufmann Thoms, Breslau. Fräulein Schlegler, Bromberg. Kaufmann W. Jöhne, Leipzig. Direktor Groppe, Hamburg. Miethe u. Daege, Gastwirte, Schulante. Gutsbesitzer v. Beringen, Straßburg. Kaufmann Pappert, Ostrod.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 12. bis 15. September 1903.

Aufgebote: Fleischergehele Franz, Besäße, Minna Standi, beide hier. Boboitz Hermann, Schmidt, Anna Krüger, beide hier. Ingenieur Max Strüßke, Margarethe Wialle, beide hier. Deffillatourgehele Otto Täpke, Auguste Kurat, beide hier. Sergeant im Inf.-Reg. Nr. 129 Friedrich Müller, Graudenis, Elfriede Neubauer, hier. Schlosser Gustav Schoenberg, Hedwig Borzoch, beide hier. Kupfer Paul Lad, Martha Borzoch, beide hier. Landbriefträger Bronislav Budnit, Znoworazlaw, Polskawa Klazik, hier. Geburten: Vizefeldwebel Karl Werner 1 S. Hausbesitzer Simon Kozjak 1 S. Warenagent Emil Gerber 1 S. Schuhmacher Paul Gaeble 1 S. Postschaffner Otto Bauer 1 S. Fischergelle Stanislaus Würchel 1 S. Schlosser August Nasarzewski 1 S. Zimmergehele Hermann Miel 1 S. Arbeiter Max Velste 1 S. Fabrikstellmacher Johann Bochodt 1 S. Hilfsmechaniker Gustav Luchs 1 S. Lokomotivheizer Johann Wessel 1 S. Polizeiergeant Gustav Stenzel 1 S. Oberleutnant und Adjutant der 4. Feldartilleriebrigade Wlodek Lang 1 S. Maurergehele Johannes Lejchinski 1 S. Geschäftsbuchhalter Otto Sauermann 1 S. Arbeiter Eduard Kiezer 1 S. 2 uneheliche Geburten.

Abgestorbene: Vorarbeiterin Maria Krause 62 J. Erich Pilsche, 5 Mon. Eisenbahn-Betriebssekretärin Frau Auguste Wajel 56 J. Felix Mitulski 1 J. Kurt Wauten 2 J. Kurt Wajel 1 1/2 J. Erb. Kurt Steud 5 Mon. Helene Melinski 29 Jg. Erna Langer 1 Mon. Bruno Schmelter 13 J. Wille Bandlin 2 J.

Anmeldungen beim Standesamte zu Schleusenau vom 1. bis 15. September 1903.

Aufgebote: Lokomotivheizer Paul Meyer, Natalie Zint, beide hier. Schlosser Rudolf Nistau, Emilie

grauen und blauem Licht enthält, ist von harmonischer Ausgeglichenheit. Das Zeichnerische verrät die Meisterhand. Respektvoll darf das Werk mit den vollendetsten Interieurleistungen niederländischer Künstler wetteifern.

Der Geiger, dessen Gesicht man nicht sieht, zeigt in seiner Haltung doch so viel Kraft und markige Energie, daß man zu der Überzeugung gelangt; hier wird Beethoven kongenial verstanden. Das Werk zeigt so viele seine geistige Eigenschaften, daß es wirklich verdient, verbreitet zu sein.

In demselben Raume sind einige Bronzen Hugo Lederers ausgestellt. Der erfolgekrönte junge Künstler, dessen Fledermaus-Statue auf der Ausstellung die kleine goldene Medaille erhielt, zeigt sich auch in diesen Werken als hervorragender Beherrscher seiner Kunst. Ein großer Frauenkopf imponiert durch geschlossene ernste Haltung und hinreißende Energie. Das griechische Schönheitsideal der Frau scheint hier durch lebendigste immerwährende Geisteserregung und erwirbt.

Eine kleinere weibliche Gewandfigur, welche eine Nike in der erhobenen Rechten trägt, strömt edle Ruhe und vornehme Schlichtheit aus. Das Werk der Kleinkunst, welches Lederer auch noch zur Ausstellung gebracht hat, ist in der Idee und dem architektonischen Aufbau von anziehendem Reiz. Zwei Centauren tragen auf ihrem schlanken Pferde Rücken eine schön geformte runde Schale. In der Haltung der Centauren liegt eine schwerfällige Grazie, welche nicht ohne humoristische Nebenwirkungen bleibt.

Den Hauptraum nimmt bei Keller und Reiner Sacha Schneider, der durch seine Naderionen rasch bekannt gewordene Künstler, ein. Er hat eine Reihe von Gemälden ausgestellt, in denen sich seine guten und schlimmen Qualitäten zeigen. Den räumlich größten Umfang nimmt eine fassliche Komposition mit dem Titel: „Am die Wahrheit“ in Anbruch. Dieser Rieseneinwand ist eine Erklärung beigegeben, welche mich an die Programme der neuen Dichterschule erinnerte. In der Erklärung wird viel von religiösen und philosophischen Auffassungen gesprochen und das Verhältnis der verschiedenen menschlichen Erkenntnisformen zur Wahrheit beleuchtet. Aber die lange Rede schadet dem Kunstwerk ebenso, wie das langausgesprochene Wort: Programm der absoluten Musik. Die obere Hälfte des Kolossalbildes erscheint mir von zweifelhafter Sphärität. Die Mittelgestalt der Wahrheit hat etwas so Plumpes und Abstoßendes, daß man sich entsetzt von ihr abwendet. Ebenso abstoßend berührt eine Verkörperung Nietzsche'scher Theorien und eine hingeworfene dralle Dirnenschnur, welche die Sinnlichkeit personifizieren soll. An den beiden

Magische, beide hier. Tierarzt Minn Meyer, Deutsch-Plau, Minna Lemm, Schleusenau. Eigentümer Friedrich Lemke, Schleusenau, Pauline Stefanowski, Schleusenau.

Geburten: Arbeiter Richard Schmelter, Marie Wuhke, beide Jägerhof. Geburten: Eigentümer Franz Mathews, Schleusenau 1 S. Schlosser Alexander Lemandonski 1 S. Lokomotivheizer Paul Kranz 1 S. Eigentümer Karl Köbe, Jägerhof 1 S. Steinzeiger Josef Zielinski, 1 S. Schmied Paul Häß 1 S. Lokomotivheizer Hugo Speer 1 S. Heizer Wladislaus Wisnienski 1 S. Eisenbahnarbeiter Stanislaus Franzowski 1 S. Arbeiter Karl Voettcher, Jägerhof 1 S. Sterbefälle: Lucie Schülle 3 J. Franz Jencz, Jägerhof 1 S. Leokadia Kocinski, Jägerhof 7 J. Anna Hliffitskoi 6 Mon. Arbeiter Gottlieb Wjcski 79 J. Hedwig Wuhke, Jägerhof 3 J. Alfred Wehne 9 Mon. Gastwirt Eppraim Wiohl 53 J. Helmut Robert Krenin 3 Mon. Erna Glauze Jägerhof 7 J. Charlotte Schmidt, Jägerhof 6 J. Hedwig Krause, Schleusenau 1 S. Monika Sadomski, Jägerhof 3 J. Kurt Naak 4 Mon. Franz Sadomski, Jägerhof 9 Mon. Erna Kramer, Jägerhof 1 Jahr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, 20. September. (15. nach Trinitatis.) Morgen 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Pfeffertorn. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier. Pfarrers Hilft. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein in der Satriße. - Donnerstag, den 24. September, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Hilft.

St. Paulskirche. Sonntag, 20. September. Morgen 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Kmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer von Juchinski, danach Freitaufer. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. - Montag, 21. September, nachm. 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmanden-Saale, Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Kmann.

Christuskirche. Sonntag, 20. September. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst, Pastor Kiewit. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins Pönerstraße 28. - Donnerstag, 24. September, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit Erpfaenen. Bahnhofstr. 60, Pfarrer Haendler. - Tagd. den 20. September. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Kiewit. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Kiewit.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 20. September. Evangelischer Militär-Gottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. - Katholischer Militär-Gottesdienst. Sonntag, 20. September. Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst mit Predigt. Wochentags 7 1/2 Uhr, hl. Messe. Divisionspfarrer Neumann.

Groß-Parfesse. Sonntag, 20. Septbr. Vorm. 1 1/2 Uhr, Gottesdienst in Bleichstraße. Vorm. 1 1/2 Uhr, Gottesdienst in Groß-Parfesse. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Parfesse. Pastor Schukta.

Klein-Parfesse. Sonntag, 20. Septbr. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, darauf gebührenfreie Amtshandlungen, Pfarrer Fabre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Fabre.

Schweidenhöfe. Sonntag, den 20. September. Kirchenvisitation, 1. Zell. Adlerstraße 18/14 (Eingang Schulstraße) im neuen Saal: Vorm. 9 Uhr, Hauptgottesdienst, Predigt: Pfarrer Leichter. Visitationssprache: Superintendent lie. Saran. Unterbrechung mit der konfirmierten Jugend. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Liturgie: Kantor Schulz. Schlussfeier: Lehrer Marx.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 20. Septbr. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Vorm. 11 1/2 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. - Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Löpferstraße 15. Sonntag, 20. Septbr., vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. - Mittwoch, 23. Septbr. Abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elsbathstraße 43. Hofstraße 1 Treppe.) Sonntag früh 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 5 Uhr, Evangelisation. - Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 6. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr u. nachm. 4 Uhr Predigt, 5 1/2 Uhr

Enden hat Schneider die Diversen vier Temperamente nachempfunden, welche bei ihm als Verkörperungen des griechischen, jüdischen, kommunistischen und christlichen Geistes auftreten. Am schlechtesten ist der Kommunist weggekommen, dessen Physiognomie so ausdruckslos ist, daß sie auch nicht durch eine breitaallende rote Fahne gehoben werden kann. Der untere Teil der Zeichnung enthält ein in Zeichnung und Lösung besser gelungenes Relief, auf welchem eine Reihe nackter, ziemlich merkwürdig gefärbter Männer als Kämpfer um die Wahrheit dargestellt sind. Der anspruchsvolle Titel des Werkes dient nicht dazu, seine Bedeutung zu heben.

Noch geschmackvoller als die „Wahrheit“ wirkt ein anderes Bild mit dem Titel „Eros“. Eine rotglühende Gestalt mit schwarzgefärbten Handflächen steht in einem Feld gelb blühender Blumen. Das prächtige Gemälde ist zeichnerisch und koloristisch gleich perfekt.

Offenbar aus späterer Zeit stammen zwei andere Riesengemälde des Künstlers. Das eine betitelt er „Hibelungenschlach“. Die Reden der Seldensache kämpfen mit gezogenen Schwertern in wildem Verzweiflungskampfe gegen einander. Die Gesichter sind durch das Wüßer verborgen; aber die Körper verraten trotz der hindernden Panzerhenden lobtel Bewegtheit, Leidenschaft, Troz und Kühnheit, daß man die todeswürdige Stimmung erkennt. Sachsa Schneider hat in diesem Gemälde Anselm Feuerbachs Maxime, man müsse unter den Stülen immer den lebendigen Körper pulsieren sehen, glänzend erfüllt. Das ganze Werk atmet Größe und Sinn für das Tragische. Linien und Formen zeigen sich hier doch schon auf solcher Höhe, daß man den großen, künstlerischen Fortschritt stark empfindet. Als leichtes und padeses Werk muß das Gemälde „Hobesinne“ bezeichnet werden. Man sieht eine lachende jüdische Landtschaft. Helle im Sonnenlicht schimmernde Bergzüge heben sich vom klaren Himmel ab. Eine Burg mit ragenden Zinnen ist auf steilen Felsen erbaut. Das Meer spielt mit kräftigen Wogen an die zerissene Küste. Auf einer Alulrabe, die sich aus den Wässern erhebt, steht ein stolzer, zu kühnen Taten berufener Mann. Er hat das Gesicht eines Eroberers und Abenteurers zugleich. Sein Sinnen umspannt die weite, in Schönheit getauchte Welt, welche sich vor ihm darbietet. Der Wind weht ihnen weiten Mantel auf, und man erkennt die mächtigen Körperformen des riesenhaft und doch schlant gebauten Mannes. Dieses Werk, welches offenbar der spätesten Epoche des Meisters entstammt, bedeutet im Vergleich zu seinen Frühwerken einen außerordentlichen Aufschwung. Die Zeichnung weist nicht mehr jene häßlichen Abnormitäten auf, die hersehend

Jugendverein. - Dienstag abends 8 Uhr, Feststunde. Freitag abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Schaffer. Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 20. Septbr. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. u. 3. u. 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Vesper- und Dolentranzambacht. In der Jesuitenkirche: Um 8 Uhr, hl. Messe. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. Um 11 1/2 Uhr, hl. Messe. Nachm. 3 Uhr, Vesperandacht. - In den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die heil. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr, in der Jesuitenkirche: 8 Uhr, hl. Messe.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 20. Septbr. Vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags 2 1/2-3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Montag, 21. September. Abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde. - Donnerstag, 24. September, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Parodie Schleusenau. Sonntag, 20. September. Kirche in Schleusenau: 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Gerlach. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. 1 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 6 Uhr, Versammlung des evangelisch. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des evangelischen Männer- und Junglingsvereins. - Schule in Jägerhof. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. Nachmittags 3 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftsvereins. - Schule in Oslawitz. Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. - Schule in Kolonie Kroschitz. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. - Dienstag, 22. September. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Altkreuz-Versammlung. - Mittwoch, 23. September. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ullrich. - Donnerstag, 24. September. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele.

Gottesdienst in Brinzenthal. Sonntag, 20. Septbr. Vormittags 1 1/2 Uhr, Gottesdienst in Schleusenau. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenthal. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, G. Männer- und Junglingsverein.

Gottesdienst in Erone a. B. Sonntag, 20. September. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr, Junglingsverein, Pfarrer Dierburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 20. Septbr. Vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Gorden. Sonntag, 20. September. Vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. - Taufen können diesmal nur vor Beginn des Hauptgottesdienstes vollzogen werden.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 20. September. Vorm. 10 Uhr, Einlegung der Knaben und Abendmahl hier, Pfarrer Benglas. Kollekte für den Erlösungsverein. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Goryn, Pastor Goede. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. Nachm. 5 Uhr, Prüfung der Mädchen, Pfarrer Bape. Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.



Nur wenige Tropfen! Man wolle diese Mahnung beim Gebrauch von Maggis bewährter Suppen- und Speisewürze wohl beherzigen. Ein „Tudel“ beinträchtigt die Wirkung dieses trefflichen Küchenhilfsmittels, das in keinem Haushalt fehlen sollte. Gerade bei sparsamer Verwendung weist es ganz überraschende Erfolge auf. Die schwächste Bouillon, die allerneueste Wasserluppe, Saucen, Gemüße usw. werden nach Zusatz von wenigen Tropfen im Geschmack außerordentlich gehoben.

wirken. Das Kolorit ist warm und glühend. Die Kälte und Mattigkeit der Farben, wie sie auf dem Unglücksbild der „Wahrheit“ sich finden, scheint überwunden. Als besonders köstliches Detail des Gemäldes hebe ich das Gitter der Alulstrade hervor. Es besteht aus einer Reihe von Bronzefiguren im antiken Gehmaß. Die einzelnen Bronzen sind so vorzüglich gemalt, daß man an die besten Funde von Pompeji erinnert wird.

Schneider hat leider noch ein Bild M y s t i k ausgestellt. Es ist so schlecht, daß man nicht begreift, wie ein Künstler von Gehmaß ein solches Dopus öffentlich zeigen kann. Diese Göttin der Mystik mit ihrem gelben häßlichen Antlitz ist das Idol unserer Modernisten. Wackerkind hat ihr in seinen Erklungen bluttriefende Opfer dargebracht. Eine schwere und verbiente Niederlage ist der Mystik im Deutschen Theater neuerdings beschieden gewesen.

Otto Brahm hat das Drama des blämischen Dichters Georg Rodenbach „De Mirage“ unter dem Titel T r u g b i l d seinem Publikum vorführen zu können geglaubt. Die Fabel dieses Stückes ist von ungläublicher Naivität. Ein Witwer hängt mit abgöttischer Färtlichkeit an seiner verstorbenen Frau und widmet ihrem Kultus einen Altar, auf dem als Hauptbild ihr goldenes Flechten drangen. Nach fünf Jahren lernt er eine Dirne kennen, die seiner Frau aufs Haar gleicht. Das junge Weib tyrannisiert den liebeskranken Witwer, verspottet und verhöhnt ihn und besudelt schließlich sogar die köstlichen Flechten. Da ermannet sich der Witwer und erwürgt sie mit den goldenen Föphen der seligen Frau. Diese Art von mystischer Symbolik wurde mit Fischen zurückgemiesen. Das wird Herrn Brahm besonders empfindlich gewesen sein, weil er, entgegen seinen sonstigen Gepflogenheiten, für die Dekoration des Dramas, welches im alten Brügge spielt, einen Künstler gewonnen und viel Geld ausgegeben hatte. Die Verehrer H o d e n b a c h s heilagen sich darüber, daß in der Dramatisierung die feinen Netze landschaftlicher Schilderung, welche der Roman enthält, verloren gingen. Aber da Rodenbach selbst seinen Roman zum Theaterstück umgeschaffen hat, können sie nur dem Dichter selbst zürnen.

Wiel schwerer ist das Verbrechen des französischen Schriftstellers, welcher aus F o l f o i s Emigretsroman „A u f e r s e h u n g“ ein übertriebenes Boulevarddrama zusammengefügwehrt hat. Und am schwersten erscheint die Verfehlung Neumann-Sofers, der dieser fabelhaften theatraischen Mißgeburt zu einem allerdings sehr kurzen und trügerischen Schenleben im Kessing-Theater verholpen hat.

Dr. M. S.

Ziehung 25., 29., 30. Septbr.
Wohlfahrts-Lose N. 3.30
 zu Zwecken der Dombau- Schutzvereine,
 Porto u. Liste 30 Pf. extra.
16,870 Goldgewinne
 ohne Abzug Mark

575,000

Hauptgewinne:
 N. 100,000
 N. 50,000
 N. 25,000
 N. 15,000

2 à 10,000 = 20,000
 4 à 5,000 = 20,000
 10 à 1,000 = 10,000
 100 à 500 = 50,000
 150 à 100 = 15,000
 600 à 50 = 30,000
 16,000 à 15 = 240,000

Loose empf. das Bankgeschäft
Ad. Müller & Co.
 in Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
 in Darmstadt, Rheinstr. 14.
 Telegr.-Adr.: Adokamüller.

**Parzellierungs-
Anzeige.**

Sonntag, d. 20. September
 d. J., nachmittags 2 Uhr, werden
 wir im Gasthause des Hrn. Reich
 zu Schöndorf bei Bromberg die
 dem Herrn Porozynski zu
 Kl. Bartelsee gehörigen

Grundstücke,

bestehend aus drei Wohnhäusern
 nebst Stallgebäuden u. 30 Morgen
 gutem Ackerland, in einzelnen Ge-
 höften u. kleineren Landparzellen,
 auch Baumplätzen, verkaufen.
 Käufer werden mit dem Bemerkten
 eingeladen, daß ihnen günstige Be-
 dingungen gestellt und Restzahl-
 gelder längere Jahre gerundet
 werden. (187)

**S. Gabriel & L. Monasch
Erben.**

Land- u. Wiesenverpachtung.

Am Donnerstag, d. 24. d. M.,
 vormittags 10-12 Uhr, werde ich
 im Gasthause des Hrn. Schürmichel
 in Schönan bei Terepöl etwa
 185 Morgen Land von meinem
 Gute Koslowo, auf Wunsch
 mit Wirtschaftsgebäuden und
 Inventar, und ca. 30 Morgen
 Wiesen von meinem Gute St.
 Konopatz unter günstigen
 Bedingungen verpachten. (104)

**600 Zentner Heu
verkauft.**

**J. Raczinski,
Charlottenburg.**

sofort a. d. Wirtsh. Möb.,
 Nachschaffen, Land- u.
 forstwirtschaftliche Ge-
 zeugnisse, sowie gebrauchte Sachen
 Verkauft wenn mir
 Vorbehalt solche zur Auktion
 oder Verkauf übergeben werden.
 Crohn, Auktionator, Manerstr. 1.

Umzüge

mit Garantie übernimmt
 sehr billig in bekannt
 guter Ausführung unter
 persönlicher Leitung
Emil Fabian,
 Mittelstraße Nr. 22.

**Weißze
Kachelöfen**

zu den billigsten Tagespreisen
 verkauft

**Hannemann,
Wilhelmstraße 32.**

**Alte Gemälde u.
Spiegelrahmen**

werden neu hergestellt und
 vergoldet in der Rahmen-
 fabrik und Kunsthandlung
Oskar Kobielski,
 Rintauerstraße 6. (239)
 Eigene Vergolderi, Tischlerei,
 Buchbinderei im Hause.

Reizende Neuheiten

in Golsche u. Koffinstoffen,
 Blusenstoffe in Wolle u. Seide
 empfiehlt billigst (246)

Bertha Hartwig,

Tuch- u. Reize-Gesch., Danzigerstr. 47a
 vis-à-vis dem Gymn.

**Hebr. Gebetbücher
Neujahreskarten**

zu haben bei
 S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Hilfe gegen Bluthodung.

Ad. Lehmann, Halle a. S.,
 Sternstr. 5a. Hauptort erbeten.

Nur 1,35 M. pro Quartal
 (45 Bfg. pro Monat) kostet bei
 allen Postanstalten und Land-
 briefträgern die freitagige
**Berliner
Morgen-Zeitung**
 mit den beiden Beiblättern:
**Tägliches Familienblatt
Illustrierter Volksfreund**
 Verlag von Rudolf Wofse, Berlin.
 Vorzüge der liberalen „Berliner
Morgen-Zeitung“: Reichhaltig und
 billig! Täglich 8 Seiten großen
 Formats. Knappe, klare Darstellung aller Vorgänge des öffent-
 lichen Lebens. Besselnde Erzählungen, belehrende Artikel aus
 allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Varien-
 wirtschaft. Sprechsaal und Briefkasten.

Die grosse Abonnentenzahl

ist der beste Beweis, daß die politische Haltung und das Vielerlei,
 welches die „Berliner Morgen-Zeitung“ für Haus und Familie
 an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.
 Probe-Nummern versendet auf Wunsch die Expedition
 Berlin SW. 19. (156)

Annancen haben kolossalen Erfolg!

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren
und Dekorationsartikel**

empfehlen zu soliden Preisen (240)
A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur, Bahnhofsstr. 86.
 Anarbeiten alter Polstermöbel schnell, sauber und billig.
 Auch empfehle mich beim Umzug zum Dekorieren der Zimmer.

**Gustav Granobs, Bromberg,
Feilen- und Werkzeugfabrik,**

offert als Spezialität zu billigen Preisen u. solider Ausführung
**Neue Feilen, sowie Aufhauen alter Feilen,
Mühl- und Wieserpeisen, (214)
Porzellan- u. Hartgummiwalzen für Getreidemühlen,
Schleifen und Nisseln dieser Walzen.**
 Ferner:
 Drehbänke, Bohrmaschinen, Spiralbohrerschleif-
 maschinen, Gebelblechsheeren, Stangen,
 Ventilatoren, Schraubstöcke,
 Gebewinden, Flaschenzüge,
 sowie sämtliche Werkzeuge und Werkzeugstahl.



**JISE
BRIKET**
 Produktion in Waggonen
 1894 — 5683 "
 1903-55000 "

Hugo Sperling, Wagenfabrik, Ratel a. N.

Stets großes Lager von
 Angus- und Geschäftswagen
 jeder Art neuesten
 Stils, in eleganter und
 dauerhafter Ausführung
 unter Garantie.
 Neueste Bedienung. Billige
 Preise. Günt. Zahlungsbe-
 dingung. Illust. Katalog
 gratis. Reparaturen u.
 Aufklärungen von Wagen werden solide und preiswert ausgeführt.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
 Marke Schwan
 ist
 billig  bequem
 sparsam
 schon die Wäsche.

Zum Umzug
 empfiehlt die
Bromberger Dampf- u. Waschanstalt
 Inhaber G. Mey, Civilingenieur, Prinzenhof
 als Spezialität
ihre Gardinenwäsche und Appretur
 in eleganter Ausführung.
 Vorzügliche Feinplätterei für Herrenwäsche, Kleider, Blusen usw.
 Sorgfältigste und schonendste Ausführung jeder Art Hauswäsche
 bei mäßigen Preisen.
 Kostlose Abholung und Ablieferung durch eigene Fuhrwerke.
 Bestellungen erbeten durch Postkarte, den Kutscher oder Telephon-
 nummer 129. — Bahn- und Postsendungen franco gegen franco bei
 Rechnungsbeträgen von 5 Mk. an. (243)

Präzisions-Uhr „Glashütte“
 Höchste Gangleistung!
 Ganz flache Kavalliers-
 Herren-Remontoir-
 Anker-Uhr.
 Hermelisch verschlossen,
 also vor Eindringen von Staub
 und Wasser geschütztes und
 dadurch auch dem Einfluß
 von Temperaturveränderungen
 nicht ausgesetztes Prä-
 zisionswerk. 15 Rubel, mit am
 Zifferblatt sichtbarem Anker-
 gang. 5 Jahre schriftliche Ga-
 rantie für präzisen Gang. Preis
 in Stahl Mark 25.— in Silber
 Mark 30.— in Doppel-Gold-
 Double (Gehäuse mit solider
 echter Goldplatte überzogen,
 also nicht vergoldet), mit 25
 Jahre Garantie für Goldaus-
 sehen, von massiv goldener
 Uhr nicht zu unterscheiden.
 Ketten, in modern. Façons a. Mk. 8.— u. Mk. 12.— je nach Gewicht. Versand
 franco und zollfrei geg. vorherige Geldeinsendung od. Nachnahme durch das
Uhren-Versandhaus „Chronos“ in Basel (Schweiz).
 Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfennig, Postkarten 10 Pfennig.

Wohnungs-Anzeigen

Elstaden m. od. ohne Wohn.
 Rintauerstraße 8 zu vermieten.
 Zu erfragen Elstadenstr. 7, II.
Kaiserhaus Laden
 (Wohngelände)
 u. Wohn., 3 Zim., Küche etc. z. 1. 10.
 g. verm. Wolf, Elstadenstr. 55, I.

Mein großer Laden
 nebst Nebenräumen, mit od. ohne
 Wohnung zu verm. H. Hirsch.
Friedrichstraße Nr. 27.

1 Laden od. Nebenraum, pass. z. i.
 Gesch., 2 Wohn., a 3 u. 4 Zimmer
 nebst Zubeh. per 1. Okt. z. verm.
 S. T. Hintz, Bahnhofsstr. 73.

1 Laden u. Wohng., v. sof. z. verm.
 Gr. Bergstr. 1. Hh. Friedrichstr. 21.

Laden mit angrenz. Stube,
 welchen bisher Herr Friseur Dio
 inne hatte, vom 1. Okt. zu verm.
 Th. Fieberg, Kornmarkt 1.

Al. Laden m. Wohn., dafelbst
 parterre (Geschäfts-) z. verm.
Thornerstr. 1, am Kornmarkt.

Heynestr. 41/42, 1 Laden m.
 Werkst., in welchem seit mehr.
 Jahren eine Klempnerie betrieben,
 nebst Wohnung p. 1. Okt. z. verm.
 Näh. durch Siewert, Hof, part.

Danzigerstraße 142,
 I. Etage, 1 Wohnung, 6 Z., nebst
 Küche, Pferd., Wagenremise per
 1. 10. z. verm. Näh. Magistrat, 3. 9.

Bahnhofsstr. 99 ist 1 Wohn.,
 4 Z., Mädchenz.,
 Kochgas, voll. Zub., 1. Okt. billig
 zu verm. Zu erfragen dafelbst.

Neubau Lindenstr. 3
 schöne Wohnung, 4 Z., Gas, Bad,
 u. reichl. Zub., Gart., a. Ende Septem-
 ber zu mäßigem Preise zu verm.,
 auch 2 und 1 Mansardenzimm.

Kirchstraße 7, 2 Zr.
 Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
 Speisekammer u. Mädchenz. p.
 1. 10. zu verm. Rudolf Kooplin.

3-4 Zimmer, part. u. I. Etage,
 per 1. 10. 08 zu vermieten
 Voiestraße Nr. 2.

Bahnhofsstraße 49, 1 Zr.
 Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer,
 Balkon u. Zubeh., von sofort od.
 1. Oktober zu vermieten. Anfragen
 Viktorstraße 8, 2 Zr. I. (246)

Neue Piarestraße 78
 Wohng. von 3 u. 4 Zimm. u. a.
 möbl. Zimmer zu vermieten.

Die v. Hrn. Major Postle
 bew. Wohn., Mittelstr. 46, I,
 best. a. 3 Zim., Burschenst., Entree
 u. Zubeh., m. a. o. Pferd., ist
 v. 1. 10. 08 veränderungslos z. v.

Rasenerstr. 23 Zimm., Küche
 zu verm. im Destillationsgeschäft.

Schleierstr. 18 herrschaftliche
 Wohnungen v. 3, 4 u. 5 Zim. resp.
 Pferd., auch Stube u. Kch. v. 1. 10.
 bill. zu verm. Bin tägl. v. 4 1/2-5 1/2
 Uhr dort 1 Zr. L. z. spr. C. Andres.

Brückenstr. 2 u. Poststr. 5!!!
 sind elegante Wohnungen von
 4, 5 u. mehr Zimmern pr. sofort
 oder später z. verm. Zu erfragen
 Poststraße 6, im Laden. (339)

Quisenstr. 17 4 Zimm., Mädch.
 u. Speisekammer,
 Badezimmer, und Gas, sämmtl. ausb.
 Zubeh., per 1. 10. 08 zu vermieten.
 Preis 550 Mark. (289)

Danzigerstr. Nr. 149,
 Wohnung von 3 od. 5 Zimmern
 mit Zubeh., sowie Pferde-
 stall mit Futtergelei, Heumittel
 und Buchsenstube z. 1. Okt. zu verm.
 Näheres dafelbst bei Glowaacki.

Danzigerstraße 65
 3 u. 4 Zim. u. Zub., evtl. Pferde-
 stall, per 1. 10. cr. zu vermieten.
 Wohnung von 4 Zimmern
 1. 10. zu verm. Bahnhofsstr. 54.

1 herrschaftl. Wohnung
 von 4 Zimmern, Balkon, Bade-
 einrichtung, sowie sämmtl. Zubeh.,
 der Neigkeit entspr. eingerichtet,
 vom 1. Oktober zu vermieten bei
 C. Heller, Mittelstraße 44.

Herrsch. Wohnung Voiestr. 10
 part., 4 Zimmer mit Zubeh. und
 Garten. Preis 500 Mk. (2696)

Gammstr. 19/20/21 Wohn., 4 Z.
 3 Z., a. B. Pferd., p. 1. Okt. zu verm.
 Näh. Bahnhofsstr. 22/23, I. I.

Wohn., 33, Sch. u. Stodg. Einr.
 1885
 Wrenckenhofstr. 21, R. d. Bahn.

Elstadenstraße 28
 ist die II. Etage v. 6 Zimm. u. reichl.
 Zubeh. u. 1 Wohn. b. 4 Zimm. mit
 Balkon vom 1. 10. 08 zu vermieten.

Pojenerstraße Nr. 29
 eine Wohnung, bestehend
 aus 2 größeren und 3 kleineren
 Zimmern, per 1. Oktober zu ver-
 mieten Näheres dafelbst bei
 H. L. Zacharias.

1 Wohnung von 4 Zimmern
 mit sämtlichem Zubeh. ist vom
 1. Okt. ab zu vermiet. 3. erf. b.
 Julius Lenkeit, Mittelstr. 21.

Hofstraße 5, III,
 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
 Korridor für 360 Mark zu ver-
 mieten. Näheres bei
 Marcus, Kornmarkt 3.

Kornmarkt Nr. 7
 1 Zr. eine Wohnung, 6 Zimmer,
 Küche und Zubeh.,
 2 Zr. eine Wohnung, 5 Zimmer,
 Küche und Zubeh.,
 vom 1. Oktober zu vermieten.
 178) Gebrüder Lange.

Herrschaftliche Wohnungen
 von 6-7 Zimmern mit vielem
 Zubeh., Pferde- und Garten
 vom 1. 10. zu vermieten
 224) Danzigerstraße 159.

Herrschaftliche Wohnungen,
 7 Zimmer, Badest., sehr reichl.
 Zubeh., schöner Garten,
 2 Zimmer, Cabinet, Küche, Zubeh.
 für z. 1. Okt. zu vermieten. (159)
 R o t z o l l, Hoffmannstraße 7.

Alexanderstraße 6
 4 Zimm., Küche, Zub., Gartenant.
 Zu erf. Steinguthbl. Burgstr. 24.

4-5 Zimm., Entr., Kch., Speisek.,
 Zubeh., Gärtch., sofort oder später
 zu verm. Fippelstr. 16, part.

1 herrschaftl. Wohnung
 von 6 Zimmern nebst Badezim.
 und sonst. Zubeh. mit Balkon.
 Pojenerstr. 4. J. Malkowski.

Pojenerstr. Nr. 22
 herrschaftl. Wohnung v. 4 Zim.
 u. all. Zub., Gartenpromenade am
 15. Sept. od. später zu beziehen;
 außerdem e. H. Wohn. v. 2 Zim.
 u. Zub. an ruhige, kinderl. Leute
 vom 15. Oktober ab zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 Zimmer,
 Badest., Gas etc., 3 Zr., Rintauer-
 str. 22/23 pr. 1. 10. zu verm.
 Paul Zander, Rintauerstr. 22/23.

Neubau, Werderstraße 7,
 zum Oktober zu vermieten Wohn-
 ungen von 4 Zimmern mit Erker,
 großer Veranda, Badezimmer,
 reichlichem Zubeh. und Garten.
 Näh. Wilhelmstr. 60, Hof, Kont.
 220) Thormann.

Wegstr. 3 sind 2 Wohn-
 ungen u. 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. z. verm.
 1 Wohnung v. 4 Zimm., Bad.
 u. Küche, reichl. Zubeh. 2 Zr.
 f. 380 Mk. v. 1. 10. zu verm.

Wohnung von 5 Zimmern,
 Küche u. Zubeh.
 für 550 Mark zu vermieten
 240) Elstadenstraße 7, II.

Herrschaftliche Wohnung
 6 Zimmer mit großen Nebengelass,
 1 bis 5 Zimmer vom 1. Oktober
 b. 3. zu verm. Danzigerstr. 20.
 181) Georg Sikorski.

Eine Wohnung von 3 Zim.,
 3. u. 4. Zim. u. Zub. v. 1. 10. zu
 verm. Danzigerstr. 55. (2467)

Thornerstraße 53, I
 herrschaftl. Wohnung, 5 Z.,
 1 Saal, Badest., nebst reichl. Zub.,
 Gartenprom., z. 1. Oktober cr. z.
 vermiet. Näheres dafelbst part.

Herrschaftliche Wohnung
 Elstadenstr. 54, hochpart.,
 von 5 Stuben, Zubeh., Bade-
 einricht., Garten, vom 1. Oktober
 zu vermieten. Albert Jahns.

Herrsch. Wohnung v. 6 Zimm.,
 auf Wunsch
 Pferde- u. Buchsenstube z. 1. Okt. cr. zu verm.
 G. Schmidt, Elstadenstr. 18.

Eine Wohnung, 5 Zimmer,
 Küche, Balkon u. reichl. Zubeh.,
 vom 1. Oktober d. 3. zu verm.
 202) Rintauerstraße 65, I.

Verkaufshalb. Schneitstr. u.
 Verl. Rintauerstr. eine Wohn-
 v. 3 u. 2 Zimm. u. Zub., auch
 Gas, Garten zu vermieten. Näh.
 Hoppmann, Verl. Rintauerstr. 10.

Danzigerstraße 33, II. Etage
 9 Zimmer,
 Bad, reichl. Zubeh., auf Wunsch
 Pferde- u. Buchsenst., zu verm.

5 Zim., Bad, Log. u. Zubeh.
 u. Garten v. 1. 10. zu vermieten.
 Hoffmannstr. 9. Tel. 10-12-3-5.

Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer
 mit Balkon, 1 u. 2 Zr., nach der
 Sonnenfelle gel., v. 1. 10. ab zu
 verm. Verl. Rintauerstr. 1.

Dorotheenstraße 2 Partierstr.
 4 Zimmer, vollständig neu re-
 noviert. E. Roepke.

Sempelftr. 14 (Neubau), I. Et.,
 1 herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon,
 Erker, Badst., Mädchst., Fruchd., Gard.
 u. reichl. Zub. z. verm. Näh. Sempelftr. 14.

Danzigerstraße Nr. 131
 1 Wohn., 3 Zim., Küche, Zub.
 u. Garten per 1. 10. b. 3. zu
 vermieten. F. Wodtke.

1 Hofwohn., 3 Z., Kch., Entr.,
 Küche, Speisek., etc. an ruhige einz.
 Leute od. kl. Fam. billig zu verm.
 O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

2 Stuben m. Bodenkammern
 einzeln an alleinstehende ältere
 Frauen vom 1. Oktober zu ver-
 mieten. Kornmarkt 9, 2 Zr.

Rasenerstr. 9 2 H. Vorder-
 zimmer
 in Vorderhaus, part., zu verm.
 Dafelbst Vorderstelle an ordent-
 liche kinderlose Leute zu vergeben.
 2 renob. Stuben z. verm. Marktstr. I.

Stube, Kch. u. Zb. z. v. Thornerstr. 5.
 Al. Hofstr. z. verm. Krawierstr. 75.

Zu dem Speicher
 Burgstr. 24 sind 4 Schüttungen,
 als Lageräume usw. per 1. Ok-
 tober 1903 zu vermieten. (274)
 Näheres Magistrat, Zimmer 14.

Die Keller- und Kammern
 frühere Volksküche, Bahnhofsstr.
 Nr. 33, neu umgebaut u. groß-
 artig renoviert, sind für jed. Zweck
 sofort billig zu vermieten. (248)

Speicherräume
 hell und trocken, sowie eine
 Hofwohnung zu vermieten.
 Max Nachowicz, Thornerstr. 8.

Möbl. Zimm. m. a. ohne Penj.
 billig zu haben Mittelstr. 41.
 2 gut möbl. Zimmer per
 1. 10. cr. zu verm. Danzigerstr. 68.
 Elstadenstr. 6, 1 Zr., v. 1. Okt. ein
 eleg. möbl. Wohnzimm. u. Kab.
 3. erf. Danzigerstr. 117, II. Lange.
 Möbl. Zimm., a. B. u. Kab. a. 1-2
 Herren od. Dame v. sof. od. 1. 10. billig
 z. verm. Schult., Friedenstr. 14.

Kauf und Verkauf

Kastanien

kaufen jeden Posten (246)
Spagat & Co., Pojenerstr. 26.

Die höchsten Preise

für gut erh. alte Sachen etc. zahlh.
 Abr. Arndt, Kornmarktstr. 7.
 Bes. e. l. l. n. g. e. u. per Postkarte.



Hirsche, Rehe, Hasen,
 Fasane, Rebhühner,
 Krammetsvögel, Puten,
 Enten, Gänse u. Hühner

kauf
 stets zu Berlin Marktpr. als
 franko Berlin

Brunsch & Schwarz
 G. m. b. H.
BERLIN W. 62
 Schill-Strasse 6.

Kartoffeln

verlesen und unverlesen, kauft
 zu höchsten Preisen an allen
 Bahnhöfen und bittet um
 5 Kilo-Muster

Emil Dahmer,

187) Schöne W. Pr.

Für Herren- u. Damensachen
 u. Weiten zahlt die besten Preise
 Flora Lohol, Friedrichstr. 22, Lab.
 Bestellungen per Postkarte.

**Jeden Posten
Speisekartoffeln,
Fabrikartoffeln,
Obst u. Fourage-Artikel**

kauft an allen Bahnhöfen
Otto Hinsel, Bromberg

Das Grundstück

Mittelstraße Nr. 12
 ist zu verkaufen; Käufer wollen
 sich innerh. 14 Tagen wenden an
E. Friebe, Danzigerstr. 104.

Schön. Grundst. m. Garten
 resp. Bauplatz in Schleusenau
 an der Chaussee. Verf. halber unter
 günstigen Beding. zu verkaufen.
 Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bfg.

1 Grundst. mit Garten
 zu verkaufen. Frankenstr. 96.

Meine Grundstücke (Nr. 7000
 bis 40 000 Mk.) m. Wiesen, Wald,
 Wasser u. maß. Wohnhäusern, ver-
 kaufe billig u. mit gering. Anzahl.
 Eichstaedt, Wien b. Ostpreußen.

B. Reitzgrundstück Reichs-
 str. 4
 sind noch Parzellen und Bau-
 plätze unter güntl. Bed. zu haben.
 Schleusenau, Frau O. Thiel.

Ein fast neues (246)
Geldspind
 ist billig zu verk. Friedrichstr. 18.

1 Dauer

Fernsprecher No. 665.

1. Bromberger Handelslehr-Institut
von
J. Madajewski
lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist unt. Garantie des Erfolges:
Einf., dopp., Ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft.
Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospekte gratis und franco. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Wilhelmstrasse 52.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Schlochau.
Beginn des 19. Kuriums am 15. Oktbr. d. 33. Mitteilungen nimmt entgegen der Direktor Schirmer in Schlochau

Technikum Lemgo i. L.
Hau.-Landbauschule. Höh. u. mittl. Masch.-Hausch., Zieglereschule. Dipl.-Abgangs-Meisterprüf. Beg. Ende Okt. Sitzungen kostenfrei.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich für Anfänger u. vorgeschrittene Schüler. Meld. u. B. N. N. 171 u. d. Gesfist. d. 3.

Technikum Hainichen
Höb. Lehranstalt f. Masch.- u. Elektro-Ingenieur. Techn. Werkn. Prog. fr. Direktor: E. Boltz.

Gründl. Klavierunterricht
für Anfänger u. vorgeschrittene wird erteilt Bahnhofstr. 9, II.

Erste Kaufmännische Handelsschule
Bromberg
Hugo Scheffler
früher
Paul Westphal
Wilhelmstr. 56 Ecke Kaiserstr.
Gegr. 1881.
Silberne Med. für Buchführung.
Prima Referenzen.
Gediegene praktische Ausbildung in allen Lehrfächern. Bitte verlang. Sie Prosp.

Atelier und Schule für Weißnäheri.
Anmeld. v. Schülerinnen. nehme entg. Frau Hasse, Friedrichstr. 64, II.

Pension Mauve,
Bromberg, Töpferstr. 7, 1
f. Schülerinnen u. Seminaristinnen. Französin und deutsche Lehrerin im Hause. (231)
Dom 1. Okt. Elisabethstr. 14, im eigenen mit allem Komfort eingerichteten Hause.

Wohlf.-Lose
à 3 M. 50 Pf.
(incl. Porto u. Gewinnliste) mit Geldgewinnen bis **100.000 M.**
versenden 3 Nummern zur Auswahl
Adolf Beermann
GOTHA
Fr. Lüdecke, Braunschweig

Umzüge
jeder Art unter Garant. übernimmt
F. Wodtke,
Danzigerstrasse Nr. 131/132 und Livonienstr. Nr. 12.

Original Frische Oefen
empfehlen (30)
Fielitz & Meckel.

Uhren w. für 80 Pf. gereinigt. Federreifeisen 80 Pf.
Ottiger, Thonerstrasse 5.
Gutgehend. Kolonialwarengeschäft zu vermieten. Zu erst. in der Geschäftsstelle d. 31g.

Polytechnisches Institut, Friedberg
In Hessen, bei Frankfurt a. M.
I. Gewerbe-Akademie für Maschinen-, Elektro-, Bauingenieur- und Architekten. 6 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektrotechniker. 4 Kurse.
Programme kostenfrei. Prüfungskommission.

Anhaltische Bauschule Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangszeug. v. Direktoren: Verbands-Deutsch. Bau-Operenbau, gewerksmeister anerkt. Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.

Pensionat Geschwister Kobes, Bromberg.
Schülerinnen der höheren Lehranstalten finden zum Oktober d. 3.

Liebevolle Aufnahme.
Lehrerin im Hause. Anmeldungen werden bis auf weiteres freundlich entgegen genommen. [558] Kaiserstrasse Nr. 8.

Feine Herren-Garderobe nach Maass.
Reich sortiert. Lager in deutsch. u. englischen Neuheiten für Anzüge, Paletots, Bekleidungs.
Moderne Ausführung bei elegantem Sitz.
Pünktliche Lieferung. (228)
Emil Ludwig vorm. L. Winkler,
Friedrichstrasse 14.

Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Solbad Inowrazlaw. Wichtige Einrichtungen. Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände zc. Prosp. fr.

Linoleum.
Adler-Grösstes Lager! Marke. Beste Qualität!
Korklinoleum Uni Weidengrün
Jaspe Terracotta
Granit Oliv
Inlaid
Teppiche, Vorlagen, Läufer, Zeichentischlinoleum, Treppenschienen.
Das Verleg. d. Linoleums wird d. eigene geübte Arbeiter ausgef.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Offerten gratis. * Telegr.: Gummischmidt.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
bant als einzige Specialität
Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Cementbeton-Platten für Fußsteige
unter 250000 kg Druck hergestellt, behördlich geprüft, empfiehlt
Cementwarenfabrik Windschild & Langelott
Bromberg. (124)

S. Goldbaum Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg, Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.
empfehlen sein **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift, in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel. (143)

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Uebnahme von Umzügen jeglicher Art
von Zimmer zu Zimmer, sowie von und nach allen Orten unter Garantie mittelft neuester, innen gepolsterter Patent-Möbelwagen unter billigster Berechnung. (234)
Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.
Telephon 121.

Schon 7. October Ziehung.
IX. Schneidemüller Pferde-Lotterie.
à Loose 1 M. Hauptgewinn: **10.000 M.**
11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 30 Pf. auch geg. Briefmarke.
1 eleg. 4spännige Equipage
ausserdem 3 komplett bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Theelöffel.
2434 Gewinne, Gesamtwert 52.000 Mark.
Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme
Carl Heintze, Unter den Linden 3
Berlin W., gegründet 1872.

Oberschlesischen Gruben-Coks
für Centralheizungen, Dampfbädereien, Füllöfen und zu anderen Heizzwecken sehr geeignet. Durch höhere Heizkraft wesentlich weniger Verbrauch und billiger als Gascofs empfiehlt in ganzen und getheilten Wagenladungen (245)
Hermann Blumenthal jun.,
Bromberg, Danzigerstr. 136.

Carl Vonnoh, Berlin S.W.
Kupfer-, Messing- und Eisenwarenfabrik.
Ausführung completer Centralheizungs-, Lüftungs- u. Bade-Anlagen.
Apparate-Bauanstalt.
Spezialität: Lieferung von (140)
Brauer- und Brenner-Einrichtungen.
Lager sämtlicher Brauer- u. Brenner-Bedarfsartikel.
Entwürfe, Kostenanschläge, Prospekte gratis.
Vertreter: **Georg Grüner, Posen O I, Berlinerstr. 14.**

Den höchsten Rabatt (2550) und die billigsten Preise für sämtliche Kolonialwaren gewährt
Wilhelm Weimann
Lieferant d. Lehr.-Wirtsch.-Verb. Karlstraße 4.

Wichtig! Wichtig!
Weintrauben
in verschiedenen Marken, täglich frisch eintreffend offeriere bei Entnahme ganzer Kisten von
25 Pfg. per Pfd. an. Wiederverkauf zu Extra-Preise. Aufträge nach außerhalb werden so rasch als möglich ausgeführt. (248)
F. Ebners Nachf.
Zubaber
Emil Chaskel.
Friedrichstrasse Nr. 57.

Billigste Bezugsquelle
für sämtliche Kolonialwaren zc. zc.
Paul Lotz,
Zief. d. Lehr.-Wirtsch.-Verb., Danziger u. Wollfeir.-Gde., Telephon 383. (223)

la garantiert reinen
Schleuderhonig
hat mehrere Zentner en détail zu äußerst billigsten Preise abzugeben (2551)
Wilhelm Weimann
Lieferant d. Lehr.-Wirtsch.-Verb. Karlstraße 4.

Italienische Weintrauben
prima Qualität offeriert in Kisten von ca. 8 Pfund à 26 Pfg. **Otto Hansel, Nr. 2.**

Zum Einmachen empfehle:
Pa. Weinessig, Einmachessig, Nizza Speisöl, sämtliche Gewürze und Konservierungsmittel.
Erwin Assmuss, Verolina, Drogerie, Danzigerstrasse Nr. 37.

Für Wiederverkauf billige Bezugsquelle
für alle Sorten Honigfuchen, runde u. Tafel-Steinbäckler, Bonbons und Chocoladen in der Honigkuchen- u. Bonbon-Fabrik
A. Kobielski, Bromberg.

Zilfiter vollfetten Käse à pfd. 50 Pf.
zu haben: Elisabethmarkt 7, Hof und Friedrich-Wilhelmstr. 24.
Rosenkartoffeln
In Dual, tief. fr. Haus Brdg. 1/2 Ztr. à 55 Pf., 1/2 Ztr. 1.05 M., 1 Ztr. 2 M. A. Bungeoth, Gulsbef., Gr. Gartenstr.

Wagerkeit!
Schöne volle Kopfpermen durch unsern Orient. Kopfpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis-Karton mit Gebrauchsanweisung 2 M. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96)
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Köniigrägerstr. 78.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg.**
Beste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255)
Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **H. Bendiach,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Neffamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Grunauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Fernsprecher Nr. 535.

Fernsprecher 518.

Fernsprecher.

Die Flucht der Piafeca vor Gericht.

L. Gnesen, 18. September.

Die Verlesung der beschlagnahmten Komitee-protokolle nimmt geraume Zeit in Anspruch und währt mehrere Stunden. Das erste Protokoll, das bei Dr. von Niegolewski beschlagnahmt worden ist, bezieht sich auf die Konstituierung des Komitees und berichtet ausführlich über den Aufruf an die polnische Presse. Das Protokoll der zweiten Sitzung teilt mit, daß Augenarzt Dr. von Niegolewski zum Kassierer bestellt worden ist und Herr von Koscielski Vorsitzender des Komitees geworden ist. Das dritte Protokoll beleuchtet das Verhältnis des Hauptkomitees in Posen zum Lokalkomitee in Breschen. Das Protokoll der nächsten Sitzung: Es hat sich mit der Erziehung derjenigen Kinder aus Breschen, deren Eltern Gefängnisstrafen verbüßen müssen, beschäftigt. Das letzte Protokoll vom 5. Juli 1902: Darin wird mitgeteilt, daß das Komitee sich aufgelöst hat. Augenarzt Dr. von Niegolewski sagt aus, er habe immer die Protokolle nach den Sitzungen aus dem Gedächtnis abgefaßt. Sämtliche Protokolle sind schon ins Deutsche übersetzt. In der weiteren Verhandlung fragt der Vorsitzende den ersten Angeklagten Dr. von Niegolewski, die Ursache des Schulstrawalls in Breschen sei wohl die gewesen, daß die Kinder den Religionsunterricht in deutscher Sprache bekommen hätten. Dr. von Niegolewski sagt aus, die Ursache sei die gewesen, daß die Kinder in der Religionsstunde geprügelt worden seien, und die Abneigung der polnischen Bevölkerung gegen den Religionsunterricht in deutscher Sprache. Hierdurch ist der Schulstrawal entstanden.

Die Verhandlungen nehmen einen viel größeren Umfang an, als anfangs erwartet wurde. Der Prozeß wird voraussichtlich erst Dienstag zu Ende gehen. Dem Dr. von Niegolewski, als dem Hauptangeklagten, wird vorgeworfen, daß das Komitee sich nicht in den Grenzen seiner Kompetenz gehalten habe, überhaupt Personen unterstützt habe, die gar nicht unterstützt werden sollten. So seien den Rechtsanwälten Honorare gezahlt worden, obwohl diese Rechtsanwälte gar keine Verträge mit den Verurteilten geschlossen hätten. Ferner sei eine Weichnachtsbescherung in Breschen nicht nur für die Kinder der Verurteilten, sondern für alle möglichen polnischen Kinder veranstaltet worden. Darin und in anderen derartigen Geldübergaben bestände eine agitatorische Tätigkeit des Komitees gegen die Staatsregierung. Ferner habe das Komitee an Eltern, deren Kinder weiter in die Schule gehen sollten, die sich aber ins Ausland begeben, Unterstützungsgelder gezahlt. Das alles sei eine sehr bedenkliche politische Agitation gegen den Staat. So habe man auch in Posen polnischen Kindern, die wegen Verweigerung des Gebrauchs der deutschen Sprache verurteilt waren, Gelder ausgezahlt. Ferner habe man einem polnischen Dorfshaus aus Bromberg, der wegen Verleumdung zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt war, diese 500 Mark bezahlt. Ferner habe man denjenigen Personen, die unerlaubt für die Breschener Opfer kollektiert hatten und zu Geldstrafen verurteilt worden waren, diese Strafgebühren ebenfalls bezahlt. Dies sei also keine Unterstützung der Breschener Opfer, sondern eine direkte Agitation gegen die Staatsregierung. Dr. von Niegolewski, der Hauptangeklagte, verteidigt sich gegen die erhobenen Vorwürfe. Er sagt, das Komitee habe die Gelder nicht nur für Opfer der Prozeße erhalten, sondern auch für andere verwandte Zwecke. Der Fonds sei gesammelt worden, um im weitesten Sinne die mit der Breschener Affäre im Zusammenhang stehenden Personen zu unterstützen. Es wird nunmehr das Urteil vom 7. Mai 1902 verlesen, wodurch die Schuldienerfrau Gracynska und ihr Sohn verurteilt wurden, weil sie unbefugterweise amtliche Briefe an Kreisinspektoren Winter geöffnet hatten, und das Gericht erkennt hier absolut keine Beziehungen zu den Breschener Fonds. Ferner wird dem Komitee vorgeworfen, daß es der Bednarowicz, die nach Galizien geflohen war, eine ungemein hohe Summe, und zwar 3000 Mark baren Geldes, überwiesen habe. Der Präsident fragt Dr. von Niegolewski, ob es ihm nicht bekannt gewesen sei, daß die Frau Bednarowicz nach Galizien geflohen sei. Die Frau Bednarowicz hat allerdings 1200 Mark erhalten, und zwar für die 12 Monate Gefängnis, die zu verbüßen waren, für jeden Monat 100 Mark. Außerdem hat das Komitee den Bednarowiczschen Eheleuten 1800 Mark Darlehen gegeben in Rücksicht darauf, daß sie von den Deutschen seit der Breschener Affäre boykottiert wurden und in Vermögensverfall gerieten. Verteidiger Dr. von Dziembowski-Posen: Über die Flucht der Piafeca nach Bromberg haben zuerst die Zeitungen berichtet. Über die Flucht der Bednarowicz war anfangs nichts bekannt geworden, weil die Bednarowicz sich zuerst in dem Bade Zakopane in Galizien zur Erholung aufgehalten hatte. Es werden nur die Briefe und Mitteilungen des Dr. Poplawski, des Redakteurs des Bromberger „Słowo Polskie“, verlesen, ferner gelangen die Briefe des Rechtsanwalts Michalowski in Bromberg zur Verlesung, welche sich sämtlich mit der geflüchteten Piafeca befassen. Die Piafeca sollte 4000 Mark bekommen. 2800 Mark waren ihr schon ausgezahlt. Sie wünschte nur, den Rest der Summe nach Bromberg geschickt zu erhalten und dieserhalb führten Dr. Poplawski und Rechtsanwalt Michalowski die Korrespondenz. Weiter wird die Korrespondenz des Komitees einerseits und der Piafeca und Bednarowicz andererseits verlesen. Aus dieser Korrespondenz geht hervor, daß die Bednarowicz Unterstützungsprühe erhoben hat. Dr. von Niegolewski antwortet, daß das Komitee einen Betrag in dieser Höhe nicht geben wollte.

Rechtsanwalt Komocki beantragt die Ladung des Breschener Bürgermeisters als Sachverständigen und Zeugen. Der Bürgermeister von Breschen soll bekunden, daß die Breschener Leute durch die gezahlten Unterstützungsgelder nicht aufgereizt worden seien, sondern im Gegenteil, es sei eine Verhütung eingetreten und die Not gelindert worden. Der Staatsanwalt protestiert gegen die Ladung des Bürgermeisters. Das Gericht hebt hervor, es käme

nicht auf das Resultat, sondern auf die Tendenz an und will den Bürgermeister nicht laden. Verteidiger Rechtsanwalt Lenzmann unterstützt den Antrag des Verteidigers Komocki und verlangt ein Leumundzeugnis der Angeklagten. Der Staatsanwalt protestiert abermals dagegen und sagt, an dem guten Ruf, d. h. an dem Leumund der Mitglieder des Komitees, daran zweifle niemand. Übrigens sei der neue Bürgermeister erst seit kurzem in Breschen und er kenne die Verhältnisse dort noch nicht. Das Gericht zieht sich zu einer halbstündigen Beratung zurück. Nachdem es wieder im Sitzungssaal Platz genommen hat, verkündet der Präsident, daß nicht nur der neue Bürgermeister von Breschen, sondern auch der Landrat v. Massenbach zu laden sei. Der Staatsanwalt kommt auf seinen gestrigen Auspruch betreffs der „Unfähigkeit“ zurück, welche die Hilfsaktion für die Breschener hervorgerufen habe. Das Komitee hätte angeblich selbst die Meinung gehabt, daß viele der Unterstützten moralisch nicht ganz einwandfrei gewesen seien. Die Rechtsanwälte von Dziembowski und Lenzmann machen darauf aufmerksam, daß man nur einen demoralisierenden Einfluß von außen verhindern wolle. Jetzt geht das Verhör der Angeklagten weiter, und zwar findet nun die Fortsetzung des Verhörs des Dr. v. Niegolewski statt. Angeklagter Niegolewski: „Ich habe die Flucht der Piafeca erst aus dem „Dziennik Berliński“ erfahren. Wenn ich 300 Mk. der Piafeca gezahlt habe, so war dies nicht, um ihr die Flucht nach dem Auslande zu ermöglichen, sondern den Aufenthalt im Auslande.“ Dr. v. Niegolewski war überzeugt, daß die Piafeca ohne Gewährung irgendwelcher Unterstützung nicht aus dem Auslande zurückgekommen wäre. Es werden nunmehr verschiedene Dittungen der Piafeca vorgelesen. Die Beurteilungen sollten, wie die Anklage behauptet, für jeden abgehenden Monat 100 Mk. und für jedes Kind 10 Mk. monatlich erhalten. So behauptete die Anklage. Bei der Piafeca und Bednarowicz wurde aber eine Ausnahme gemacht. Dr. v. Niegolewski weist darauf hin, daß viel Geld mit der bestimmten Weisung „für die Piafeca“ eingegangen sei. Der Name Piafeca habe faszinierend auf die Menschen gewirkt. Jetzt spricht Rechtsanwalt Komocki und bittet festzustellen, ob die deutsche Regierung Schritte getan habe, um die Piafeca ausliefern zu lassen. Rechtsanwalt Lenzmann verlangt die Vorlage des deutsch-österreichischen Auslieferungsvertrages, um festzustellen, ob eine Auslieferung möglich war oder nicht und tritt nun mit der sensationellen Behauptung auf, daß die größte Begünstigerin der Flucht der Piafeca die preussische Regierung selber gewesen sei. Große Sensation im Zuhörerraum.

Gleichzeitig ist hervorzuheben, daß der Angeklagte Janicki mit Erlaubnis des Präsidenten nach Breschen gefahren war, sich dort vollständig gereinigt und gesäubert, neue Kleider angelegt, das Ungezielter vernichtet hatte und wieder hier erschienen ist. — Verteidiger Rechtsanwalt Lenzmann erhebt die denkbar schwersten Vorwürfe gegen den Staatsanwalt und Gerichtshof. Er bespricht u. a. auch die Hausdurchsuchung bei Rechtsanwalt Wolinski-Posen. Die Hausdurchsuchung sei eine derartige gewesen, daß sie, weil sie bei einem Rechtsanwalt erfolgte, entweder in Gegenwart eines Richters oder eines Staatsanwalts hätte vorgenommen werden müssen. Es wäre dies geboten gewesen infolge der Eigenart, mit der die Hausdurchsuchung bei einem Rechtsanwalt vorgenommen worden sei. Staatsanwalt Langer behauptet, daß dieser Vorwurf weder ihn noch das Gericht treffe. Es sei diese Hausdurchsuchung nicht von der Gnesener Staatsanwaltschaft, auch nicht vom Gnesener Gericht angeordnet worden, sondern von der Posenener Staatsanwaltschaft. Deshalb müsse er gegen diese über alle Maßen schmerzhaften Angriffe des Rechtsanwalts Lenzmann protestieren.

Rechtsanwalt Dziembowski entgegnete dem Staatsanwalt auf dessen Einwurf, Dr. Niegolewski habe unmoralisch gehandelt: „Wenn der Staatsanwalt glaubt, daß nur das moralisch sei, was der Regierung gefällt, dann sind wir alle unmoralisch!“ Zu der Nachmittagsverhandlung sind auch die telegraphisch vorgeladenen Zeugen, Landrat Freiherr von Massenbach und Bürgermeister Platfische aus Breschen erschienen. Fast sämtliche Zeugen sind anwesend und werden aufgerufen. Nur die 86jährige fränke Mutter der Piafeca, Frau Majewska, und eine andere Frau, die unwohl geworden ist, fehlen. Der Herr Präsident entläßt aber wieder alle Zeugen für den heutigen Nachmittag. Es haben nun bereits wieder alle geladenen 20 Zeugen zwei Tage lang vergeblich gewartet. Derselben haben heute an den Herrn Präsidenten eine Eingabe gerichtet, sie zu beurlauben. Dies ist auch geschehen. Die Zeugen müssen aber Sonnabend Vormittag wieder alle zur Stelle sein. Die Verhandlung hebt vor allem hervor, daß die Entschädigungen für die verurteilten Breschener nach den verbüßten Gefängnisstrafen ausgezahlt werden sollten. Das trifft aber weder bei der geflüchteten Piafeca noch der Bednarowicz zu. Die Verteidiger heben hervor, daß dem Komitee in dieser Sache freie Hand gelassen worden sei. Auch habe man geglaubt, daß betreffs der Piafeca und Bednarowicz entweder das Reichsgericht in Leipzig das Urteil aufheben oder daß der deutsche Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit in Posen Vergnadigungen eintreten lassen werde.

Der zweite Angeklagte, Rechtsanwalt Wolinski, wird jetzt eingehend vernommen. Er erklärt sich bereit, alles, was er weiß, auszusagen. Von der Flucht der Piafeca und Bednarowicz habe er nicht die geringste Ahnung gehabt. Es sei ja richtig, daß der Bednarowicz 3000 Mark, also eine hohe Summe, behauptet worden wären. Aber es habe sich darum gehandelt, einer Familie, die in Breschen geschäftlich sehr boykottiert worden sei, zu helfen. Zur Flucht habe man ihn natürlich nicht geholfen. Rechtsanwalt Wolinski habe die Flucht erst durch die Zeitungen erfahren. Ursachen des Breschener Schulstrawalls seien erstens der in deutscher Sprache erteilte Religionsunterricht, dann

aber vor allem die taktlose Art und Weise der Lehrer, die die Mißstimmung hervorrief. Die Lehrer hätten die Ausführungen der Bestimmungen der Regierung in sehr taktloser Weise bewirkt. Dazu sei dann noch die Massenbrügelerei in der Religionsstunde gekommen. Das Urteil gegen die Breschener habe nicht nur die polnische Presse, sondern auch die deutsche sehr erregt, nicht zum mindesten sogar die deutsche konservative Presse. Letztere bezeugt lebhaft ihr Mitleid mit den Breschenern. Auch die regierungsfreundliche deutsche Presse habe dieselbe Stellung hinsichtlich des Urteils eingenommen. Rechtsanwalt Wolinski beantragt, eine Reihe Zeitungsartikel verlesen zu können. Der Prozeß sei nicht als ein politischer aufzufassen. Rechtsanwalt Wolinski hebt hervor, daß die Geldspenden für die Opfer nicht nur von den Polen zusammengebracht worden, sondern daß diese Spenden aus der ganzen zivilisierten Welt zusammengelassen seien. Das sei ein Zeugnis, daß die ganze zivilisierte Welt Mitleid mit den armen Breschenern gehabt habe. Die ursprünglichen Beschlüsse des Komitees konnten nicht maßgebend sein, weil das Komitee nicht annehmen konnte, daß die Geldspenden mit der Zeit solche Höhe annehmen würden. Zudem das Komitee seine Kompetenz erweiterte, handelte es unter dem Eindruck und der Beeinflussung der öffentlichen Meinung. Das Komitee hat durchaus nicht demoralisierend gewirkt. Es hat genau im Sinne der Geldspender gehandelt, indem es nicht nur die unmittelbare durch den Prozeß Geschädigten unterstützte, sondern auch alle diejenigen, welche indirekt durch den Prozeß geschädigt wurden. Z. B. hat man diejenigen Eltern unterstützt, deren Kinder über das schulpflichtige Alter hinaus in der Schule gehalten wurden. Die Eltern sind bedürftig und auf die Mitarbeiterchaft der schon erwachsenen Kinder angewiesen. Man habe die Weichnachtsbescherung veranstaltet, weil tatsächlich dort viele Familien infolge des Prozesses sich im Elend befunden haben. Auch die Affäre mit dem Schulzen von Bromberg und mit dem toten Schulknaben Helman hänge mit der Sache zusammen. Das seien alles Opfer des herrschenden Schulsystems. Jetzt gelangt die wichtige Angelegenheit der Klacierung des Breschener Fonds in das Ausland zur Verhandlung. Die Klacierung des Breschener Fonds in das Ausland sei einfach aus dem Grunde erfolgt, weil befürchtet wurde, daß der Fonds von den preussischen Behörden konfisziert werden würde. Tatsächlich sei diese Furcht begründet gewesen, denn in den deutschen Blättern waren die Behörden fortwährend aufgefordert worden, den Fonds zu konfiszieren.

Herr v. Koscielski wird als dritter Angeklagter vernommen, und zwar dauert dies von 1/6 bis 1/8 Uhr abends. Herr v. Koscielski legte zunächst seine prinzipiellen Gesichtspunkte und Beweggründe seines Beitritts zum Komitee dar. Ebenso die leitenden Motive seiner Tätigkeit innerhalb des Komitees. Drei Gründe hätten ihn zum Beitritt bewogen. 1. Die große Ehre, Mitarbeiter sein zu dürfen beim edlen Werke und der edleren Sache, bei der unmündige Kinder Befestigung an den Tag legen; 2. die Notwendigkeit, dem spendenden Auslande zu zeigen, daß an der Spitze des Komitees bekannte Männer stehen; 3. die Notwendigkeit, daß besonnene Männer die Sache in die Hand nehmen und in der Hand behalten, um event. Erregungen und Erbitterungen zu besänftigen. Herr v. Koscielski meint im Gegensatz zu dem Präsidenten, daß, wenn Konflikte zwischen Schule und Eltern vorhanden sind, die Kinder nach den zehn Geboten Gehorsam in erster Linie den Eltern zu leisten haben, mehr als den Lehrern. Zu Punkt 2, daß das Komitee über das ihm gesteckte Ziel hinausgegangen sei, bemerkt Herr v. Koscielski, es wächst der Mensch mit seinen höheren Zielen, ebenso jede menschliche Tätigkeit. Wie die Spenden, die aus dem In- und Auslande angekommen seien, so habe sich auch der Wirkungsbereich des Komitees erweitert, zumal überall dieselben Verhältnisse vorhanden seien. Zum Schluß sagt Herr v. Koscielski: „Strebame Lehrer gibt es immer mehr, und die Dimarkenzulage wird noch mehr zugehen. Zur Befähigung der Gemüter hat die Tätigkeit des Komitees sehr viel beigetragen und in diesem Sinne hat auch die Weichnachtsbescherung gewirkt. Es gibt Menschen, die ihre Existenz auf Sekereien gründen, denen hat das Komitee das Handwerk gelegt. Die Bevölkerung hat sich dank seinem Einfluß nirgends trotz ihrer Erbitterung zu gefehlvolligen Handlungen hinreißen lassen. Nach dieser Richtung sei das Komitee berechtigt gewesen, von der Königl. Staatsregierung eher eine Anerkennung als eine Anklage zu erwarten. Innerhalb des Komitees habe Angekl. v. Koscielski sich stets bemüht, im Interesse der Sache innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen sich zu halten.“

Zum Schluß geben wir noch zwei kleine Stimmungsbilder:

Viele der aus Breschen geladenen Zeugen sind ganz arme Leute. Eine ganze Reihe derselben kam nach Gnesen ohne einen Pfennig Geld in der Tasche. Ihre ehemalige Barschaft haben diese armen Leute für das Eisenbahnfahrgeiß ausgegeben. Sie klagen einander im Zeugenzimmer ihre Not. Bis gegen Abend hatten sie nichts gegessen, nachdem sie noch früh um 6 Uhr in Breschen einen kärglichen Morgenmahl eingenommen hatten. Nachtlagis konnten sie sich auch nicht besorgen, da sie kein Geld hatten, ihre Zeugenbesen ihnen aber eist nach Beendigung des Prozesses ausgezahlt werden. Als Retter in der Not entpuppten sich darauf die m o h h a b e n d e n Zeugen. Sie veranfalteten unter sich eine S a m m l u n g und händigten darauf ihren armen „Kollegen“ einen Betrag aus, der sie vor dem Hunger und vor dem Übernachten bei „Mutter Grün“ schützte. Er heiterer wirkt heute auf alle, denen es „hergönnt ist“, einen Blick in das G e f ä n g n i s zu tun, die rege Tätigkeit in demselben. Es ist ein „Großreinemachen“ im Gnesener Gefängnis ausgebrochen, das auch die „idewermtigste“ Hausfrau vollkommen zufrieden stellen könnte. Und dies hat der Angeklagte Janicki bewirkt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. September.

an Die Feuerwehr wurde gestern Abend gegen 12 Uhr durch den Feuermelder an der Sedantstraße alarmiert und rückte sofort mit drei Wagen aus. Als die Mannschaft jedoch dort eintraf, war niemand zu sehen, und da auch weiter und breit kein Feuerzeichen zu entdecken war, so unterlag es keinem Zweifel, daß sich ein R a c h t j w ä r m e r den s c h i e ß e n S c h e r z erlaubt hatte, die Wehr zu alarmieren. Es wäre wünschenswert, daß einmal einer dieser Rindvieh erwischte würde und eine exemplarische Strafe für derartigen groben Unfug erhielte.

zw. Jordan, 18. September. (Ginuar-tierung. Kirchbau.) Gestern Nachmittag bezog eine Kompanie mit 4 Offizieren des Pionierbataillons Nr. 17 aus Thorn in unserer Stadt Quartier. Dieselben hatten zwischen Graubenz und Gulin eine größere Pionierübung gehabt. — Die neue katholische Pfarrkirche in Dierslak ist jetzt so weit hergestellt, daß gestern die Übergabe stattfinden konnte. Die Maurer- und Zimmerarbeiten wurden vom Bauunternehmer Koch hier selbst ausgeführt und die Malerarbeiten vom Malermeister Kusserow-Jordan.

N Jnin, 18. September. (Die Bautätigkeit) war in diesem Sommer in unserer Stadt sehr lebhaft. In der Poststraße hat Restaurateur Fehlbarg durch den Gewerksbaumeister Steffen aus Rogalen einen großartigen der Neuzeit entsprechenden Hotelbau aufgeführt, welcher außer den Geschäfts- und Wohnräumen einen großen 28 Meter langen und einen kleineren Saal, sowie viele Fremdenzimmer enthält. Die Geschäftsräume sind bereits in Gebrauch genommen, doch die vollständige Herstellung der übrigen Räume und der äußere Putz, mit welchem auch schon begonnen ist, wird immer noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Noch größere Dimensionen wird aber der am Markt an der Ecke der Kirchenstraße vom Dr. Konjaminski in Angriff genommene Bau annehmen. Derselbe soll in diesem Jahre nur so weit fertig gestellt werden, daß die Geschäftsräume in Gebrauch genommen werden können. Diesen, sowie den Bau eines stattlichen Wohnhauses an der Posenerstraße, welchen Herr Ignaz Smorowski hat aufziehen lassen, leitet Baumeister S. Liebchen von hier. Ferner baut an der Brombergerstraße die Eisenbahnverwaltung ein Familienhaus, welches zur Wohnung für ständige Arbeiter bestimmt ist. Der Bau eines städtischen Armenhauses, sowie zweier Gebäude für Postbeamte soll in diesem Jahre noch in Angriff genommen werden.

P Rhnarshewo, 18. September. (Markt.) Der am 17. d. Mts. hierorts abgehaltene Vieh- und Krammarkt war trotz des günstigen Wetters nur schwach besucht. Allgemein wurde über schlechte Geschäfte geklagt. Pferde und Rindvieh waren zahlreich vorhanden; die Nachfrage war jedoch eine geringe. Die Preise für Rindvieh sind sehr gefallen. Hierüber waren die Verkäufer natürlich arg enttäuscht, was zur Folge hatte, daß sie das Vieh wieder mit nach Hause nahmen.

E Posen, 18. September. (Meisterkurse.) Ueberproduktion an Wohnungen.) Seit einigen Jahren werden in der Baugewerkschule zu Posen Meisterkurse für Schuhmacher und Schneider abgehalten. Die Kosten dafür trägt die Regierung. Die Einrichtung hat sich als höchst nützlich erwiesen. Die zugelassenen Meister kehren mit weitem Blick und praktischen Erfahrungen in die heimische Werkstatt zurück. Besonders hoch schätzen sie die erworbene Kenntnis der geschäftlichen Buchführung, der richtigen Kalkulation und der vorteilhaften Verwendung des Rohmaterials; der Zubräng zu den Meisterkursen ist daher groß. Die guten Erfolge lassen die Einrichtung der Meisterkurse dauernd werden. Nach langen Verhandlungen mit der Staatsregierung errichtet die Stadtgemeinde in nächsten Jahre ein besonderes Gebäude mit Lehrwerkstätten für Handwerkerlehrlinge und Meisterkurse. Das Gebäude kostet rund 100 000 Mk. und wird in der Vorstadt Wilda errichtet. Alle Betriebskosten unternimmt auch weiterhin der Staat. Mit den Lehrwerkstätten wird eine ständige Ausstellung von Maschinen für das Kleinergewerbe verbunden sein. Die Vorstadt Wilda erhält auch die Königl. Maschinenbauerschule, deren Klassen vorläufig in einem Mietshaus untergebracht sind. Maschinenbauerschule und Lehrwerkstätten werden sich ergänzen und ihre Gesamtheit eine vorzügliche Institution zur Förderung des Handwerks und der Technik darstellen. — Die rührige Bautätigkeit in Posen ist eine natürliche Folge der Entwicklung zur wirklichen Großstadt. Zum erstenmale regt sich diesen Spätsommer die Baulust im ehemaligen ersten und zweiten Festungsrahon, in denen nunmehr auch große Massgebäude errichtet werden dürfen. Die Vorstadt Wilda sieht bereits einige solcher Bauten entstehen. Damit wird zugleich die notwendige Verbindung mit der Altstadt angebahnt, die allerdings völlig erst nach der Wahniederlegung vor sich gehen kann. Die Bautätigkeit ist immer noch in der Steigerung begriffen, besonders in den Vorstädten. Obenan in der Wohnungsproduktion steht der Stadtteil St. Lazarus, in dem sich ganze Straßenzellen mit neuen Wohnhäusern erheben. Jetzt sind Wilda bieten eifrig Konkurrenz. Eine Statistik über die neuen Wohnungen liegt nicht vor; man schätzt die Zahl der zum Oktober leer bleibenden Wohnungen auf 6—800. Gleichwohl brauchen die Hausbesitzer nicht verzagen. Die Bevölkerung Posens wächst fortgesetzt. Der Zuzug von Beamten dauert fort. Zum April n. Js. rücken wieder ca. 50 Eisenbahnbeamten an.

SCHERING'S MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Stärkung für Kranke und Neugeborene und bewirkt sich vorteilhaft als Verbindung des Malzextrakts mit dem Nahrungsmittel, welches dem Körper am leichtesten verdaulich ist. Malz-Extrakt mit Hien. Salze nicht angeführten Gemischtes, welche bei Ansturm (Misch) zu verordnen werden. H. M. I. u. 2. Malz-Extrakt mit Salt. (sogenannte englische Brandt) geben u. unterliegt wesentlich die Auszubildung bei Kindern (H. M. I. u. 2.). Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Str. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogeriehandlungen.

Büchermarkt.

Unter heißerer Sonne. Novelle von Wilhelm Jensen. Zweite, durchgesehene Auflage. (Braunschweig, Georg Westermann. Preis gebunden 3 Mark, gebunden 4 Mark.)

Vor kurzem ist der Versuch gemacht worden, mit den technischen Mitteln des Farbenschildes den mannigfaltigen Beleuchtungseffekten beizukommen, welche Menzels 'Eisenwälder' aus der Nationalgalerie zu einem der interessantesten Gemälde neuerer Zeit machen, wie es schon durch seinen Gegenstand und dessen Behandlung epochemachend gewirkt hat.

Die Gebrüder von der Erde in Bildern. - 3. Jahrgang. - 1903. - Monatlich ein Heft im Format von 45:30 Zentimetern mit mindestens 20 feinsten Aufnahmen aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier.

Bei allen Touristen, die sich die Alpen als Ziel ausgesucht haben, wird der reich illustrierte Artikel, 'Alpine Technik' von Max Bunde besonders aufmerksam beachtet werden, in dem er in sieben erschienenen Heften 12. Oktober der weitverbreiteten Familienzeitschrift 'Über Land und Meer' enthalten ist.

Die romantische Zeit des späten Mittelalters wird den Romanhistorikern stets aufs neue reichen Stoff für ihre Schöpfungen bieten. Der neueste Roman

Der Goldmacher. Der als zehnter Band von 'Bobachs illustrierter Roman-Bibliothek' erschienene ist, läßt die Bilder jener entwandenen Pracht vor unseren Augen wieder entstehen. Diese Bibliothek ist zur Zeit die beste und billigste, da jeder elegant ausgestattete, gebundene Band nur eine Mark kostet.

Das Kunstliteratur. Das Jahrbuch der 'Kunst' (München, Bruckmann, vierteljährlich 6 M.) hat nachstehenden Inhalt: Die Schicksale Kunstausstellung über die Kunst Schumann und Erich Haezel berichten, 32 Abbildungen; Die fünfte Venetianer Kunstausstellung (ein Aufsatz von Dettinger mit 81 Abbildungen); James Mc. Neill Hüfner (ein Nekrolog von Hans Rosenbaum); S. B. Verlaags Neubau der Amsterdamer Börse (den Willen Bogelgang-Amsterdam behandelt, 26 Illustrationen); Neue Interieurs von Bruno Paul (eine moderne Wohnungsanordnung darstellend, die für 3000 M. geliefert werden kann, 10 Abbildungen); Arbeiten von Erich Kleinmempel (5 Abbildungen); Eisenarbeiten von Alfred Grenander (2 Abbildungen). Als mehrfarbige Beilagen sind dem Heft eine Kinderstudie von Alfred Sohn Rebel, eine Porträtskizze von der dänischen Schauspielerin Charlotte Wiehe von Knut Hansen und ein Blatt dekorative Pflanzenstudien von Karl Denike eingefügt.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 18. September. Weizen helle matter, rote niedriger. Gehandelt ist inländischer rotbunt 753 Gr. 150 M., 740 Gr. 153 M., 750 Gr. 155 M., bunt 656 und 764 Gr. 157 M., 761 Gr. 158 M., 766 Gr. 159 M., hellbunt 740 Gr. 154 M., 774 Gr. 160 M., 777 Gr. 161 M., hochbunt 758 Gr. 160 M., 774 Gr. 161 M., feinst hochbunt 783 Gr. 163 M., weiß 761 Gr. 160 M., 766 Gr. 161 M., feinst weiß 756 Gr. 160 M., 772 Gr. 162 M., rot 703 Gr. 140 M., 734 Gr. 152 M., 745 und 754 Gr. 153 M., 769 Gr. 155 M., russischer zum Transit - M. per Tonne - Roggen fest. Gehandelt ist inländischer 726 Gr. 122, 759 Gr. 123, 744 Gr. 123,50 M., polnischer zum Transit 720 Gr. 89,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne - Gerste unbedeutend. Gehandelt ist inländische große hell 686 Gr. 127 M., mit Gerst 680 Gr. 122 M., russische zum Transit große - M. per Tonne - Hafer flau. Gehandelt ist inländischer weiß 123 M., gelb 118 M., russischer zum Transit - M. per Tonne gehandelt. - Erbsen inländische weiße 125 M., Viktoria-160 M., russische zum Transit Viktoria mit Ähren 136,50 M. per Tonne gehandelt. - Weizen: Schön. - Temperatur: + 17 Gr. Neumar. - Wind: W.

Wien, 18. September. Weizen unbedeutend, hochbunter - M., bunter 754 Gr. 156,50, alt 150 M., rot 759 Gr. 154 M., - Roggen stiller, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 756 Gr. und 762 Gr. 126 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. - M. - Hafer inländischer besserer 121 M., - Weizen: Prachtvoll. - Wind: O. - Thermometer: + 17 Gr. Neumar.

Wien, 18. September. (Getreidebericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Satz. - Rohprodukte 75 Prozent ohne Satz 6,50-6,55. Stimmung ruhig. Brotzucker 1. ohne Satz 20,85. - Strahlzucker 1. mit Satz 20,57 1/2. Gemahlene Mehl I. mit Satz 19,82 1/2. - Rohzucker 1. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per September 16,80 Gd., 17,00 Br., - bez., per Oktober 17,95 Gd., 18,05 Br., - bez., per November-Dezember 17,90 Gd., 17,95 Br., - bez., per Januar-März 18,20 Gd., 18,25 Br., - bez., per Mai 18,50 Gd., 18,60 Br., - bez., - Schwächer.

Wien, 18. September. (Getreidebericht.) Weizen stetig, holländischer u. mecklenb. 152-153, Hard Winter Nr. 2 Septbr.-Abladung 137,00. - Roggen ruhig, südruss. ruhig,

9 Bund 20/25 Sept.-Abladung 102-103, holländischer u. mecklenb. 134-140. - Mais ruhig, Amer. mixed Sept.-Abf. 101,50-102,00. - Hafer matt. - Gerste matt. - Weizen ruhig, loco 47,00. - Spiritus (unverfeinert) ruhig, per September 15 1/2 Br. 15 Gd., per September-Dezember 15 1/2 Br. 15 Gd., per November-Dezember 15 1/2 Br. 15 Gd., - Kaffee gehaupt, Umsatz 2000 Tsd., - Petroleum stetig, Standard weiße loco 7,55. - Weizen: Bedekt.

Wien, 18. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Weizen loco 51,00, per Oktober 49,50. - Weizen: Tribe.

Wien, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per Oktober 7,46 Gd., 7,47 Br., per April 7,73 Gd., 7,74 Br., - Roggen per Oktober 6,23 Gd., 6,24 Br., per April 6,52 Gd., 6,53 Br., - Hafer per Oktober 5,43 Gd., 5,44 Br., per April 5,71 Gd., 5,72 Br., - Mais per September 5,18 Gd., 5,19 Br., per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br., - Kaps ruhig, per September 10,70 Gd., 10,80 Br., - Weizen: Bedekt.

Petersburg, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,60-9,70. - Roggen loco 7,40-7,50. - Hafer loco 6,80-6,90. - Weizen loco 13,80-14,00. - Weizen: Bedekt.

Paris, 18. September. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, per September 21,00, per Oktober 21,00, per November-Dezember 21,05, per Januar-April 21,20. - Roggen ruhig, per September 14,75, per Januar-April 15,00. - Weizen ruhig, per September 30,55, per Oktober 29,15, per November-Dezember 28,30, per Januar-April 28,30. - Weizen ruhig, per September 49,00, per Oktober 49,50, per November-Dezember 50,00, per Januar-April 51,25. - Spiritus ruhig, per September 38,00, per Oktober 36,25, per November-Dezember 35,25, per Januar-April 35,50. - Weizen: Bedekt.

Antwerpen, 18. September. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. - Roggen fest. - Hafer ruhig. - Gerste behauptet.

Amsterdam, 18. September. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. - Weizen loco 24 1/4, per Oktober-Dezember 24 1/4.

London, 18. September. An der Börse - Weizenladung angeboten. - Weizen: Schön.

Liverpool, 18. September. (Müllermarkt.) Weizen ruhig, 1 1/2 Penny niedriger; Weizen ruhig, unbedeutend; Mais willig, bunter amerikanischer 1 1/2 Penny niedriger; Dörrmais 1/2 Penny höher. - Weizen: Schön.

New York, 17. September. (Warenerbericht.) Baumwollenspreis in New-York 11,75, do. für Lieferung per November 9,82, do. für Lieferung per Januar 9,85. Baumwollenspreis in New-Orleans 10 1/4. - Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. refined (in Cates) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,56. Schmalz Westerst Steam 8,75, do. Hohe u. Brothens 9,00. - Mais per September 58 1/2, do. per Dezember 57 1/2, do. per Mai - - - - - Notiz: Winterweizen loco 87, Weizen per September 87 1/2, do. per Oktober - - - - - do. per Deabr. 87 1/2, do. per Mai 88 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. - Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, Nr. 7 per Oktober 4,25, do. do. per Dezember 4,55. Weizen Spring-Wheat clears 3,80. - Zucker 3 1/2. - Zinn 27,15-27,60. - Kupfer 13,75. - Speck short klar 8,50-8,75, Port per Oktober 13,62 1/2.

New York, 18. September. Weizen per September - - - - - D. 86 1/2 C. per Dezember - - - - - D. 86 1/2 C.

Berlin, 18. September. Im Anschluß an die vom heutigen Morgen veröffentlichten gemeldeten wachsenden Notierungen eröffnete auch die hiesige Börse in matter Haltung, mit niedrigeren Kursen für die meisten hauptsächlich spekulativen Effekten. Dennoch die Entwidlung der Dinge auf der Balkanhalbinsel, als die Verschärfung der ungarischen Krisis erklären die ungünstige Stimmung zur Genüge. Gleichwohl war von dringendem Angebot keine Rede, aber es fehlte zwar an Käufern. Im späteren Verlauf trat auf vielen Gebieten eine Besserung ein, wenn auch keine Beseitigung des Bedarfs damit Hand in Hand ging. Nachbörse allgemein matter.

Die hiesigen Kurse für Kreditaktien und Franzosen waren recht matt; Lombarden wenig verändert. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 199-200 bez. Franzosen 136,75-10 bez. Lombarden 16,40-25 bez. Spanier 91 bez. Türkenlohe 128-7,60 bez. Buenos-Aires - - - - - bez. Dis-

Das Grundstück gehörte bisher dem Eigentümer. Zuständiges Amtsgeschäft. Das Grundstück liegt in der Gemarkung. Wird veräußert. Größe des Grundst. (Acker). Grundsteuer. Grundbesitzwert. Schätzwert.

Regierungsbezirk Bromberg. Restaurateur Ab. Köhr. Albert Volbt, Cpl. Bädermeister Franz Kadatz. Grundbesitzer Karl v. Jarzemsch, Cpl. Gustav Friedrich Schlegel, Cpl. Rendant Karl Werner. Maurer Karl Engel.

Bromberg. Danzig, Pfort. Zielone. Inowrazlaw. Potosow. Mroschew. Schneidemühl. Schneidemühl.

15. Oktbr. 10. 0,0580. 15. Oktbr. 10. 13,2100. 20. Oktbr. 9. 19,3100. 22. Oktbr. 9. 36,4200. 25. Oktbr. 9 1/2. 1,0070. 20. Oktbr. 10. 1,2918. 27. Oktbr. 10. 17,9871.

20. September. Bewölkt, feucht, kühl. teils sonnig, Regenfälle. Starke Winde. 21. September. Wolkig, teils heiter, kühl, windig. Strichweise Regen. 22. September. Wolkig mit Sonnenschein, früh Nebel, meist trocken, kühl, Windig. 23. September. Veränderlich, windig, kühl. Kalte Nächte. Viel Regen.

Telegraphische Wetterberichte deutschen Seewarte in Hamburg, 18. Sept.

Stationen. Baromet. u. d. Meeresspiegelhöhe in mm. Wind. Wetter. Grad. Celsius.

Christiansund 776 D. Duntz 12. Stagen 775 D. Duntz 13. Kopenhagen 773 D. Wlffs. 14. Stockholm 779 D. Wlffs. 13. Genua 778 D. Nebel 3.

Wochens-Kurse. Amsterdam, 18. Sept. 168,600. Brüssel, 18. Sept. 80,650. Kopenhagen, 18. Sept. 112,150. London, 18. Sept. 26,855 1/2. New York, 20. Sept. 4,187 5/8. Paris, 18. Sept. 80,800. Wien, 18. Sept. 37,000. Hamburg, 18. Sept. 76,250. Italienische Plätze (100 S. Gold) 25,450. Gold, Silber u. Banknoten. 20-Francs-Stücke 16,22 1/2. Soverainen pro St. 20,21 1/2. Imperials, neue, pro St. 16,22 1/2. Amerikanische Noten 4,18 1/2. Belgische Noten 4,18 1/2. Engl. Banknoten 1,27 1/2. Französ. Banknoten 1,27 1/2. Holländ. Banknoten 1,68 5/8. Oester. Noten, 100 Kr. 85,5 1/2. Russ. Noten 100 Rubel 216,6 1/2. Zoll-Compa, kleine, 323,2000.

Berliner Börse, 18. Septemb. 1903.

Table with columns for Disch. Fonds u. Staats-Pap., Sächsische, Preuss. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., and various bank and industrial shares.

Table with columns for Umrchungsätze, Bank-Aktionen, Eisenbahn-Prior., Eisenbahn-Pfandbr., and various bank and industrial shares.

Table with columns for Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse, Wechsel-Kurse.

Wien, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,60-9,70. - Roggen loco 7,40-7,50. - Hafer loco 6,80-6,90. - Weizen loco 13,80-14,00. - Weizen: Bedekt.

Paris, 18. September. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, per September 21,00, per Oktober 21,00, per November-Dezember 21,05, per Januar-April 21,20.

Antwerpen, 18. September. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. - Roggen fest. - Hafer ruhig. - Gerste behauptet.

Amsterdam, 18. September. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. - Weizen loco 24 1/4, per Oktober-Dezember 24 1/4.

London, 18. September. An der Börse - Weizenladung angeboten. - Weizen: Schön.

Liverpool, 18. September. (Müllermarkt.) Weizen ruhig, 1 1/2 Penny niedriger; Weizen ruhig, unbedeutend; Mais willig, bunter amerikanischer 1 1/2 Penny niedriger; Dörrmais 1/2 Penny höher.

New York, 17. September. (Warenerbericht.) Baumwollenspreis in New-York 11,75, do. für Lieferung per November 9,82, do. für Lieferung per Januar 9,85.

New York, 18. September. Weizen per September - - - - - D. 86 1/2 C. per Dezember - - - - - D. 86 1/2 C.

Berlin, 18. September. Im Anschluß an die vom heutigen Morgen veröffentlichten gemeldeten wachsenden Notierungen eröffnete auch die hiesige Börse in matter Haltung.

Die hiesigen Kurse für Kreditaktien und Franzosen waren recht matt; Lombarden wenig verändert. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.

Oesterreichische Kreditaktien 199-200 bez. Franzosen 136,75-10 bez. Lombarden 16,40-25 bez. Spanier 91 bez. Türkenlohe 128-7,60 bez. Buenos-Aires - - - - - bez. Dis-

Das Grundstück gehörte bisher dem Eigentümer. Zuständiges Amtsgeschäft. Das Grundstück liegt in der Gemarkung. Wird veräußert. Größe des Grundst. (Acker). Grundsteuer. Grundbesitzwert. Schätzwert.

Regierungsbezirk Bromberg. Restaurateur Ab. Köhr. Albert Volbt, Cpl. Bädermeister Franz Kadatz. Grundbesitzer Karl v. Jarzemsch, Cpl. Gustav Friedrich Schlegel, Cpl. Rendant Karl Werner. Maurer Karl Engel.

Bromberg. Danzig, Pfort. Zielone. Inowrazlaw. Potosow. Mroschew. Schneidemühl. Schneidemühl.

15. Oktbr. 10. 0,0580. 15. Oktbr. 10. 13,2100. 20. Oktbr. 9. 19,3100. 22. Oktbr. 9. 36,4200. 25. Oktbr. 9 1/2. 1,0070. 20. Oktbr. 10. 1,2918. 27. Oktbr. 10. 17,9871.

20. September. Bewölkt, feucht, kühl. teils sonnig, Regenfälle. Starke Winde. 21. September. Wolkig, teils heiter, kühl, windig. Strichweise Regen.

22. September. Wolkig mit Sonnenschein, früh Nebel, meist trocken, kühl, Windig. 23. September. Veränderlich, windig, kühl. Kalte Nächte. Viel Regen.

Telegraphische Wetterberichte deutschen Seewarte in Hamburg, 18. Sept.

Stationen. Baromet. u. d. Meeresspiegelhöhe in mm. Wind. Wetter. Grad. Celsius.

Christiansund 776 D. Duntz 12. Stagen 775 D. Duntz 13. Kopenhagen 773 D. Wlffs. 14. Stockholm 779 D. Wlffs. 13. Genua 778 D. Nebel 3.

Wochens-Kurse. Amsterdam, 18. Sept. 168,600. Brüssel, 18. Sept. 80,650. Kopenhagen, 18. Sept. 112,150. London, 18. Sept. 26,855 1/2. New York, 20. Sept. 4,187 5/8. Paris, 18. Sept. 80,800. Wien, 18. Sept. 37,000.

Hamburg, 18. Sept. 76,250. Italienische Plätze (100 S. Gold) 25,450. Gold, Silber u. Banknoten. 20-Francs-Stücke 16,22 1/2. Soverainen pro St. 20,21 1/2. Imperials, neue, pro St. 16,22 1/2.

Amerikanische Noten 4,18 1/2. Belgische Noten 4,18 1/2. Engl. Banknoten 1,27 1/2. Französ. Banknoten 1,27 1/2. Holländ. Banknoten 1,68 5/8. Oester. Noten, 100 Kr. 85,5 1/2. Russ. Noten 100 Rubel 216,6 1/2. Zoll-Compa, kleine, 323,2000.

Mietsverträge. empfindlich. Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Gruenwald.